



07 | 2017

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2016

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2016

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und existenzsichernde
Transferleistungen im Jahr 2016**

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
-	nichts vorhanden
.	Zahl unbekannt oder geheim
X	Nachweis nicht sinnvoll
...	Zahl fällt später an
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher
p	Vorläufig
r	revidiert

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Gabriele.Hildebrandt@Ludwigshafen.de
Internet: <http://www.Ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung>

Schriftleitung: Werner Appel, Tel. 0621 504-2338
E-Mail: Werner.Appel@Ludwigshafen.de

Autoren:	Kapitel 1	Andreas Pfaff	Andreas.Pfaff@Ludwigshafen.de
	Kapitel 2	Werner Appel	Werner.Appel@Ludwigshafen.de
	Kapitel 3-6	Dr. Renate Dohmen-Burk	Renate.Dohmen-Burk@Ludwigshafen.de

Layout, Satz:	Elke Frank	Elke.Frank@Ludwigshafen.de
	Marco Weller	Marco.Weller@Ludwigshafen.de

Titelbild Bereich Stadtentwicklung

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.
Einzelheft, Preis siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>
Gedruckt auf 100 %-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die Männer und Frauen einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden männliche und weibliche Personen gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen, Bereich Stadtentwicklung; Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben. Ludwigshafen am Rhein 2017.

INHALT

1	Bevölkerung	7
2	Wohnungsbautätigkeit.....	16
3	Beschäftigung	23
4	Wirtschaft	33
5	Arbeitslose	38
6	Existenzsichernde Transferleistungen.....	46
6.1	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	46
6.2	Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen.....	52
6.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.....	53
	Anhang.....	55

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	8
Übersicht 2: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern	10
Übersicht 3: Wanderungen 2016 (nur Hauptwohnsitz).....	15
Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2016 (Neubau)	18
Übersicht 5: Zuzüge in die Neubaugebiete 2016	18
Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	19
Übersicht 7: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2016	24
Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen	26
Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss	27
Übersicht 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau	29
Übersicht 11: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort	32
Übersicht 12: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2005 bis 2015.....	34
Übersicht 13: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten).....	36
Übersicht 14: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2011 bis 2016.....	36
Übersicht 15: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2015 und 2016.....	37
Übersicht 16: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2015 und Dezember 2016	40
Übersicht 17: Unterbeschäftigte im Dezember 2015 und im Dezember 2016	42
Übersicht 18: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen	43
Übersicht 19: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2015 und Ende 2016.....	47
Übersicht 20: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2015 und Ende 2016	49
Übersicht 21: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2016	54
Übersicht 22: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	57
Übersicht 23: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2016	58
Übersicht 24: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2016.....	58
Übersicht 25: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten.....	59
Übersicht 26: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit.....	59
Übersicht 27: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2016	60
Übersicht 28: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000.....	60
Übersicht 29: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	61
Übersicht 30: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2016.....	62
Übersicht 31: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	63
Übersicht 32: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	64
Übersicht 33: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	64
Übersicht 34: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	65
Übersicht 35: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2016.....	67
Übersicht 36: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	69
Übersicht 37: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten.....	70
Übersicht 38: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2016	71
Übersicht 39: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	72
Übersicht 40: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	72
Übersicht 41: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart	73
Übersicht 42: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	74
Übersicht 43: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	75

Übersicht 44: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2016.....	75
Übersicht 45: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2016	76
Übersicht 46: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2016	77
Übersicht 47: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude.....	78
Übersicht 48: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude.....	78
Übersicht 49: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim.....	79
Übersicht 50: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland und in Rheinland-Pfalz Juni 2007 bis Juni 2016.....	80
Übersicht 51: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2016	81
Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2009 bis 2016	81
Übersicht 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2015 und 2016.....	82
Übersicht 54: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06.2015 und am 30.06.2016.....	82
Übersicht 55: Pendlerstatistik.....	83
Übersicht 56: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2005 bis 2015.....	84
Übersicht 57: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2005 bis 2015	84
Übersicht 58: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2007 bis 2016.....	85
Übersicht 59: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2007 bis 2016	85
Übersicht 60: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2015 und 2016 nach Verwaltungsbezirken	86
Übersicht 61: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2008 bis Dezember 2016.....	87
Übersicht 62: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2016	87
Übersicht 63: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2016 nach Stadtteilen	88
Übersicht 64: Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2013 bis Ende 2016	89
Übersicht 65: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2013 bis Dezember 2016 nach Haushaltstypen	90
Übersicht 66: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2016.....	90
Übersicht 67: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2016	91
Übersicht 68: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2015 und im Dezember 2016 nach Strukturmerkmalen.....	91
Übersicht 69: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen Dezember 2007 bis Dezember 2016.....	92

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1: Einwohnerentwicklung 7

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit..... 9

Grafik 3: Ausländer 9

Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf11

Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen11

Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen.....11

Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen Edigheim und West12

Grafik 8: Geburten und Sterbefälle.....13

Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer14

Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen,
1989 - 201616

Grafik 11: Wohnungsbau nach Stadtteilen17

Grafik 12: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 201621

Grafik 13: Wohnungen nach Art der Gebäude21

Grafik 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2015 bis Juni 201623

Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen
- Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2015 bis Juni 201625

Grafik 16: Pendler31

Grafik 17: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 201534

Grafik 18: Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2010 bis 2015 nach
Wirtschaftsabschnitten (Indexwerte).....35

Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2015 bis Dezember 2016:
Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt38

Grafik 20: Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar.....39

Grafik 21: Arbeitslose nach Stadtteilen44

Grafik 22: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für
Arbeitsuchende und Arbeitslosen48

Grafik 23: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2016 nach Haushaltstyp50

Grafik 24: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt
im Dezember 201650

Grafik 26: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte
2006 bis 201653

Karte 1: Auswahl von aktuellen Wohnungsbauprojekten in Ludwigshafen.....20

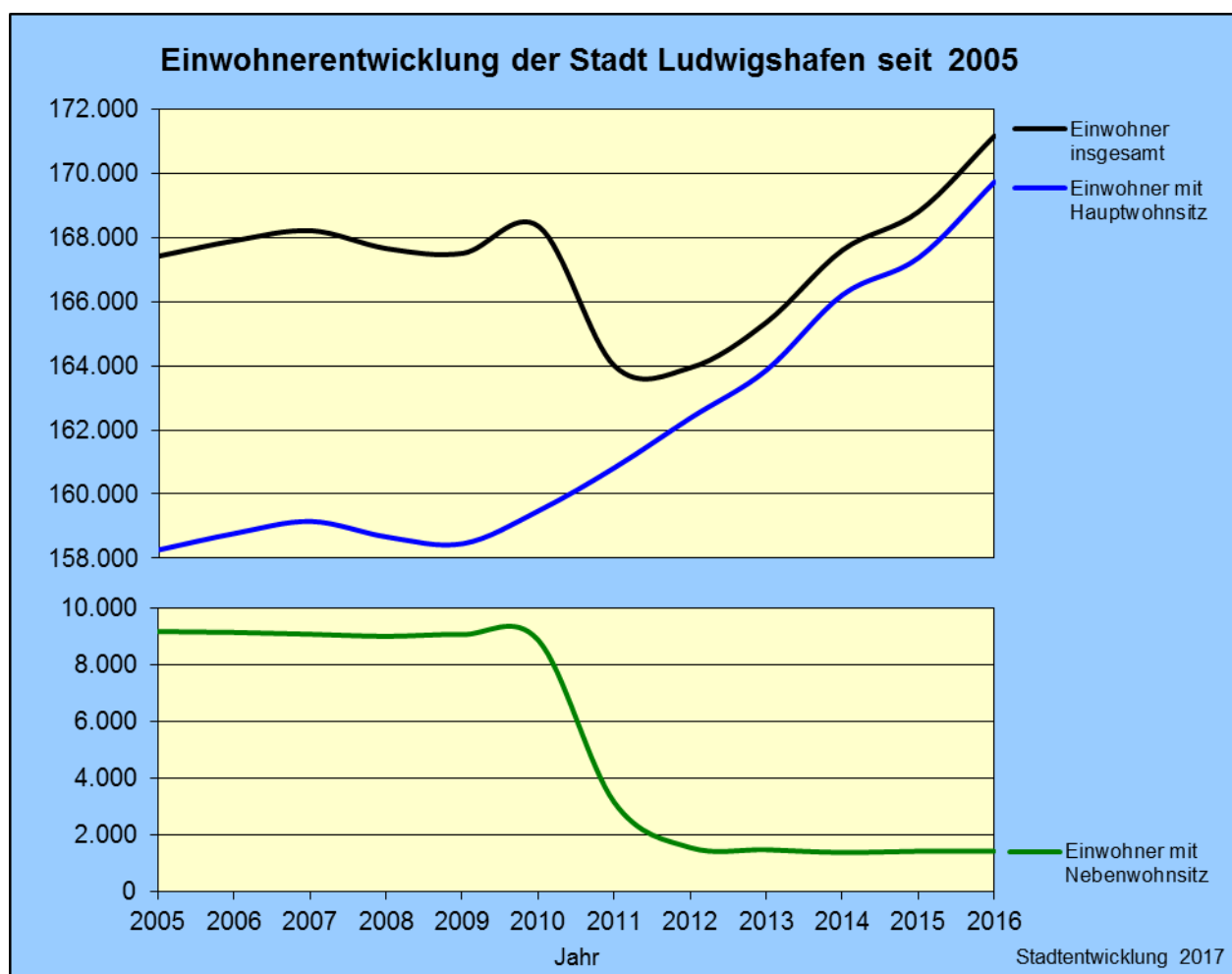
1 Bevölkerung

Demografisch gesehen war 2016 ein Ausnahmejahr. Hohe Wanderungsgewinne und außerordentliche Geburtenzahlen führten zu einem Bevölkerungswachstum wie seit 1991 nicht mehr. Ebenfalls anfangs ist anzumerken, dass durch Verzögerungen seitens des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz in diesem Bericht die üblichen Ausführungen zur Umlandbevölkerung entfallen.

Entwicklung insgesamt

Am 31.12.2016 lebten **171 172** Einwohner¹ in Ludwigshafen. Gegenüber Ende 2015 waren dies 2 365 Menschen mehr (+1,4 %). Das war der höchste Zuwachs seit 25 Jahren. 2015 lag der Bevölkerungsgewinn noch bei 1 196 Personen, ein ebenfalls schon überdurchschnittliches Ergebnis. Das Wachstum 2016 wurde wie in den Vorjahren von den Personen am Hauptwohnsitz getragen, deren Zahl sich von 167 368 um 2 367 Männer und Frauen auf 169 735 erhöhte. Die Zahl der nur mit Nebenwohnsitz Gemeldeten blieb mit 1 437 gegenüber dem Vorjahr fast konstant (-2) und lag im dritten Jahr hintereinander stabil in einem Bereich von etwa 1 400 Individuen.

Grafik 1: Einwohnerentwicklung



¹ Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen.

Die Auswirkungen der aktuellen hohen - bislang männerdominierten - Zuwanderung spiegeln sich auch in dem veränderten Verhältnis der Geschlechter wieder: Mit 85 588 Ludwigshafenern (+1 437 im Vergleich zum Vorjahr) stellten die Männer erstmals wieder seit über einhundert Jahren[!] knapp die Bevölkerungsmehrheit gegenüber den 85 584 Ludwigshafenerinnen (+928).

Bevölkerung in den Stadtteilen

Alle Stadtteile - bis auf Maudach - konnten 2016 an Einwohnern zulegen. Allerdings konzentrierte sich dabei das Wachstum nicht mehr wie in den letzten Jahren primär auf die Innenstadt. Den mit Abstand (absolut) größten Einwohnersprung machte Oggersheim (24 915 Einwohner; +642 im Vgl. z. Vorjahr), mit einigem Abstand folgten Mundenheim (13 671; +392) und Friesenheim (18 328; +347). Erst auf den Rängen vier und fünf fanden sich diesmal die ersten beiden Innenstadt-Stadtteile Süd (19 490; +335) und Nord-Hemshof (17 577; +281) wieder. Zweistellige Bevölkerungszunahmen gab es in Edigheim (7 820; +87), Mitte (12 122; +79), West (4 861; +73), Oppau (9 366; +70), Gartenstadt (16 676; +56), Ruchheim (5 769; +53) und Rheingönheim (8 154; +20). Stabil entwickelte sich die Pflingstweide (5 891; +2) und gegen den Trend lief es in Maudach (6 532; -72).

Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen

Einwohnerzahl	2016	2015 +/-
Stadt insg.	171.172	+2.365
Mitte	12.122	+79
Süd	19.490	+335
Nord-Hemshof	17.577	+281
West	4.861	+73
Friesenheim	18.328	+347
Mundenheim	13.671	+392
Oppau	9.366	+70
Edigheim	7.820	+87
Pflingstweide	5.891	+2
Oggersheim	24.915	+642
Ruchheim	5.769	+53
Gartenstadt	16.676	+56
Maudach	6.532	-72
Rheingönheim	8.154	+20

Staatsangehörigkeit

Die Zahl der deutschen Wohnberechtigten ist mit 128 952 gegenüber dem Vorjahr um 95 oder 0,1 % leicht gefallen. Dabei ging der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 76,4 % Ende 2015 auf aktuell 75,3 % zurück. Unterscheiden lassen sich die Deutschen in 105 469 Deutsche mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit, deren Zahl binnen Jahresfrist um 1 181 gesunken ist, und in 23 483 Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit, deren Zahl im gleichen Zeitraum um 1 086 Personen angewachsen ist - die bekannten Strukturen. Bei den Doppelstaatlern waren wie üblich die Deutsch-Türken (5 398 Ew.; +259 Ew. im Vgl. zu 2015) am stärksten vertreten, gefolgt von Deutsch-Polen (2 754; +70) und Deutsch-Italienern (2 334; +198).

Mit 42 220 Ausländern in der Stadt (24,7 % der Gesamtbevölkerung), 2 460 oder 6,2 % mehr als im Vorjahr, wurde erneut ein Höchststand erreicht. Lediglich 1991 gab es einen noch größeren Zuwachs (+2 854).

Nach Teilgruppen differenziert, zeigten sich dabei unterschiedliche Entwicklungen:

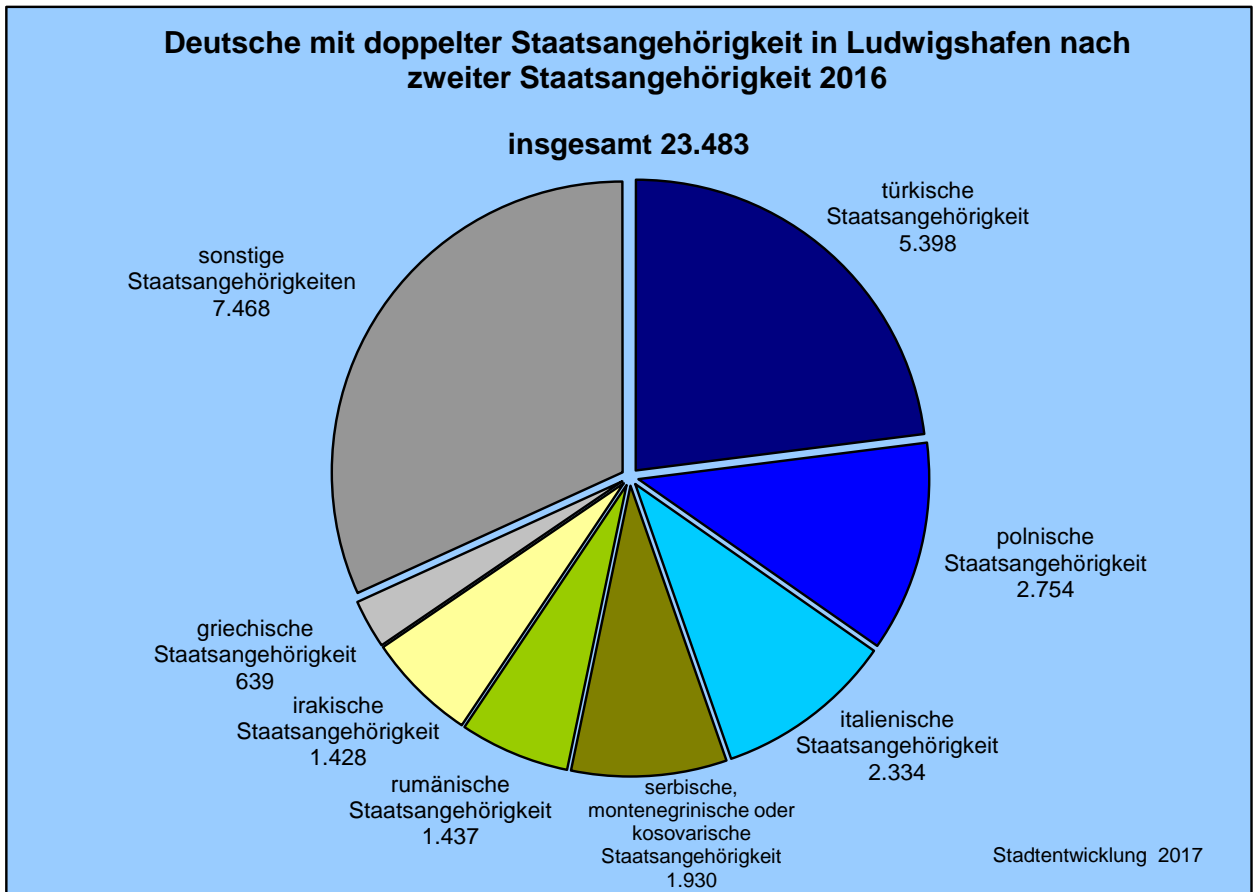
EU-Ausländer:

Zum Jahresende 2016 wohnten 21 511 EU-Ausländer in Ludwigshafen, 1 488 mehr als im Vorjahr. 2015 war deren Zahl lediglich um 509 Personen angestiegen. Am stärksten legten wiederum die 3 256 Bulgaren zu (+569), gefolgt von 2 237 Rumänen (+526). Vergleichsweise ruhig verlief wie im Vorjahr die Entwicklung bei den 2 507 Polen (+41) und 1 538 Ungarn (+92). Dreistellig im Plus waren die 1 655 Kroaten (+163). Unverändert stellten die 6 174 Italiener (+87) die größte Gruppe der EU-Ausländer.

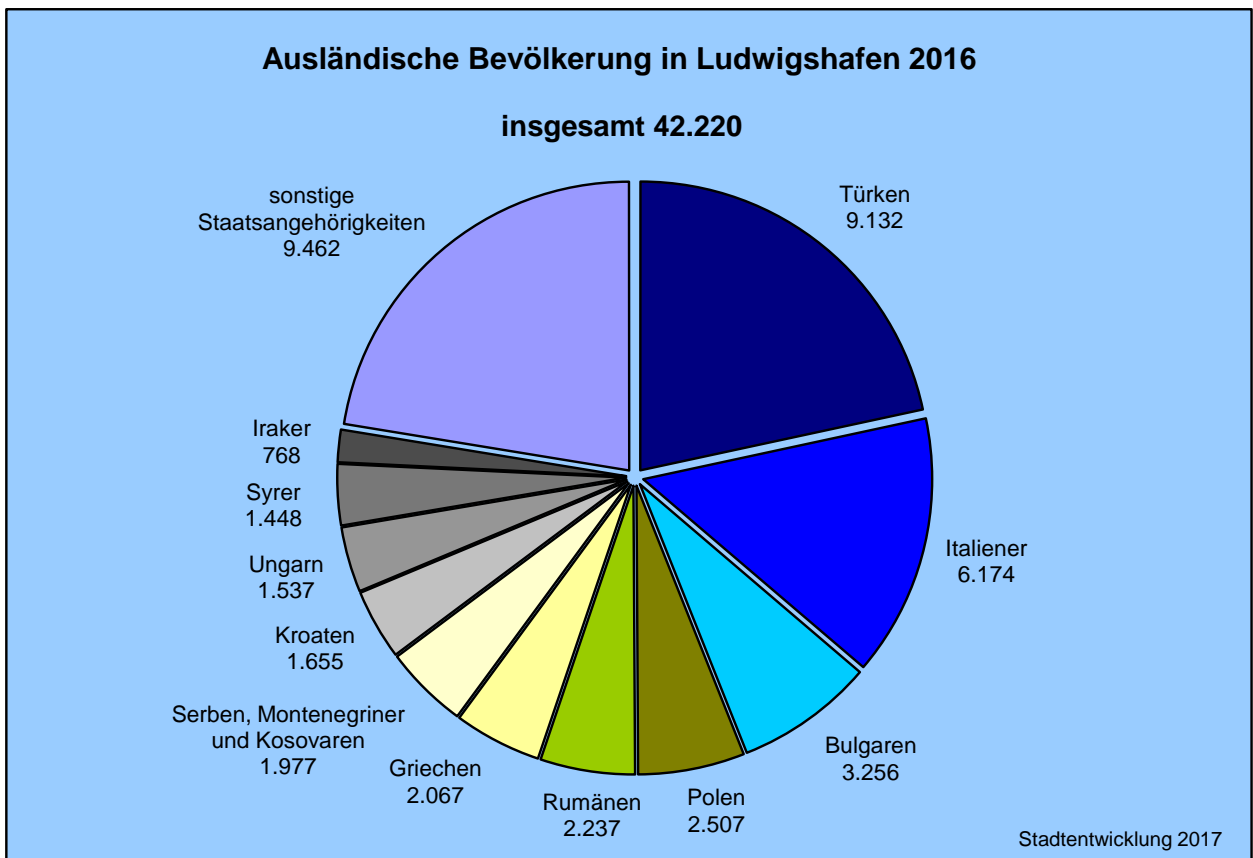
Übrige europäische Ausländer:

Mit 13 190 Nicht-EU-Europäern lebten 252 Personen dieser Einwohnergruppe weniger in der Stadt als im Jahr zuvor. Die Zahl der 9 132 Türken reduzierte sich weiter, diesmal um 93 Menschen. In ähnlicher Größenordnung bewegte sich der Schwund bei den 1 977 Serben, Mon-

Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit



Grafik 3: Ausländer



tenegrinern und Kosovaren (-99). Auch bei den übrigen Nicht-EU-Balkan-Staaten war die Tendenz rückläufig: Mazedonier (668; -27), Bosnier (554; -6) und Albaner (189; -28). Bei den hier nicht genannten restlichen Nicht-EU-Europäern sind die Verhältnisse stabil geblieben.

Außereuropäische Ausländer einschließlich Ausländer aus Kriegs- und Krisenländern:

7 519 Ausländer aus nicht europäischen Staaten waren Ende 2016 in Ludwigshafen gemeldet. Das entsprach einem Anteil von 4,4 % an der Gesamtbevölkerung und von 17,8 % an allen Ausländern. Ihre Zahl ist binnen Jahresfrist deutlich von 6 295 um 1 224 Menschen (+19,4 %) angewachsen. Allen voran sind hier die mittlerweile 1 448 Syrer zu nennen, 609 mehr als 2015 (+72,6 %), gefolgt von den 638 Afghanen (+262 bzw. +70,0 %). Ebenfalls noch erwähnenswerten Zuwachs gab es bei den 217 Iranern (+94), den 168 Somalier (+57) sowie den 98 Eritreern (+48). Die Zahl der 768 Iraker hat sich kaum verändert (-7).

Nach Kontinenten sortiert, entfiel somit der höchste Zuwachs auf die 5 064 Asiaten, 1 021 mehr als im Vorjahr, wovon auf die vier oben genannten Länder allein schon ein Plus von 958 Migranten entfiel. Dementsprechend gab es bei den übrigen asiatischen Ländern nur wenig Bewegung, allerdings meist mit positiver Tendenz. Wachstum gab es 2016 ebenfalls bei den 1 675 Afrikanern, deren Anzahl um 120 Personen anstieg (+7,7 %). Im Vorjahr traten hier noch geringfügige Verluste auf (-37). Aus den fünf nordafrikanischen Staaten (Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko und Tunesien) stammten 531 Einwohner der Stadt. Das waren 45 Personen oder 9,3 % mehr als vor Jahresfrist. Diese Entwicklung ist neu, im Vorjahr sank deren Zahl noch um 14 Personen. Eine amerikanische Staatsangehörigkeit besaßen 471 Einwohner (-7), eine australische bzw. ozeanische neun Ludwigshafener (+5). Vervollständigt wird das Bild von den 300 staatenlosen bzw. nicht zuordenbaren Menschen. Deren Zahl ist im Laufe von 2016 - wie schon 2015 - vergleichsweise kräftig um 85 Personen (+40 %) angestiegen.

Übersicht 2: Bevölkerung aus Kriegs- und Krisenländern

Staatsangehörigkeit	2016	2015 +/-
Afghanen	638	+262
Eritreer	98	+48
Iraker	768	-7
Iraner	217	+94
Nigerianer	162	-6
Pakistaner	217	+21
Somalier	168	+57
Syrer	1.448	+609

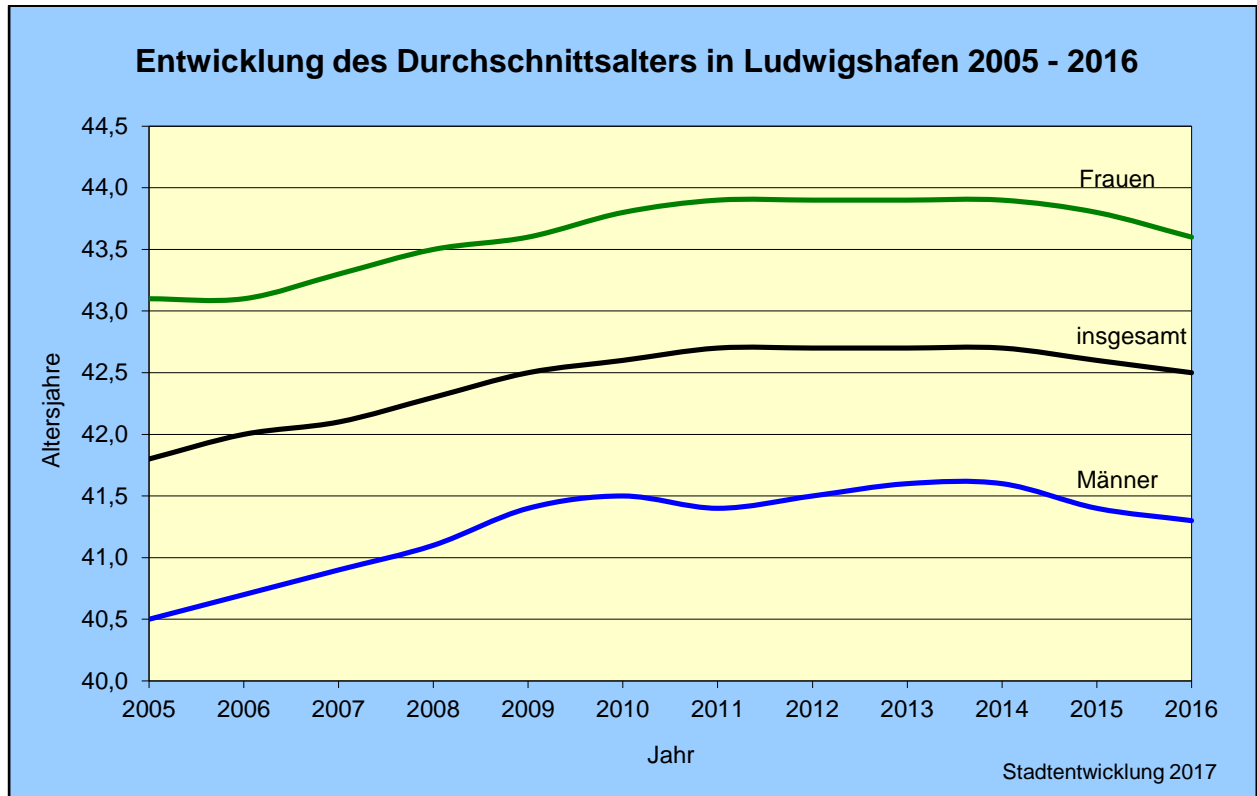
Altersstruktur

Langfristig wird sich das Altern der Bevölkerung auch in Ludwigshafen nicht aufhalten lassen. Kurzfristig haben jedoch in den letzten Jahren die verstärkte Zuwanderung meist junger ausländischer Menschen sowie gestiegene Geburtenzahlen dafür gesorgt, dass die Ludwigshafener Einwohnerschaft als Ganzes gesehen seit 2011 nicht mehr älter geworden ist. In den letzten beiden Jahren ist das Durchschnittsalter aller Einwohner sogar jeweils um 0,1 Jahre gesunken und lag Ende 2016 bei noch 42,5 Jahren. Dieser Sachverhalt trifft - trotz unterschiedlichem Durchschnittsalters - für Frauen und für Männer zu.

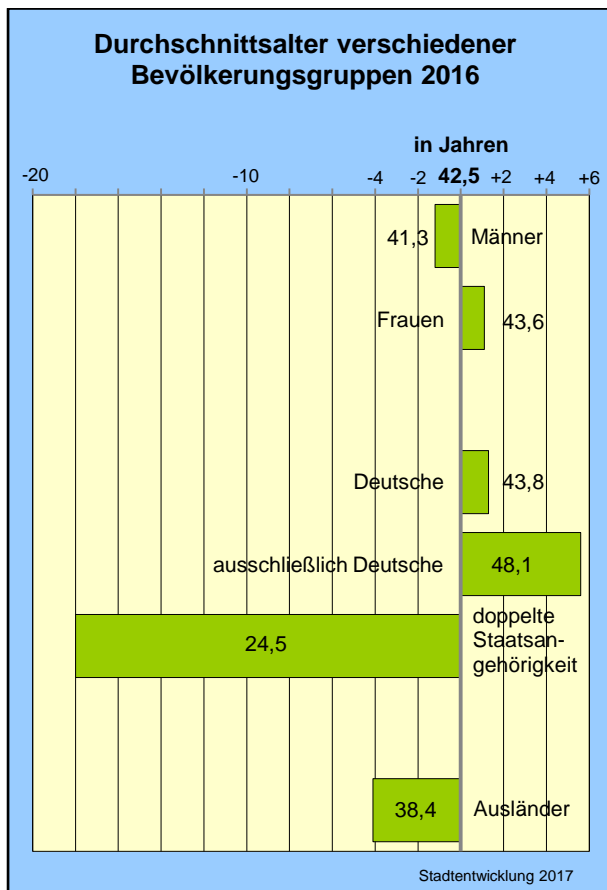
Frauen waren 2016 durchschnittlich 43,6 Jahre alt, Männer mit 41,3 Jahren um 2,3 Jahre jünger. Das Alter der deutschen Einwohner belief sich im Mittel auf 43,8 Jahre, das der Ausländer auf lediglich 38,4 Jahre. Einen noch größeren Altersunterschied als diese 5,4 Jahre gab es innerhalb der deutschen Bevölkerung, wenn man Personen mit ausschließlich deutscher Staatsbürgerschaft und Doppelstaatler unterscheidet: Während „Nur-Deutsche“ mit 48,1 Jahren um 5,6 Jahre über dem städtischen Altersdurchschnitt lagen, unterschritten Doppelstaatler mit lediglich 24,5 Jahren diesen Wert um glatte 18 Jahre.

Kleinräumig gesehen massierte sich die jüngere Bevölkerung in der Innenstadt: In West lag das durchschnittliche Alter seiner Bewohner bei 36,5 Jahren, 0,2 Jahre weniger als im Jahr zuvor. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Nord-Hemshof (36,9 J.; -0,1 J. im Vgl. zum Vorjahr) und Mitte (37,7 J.; -0,3 J.). Auch in Mundenheim (41,0 J.; -0,5 J.) und Süd (41,6 J.; -0,1 J.) waren die Menschen noch jünger als im gesamtstädtischen Durchschnitt. Rang sechs belegte Og-

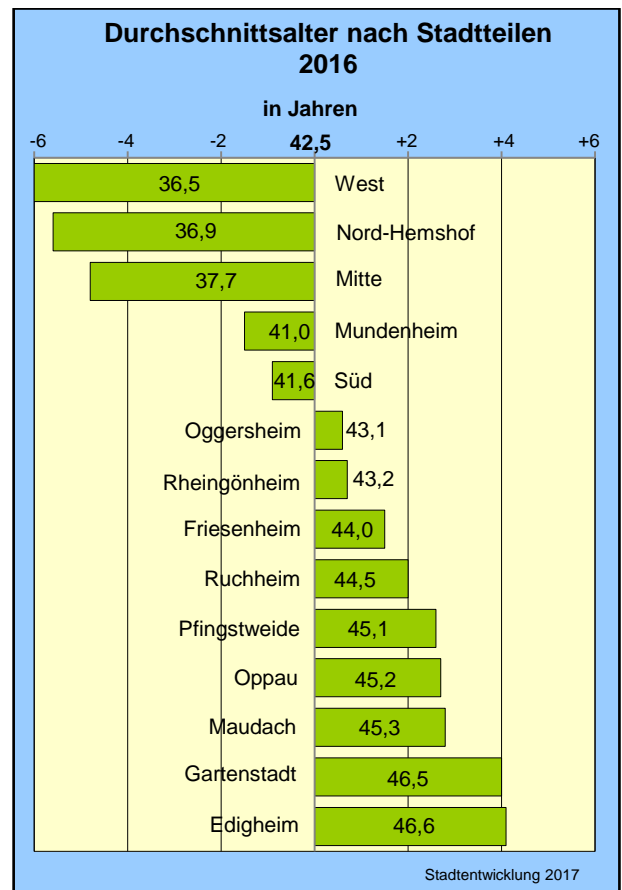
Grafik 4: Entwicklung des Durchschnittsalters im Zeitverlauf



Grafik 5: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen



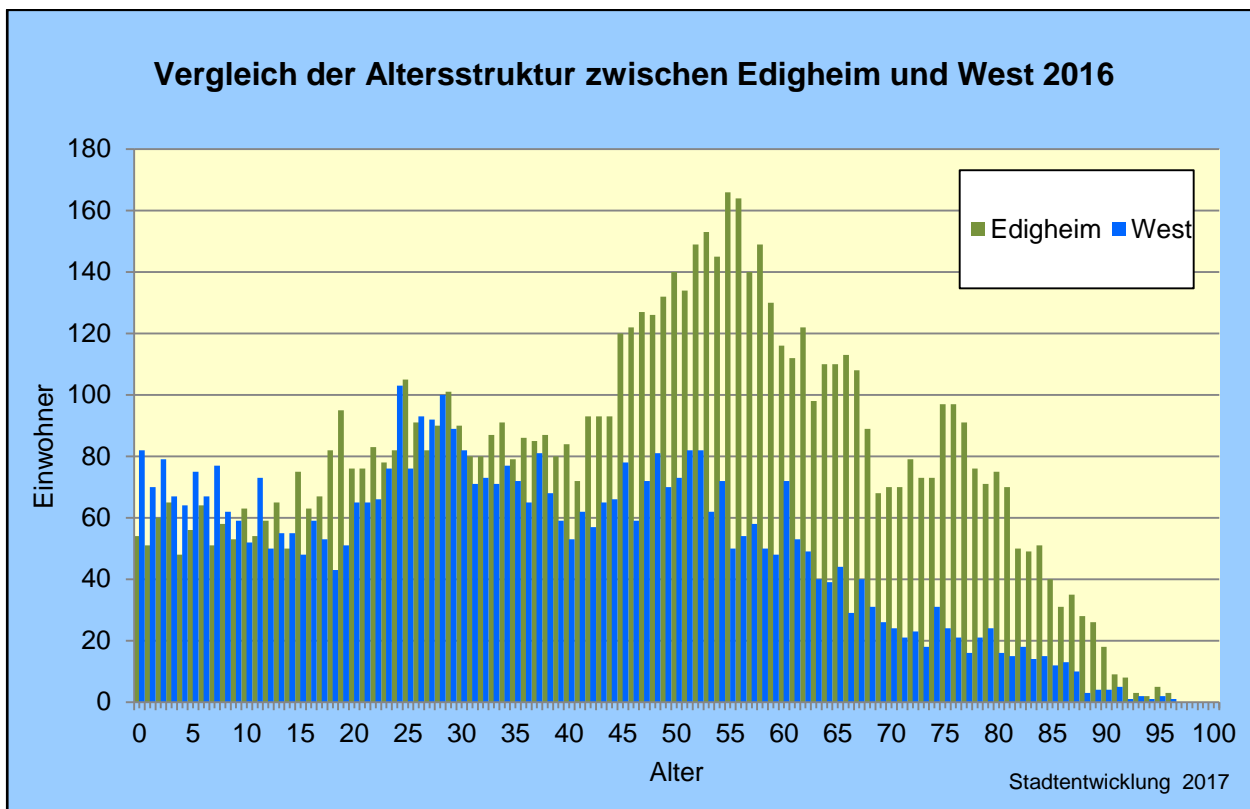
Grafik 6: Durchschnittsalter nach Stadtteilen



gersheim (43,1 J.; -0,2 J.) und verdrängte damit Rheingönheim (43,2 J.; +0,1 J.) von diesem Platz. Weiter ging es auf der Altersskala mit Friesenheim (44,0 J.; -0,2 J.), Ruchheim (44,5 J.; +0,1 J.), der Pflingstweide (45,1 J.; +/- 0 J.) und Oppau (45,2 J.; -0,2 J.). Binnen Jahresfrist um zwei Ränge abgerutscht auf Platz zwölf ist Maudach (45,3 J.; +0,4 J.). Unverändert die beiden „ältesten“ Stadtteile waren die Gartenstadt (46,5 J.; +/- 0 J.) und Edigheim (46,6 J.; -0,1 J.).

Somit betrug der stadtteilbezogene Altersunterschied der Bevölkerung zwischen West und Edigheim 10,1 Jahre. Dabei ist, wie in den Vorjahren, die Spannweite zwischen dem „jüngsten“ und „ältesten“ Stadtteil weiter angewachsen (+0,1 J.). Anschaulicher wird diese recht einfach und übersichtlich gehaltene Mittelwertbetrachtung, wenn man die einzelnen Jahrgänge zwischen den beiden Stadtteilen einmal näher vergleicht:

Grafik 7: Vergleich der Altersstruktur zwischen Edigheim und West



Obwohl Edigheim (7 820 Ew.) um etwa 3 000 Menschen bevölkerungsreicher war als West (4 861 Ew.), waren die neun jüngsten Jahrgänge in West z.T. erheblich stärker besetzt als in Edigheim. Während in West die höchsten Stärken bei den 24- bis 31-Jährigen lagen, traf dies in Edigheim für die 52- bis 58-Jährigen zu. Und mit 935 75-Jährigen und Älteren (12,0 %) lag Edigheim auch relativ gesehen weit vor West mit 242 Personen in dieser Altersklasse (5,0 %).

Einbürgerungen

Im Jahr 2016 wurden 1 016 Ausländer eingebürgert, 903 von ihnen aufgrund einer Anspruchseinbürgerung und 113 aufgrund einer Ermessenseinbürgerung. Das waren 330 Einbürgerungen mehr als 2015. Somit ergab sich ein neuer Rekordwert seit der großen Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 (s. Übersicht 28). Am häufigsten wurden Türken (194) die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen, mit Abstand folgten Italiener (97), Griechen (60) und Polen (54). Von den 1 016 Eingebürgerten waren 844 Erwachsene (83,1 %) und 172 Minderjährige (16,9 %). Im Rahmen einer Härtefallregelung, als Unionsbürger oder als Schweizer (§12 StAG), behielten 801 Betroffene (78,8 %) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei.

Eheschließungen und Ehescheidungen

621 Paare heirateten 2016 in Ludwigshafen. Das waren 16 Hochzeiten mehr als im Vorjahr. Hinzu kamen 16 geschlossene Lebenspartnerschaften (-5). 307 Ehen wurden geschieden (s. Übersicht 33). Das waren nicht nur 35 Scheidungen weniger als 2015, sondern so wenig wie seit 1979 nicht mehr (240).

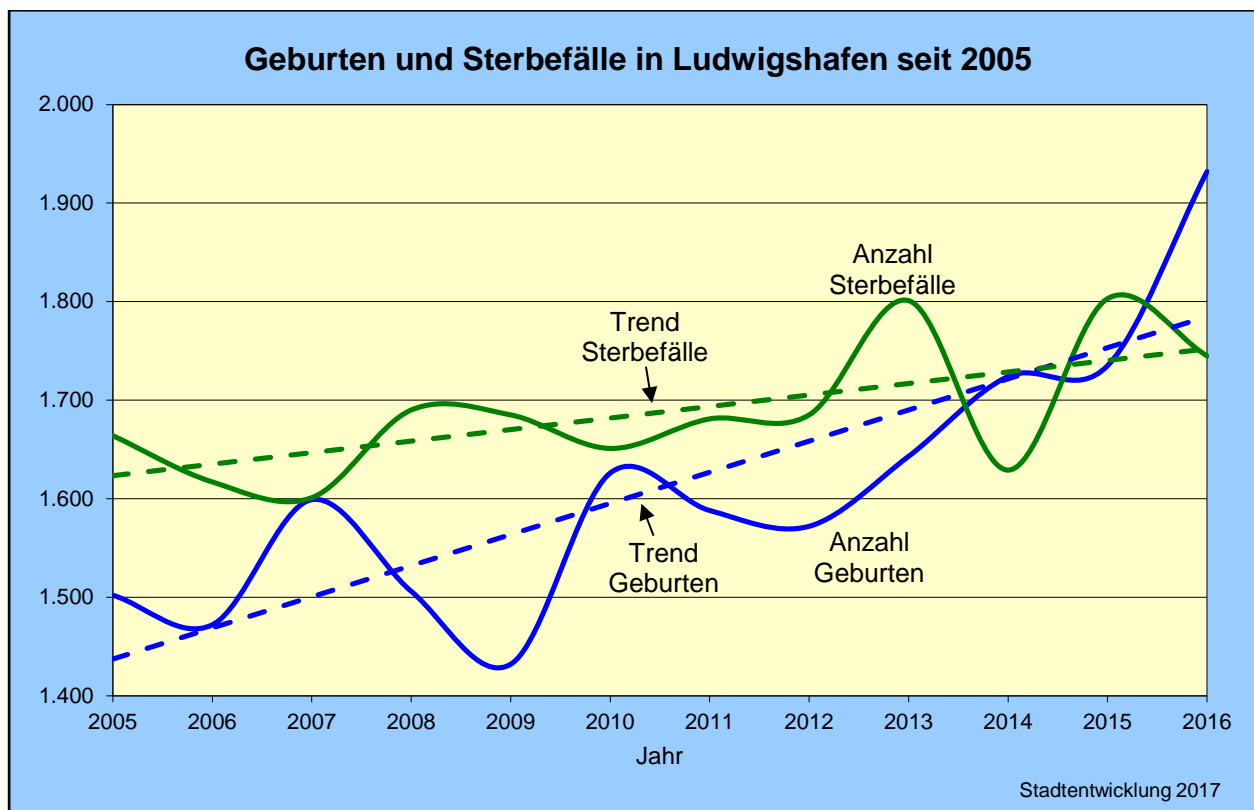
Geburten und Sterbefälle

2016 wurden **1 932** Kinder wohnhaft in Ludwigshafen geboren. Das waren nicht nur 197 Geburten mehr als 2015 (+11,4 %) - mit 1 735 Neugeborenen ebenfalls schon ein Spitzenergebnis - sondern eine Geburtenzahl, die **letztmals vor 45 Jahren** erreicht wurde (1971: 1 936 Geburten). 1 606 der Neugeborenen (+114) waren Deutsche (83,1 %), im Vorjahr lag deren Anteil noch bei 86,0 %. 824 der deutschen Neugeborenen (+53) verfügten noch über eine weitere Staatsangehörigkeit (42,7 % aller Geborenen; Vorjahr: 44,4 %), während 782 Kinder (+61) ausschließlich die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen (40,5 % aller Geborenen; Vorjahr: 41,6 %). Bei 326 Geburten (+83) handelte es sich um ausländische Kinder (16,9 % aller Geburten; Vorjahr: 14,0 %).

Mit 1745 Sterbefällen in 2016 ging die Zahl der Verstorbenen binnen Jahresfrist zwar um 58 zurück, lag aber dennoch unverändert auf hohem Niveau. Der Anteil der 1 614 deutschen Verstorbenen (-52) betrug 92,5 %, worunter sich lediglich 59 Doppelstaatler befanden. 131 Ausländer (-6) verstarben (7,5 % der Sterbefälle).

Damit gab es nach 2014 erneut einen Geburtenüberschuss, diesmal in Höhe von 187 Personen. Einen positivere natürliche Bevölkerungsbewegung gab es letztmals 1969 (+263).

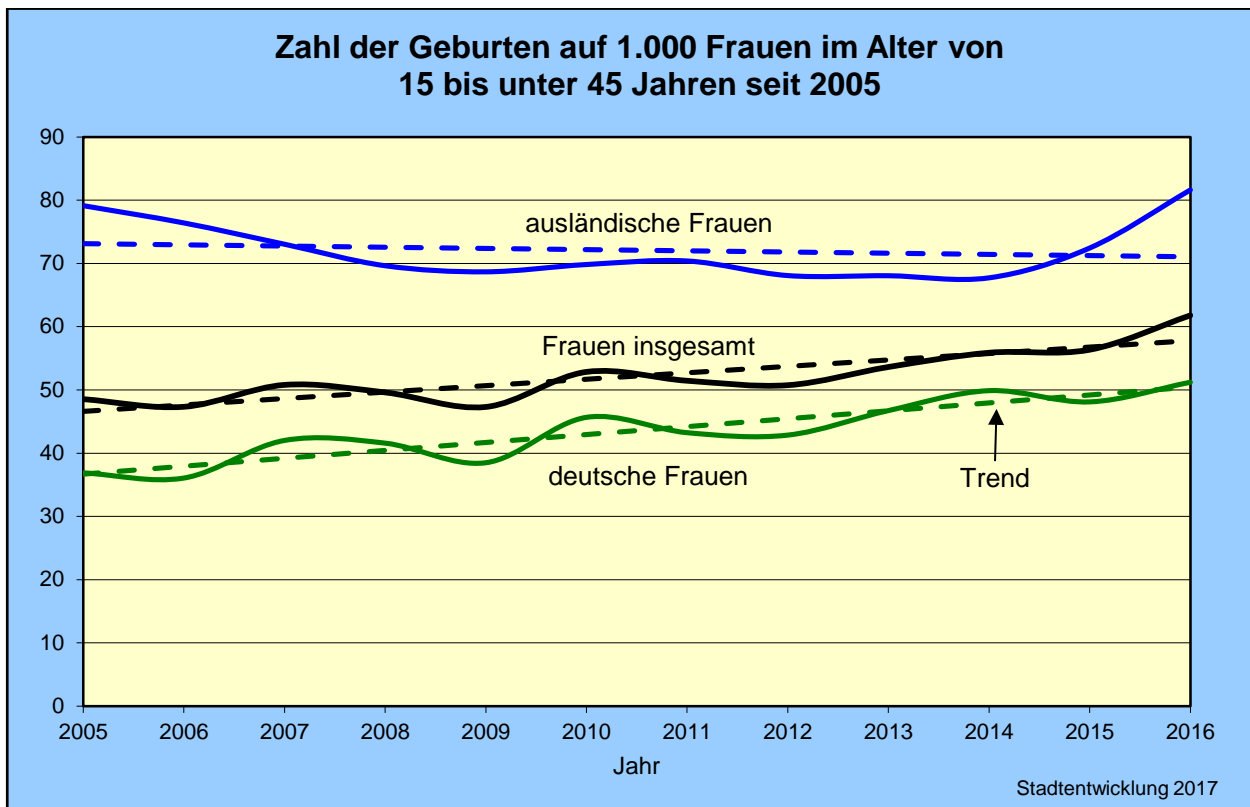
Grafik 8: Geburten und Sterbefälle



Der Anstieg der Geburtenzahl 2016, der in dieser Höhe völlig überraschend kam, kann ursächlich nur bedingt erklärt werden: Zwar steigt seit 2011 die Zahl der Frauen, besonders die der Ausländerinnen, im gebärfähigen Alter wieder an, dies begründet aber den regelrechten Geburtensprung binnen Jahresfrist nur zum Teil. Auch die seit einigen Jahren leicht ansteigende Fertilität („Kinder je Frau“) würde zwar auf den ersten Blick einen weiteren Geburtenanstieg erklären,

aber ebenso nicht in diesem Ausmaß. Auf den zweiten Blick fällt jedoch die 2016 besonders stark angestiegene Fertilität der Ausländerinnen auf. So stieg deren Allgemeine Geburtenziffer (Zahl der Lebendgeborenen je Jahr und 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) binnen Jahresfrist von 72 auf 82, gegenüber einem moderaten Anstieg von 48 auf 51 bei den deutschen Frauen. Ob und in welchem Maß nun dafür eine veränderte Zusammensetzung der Zuwanderung, eine nach wie vor gute Verfassung von Wirtschaft und (Teilzeit-)Arbeitsmarkt, die spürbar ausgebauten Kindertagesbetreuungsangebote oder andere Rahmenbedingungen kausal verantwortlich waren, lässt sich aber unverändert nicht eindeutig beantworten.

Grafik 9: Allgemeine Geburtenziffer



Wanderungen

Die folgenden Ausführungen zu den räumlichen Bevölkerungsbewegungen beziehen sich auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Ludwigshafen konnte für das Jahr 2016 einen Wanderungsgewinn in Höhe von 2 489 Personen verbuchen. Ein Vorjahresvergleich kann an dieser Stelle nicht erfolgen, da für 2015 keine Daten zu Wanderungen vorliegen. Ein Zeitvergleich mit anderen Jahren zeigt für 2014 ein fast ebenso positives Ergebnis (+2 418), ein höherer Wanderungsgewinn lässt sich letztmals für das Jahr 1991 (+3 341) ausmachen. Demnach war 2016 auch bei den Wanderungsbewegungen ein herausragendes Jahr.

13 206 Personen, davon 7 884 Männer und 5 322 Frauen, zogen von außerhalb nach Ludwigshafen zu. Im Gegenstrom verließen 10 717 Menschen, davon 6 354 Männer und 4 363 Frauen, die Stadt. Zudem gab es 11 215 Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Insgesamt waren dies 35 138 räumliche Bewegungen. Dieses Ausmaß an Mobilität gab es letztmalig 1974 mit 37 480 räumlichen Bewegungen (davon allerdings über 15 000 Umzüge). Im Einzelnen gab es letztmalig mehr Zuzüge 1970 (14 406), mehr Wegzüge 1992 (11 016) und mehr Umzüge 2008 (11 370).

Übersicht 3: Wanderungen 2016 (nur Hauptwohnsitz)

Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.583	1.477	4.060
	Wegzüge	3.268	1.246	4.514
	Saldo	-685	+231	-454
Fernwanderungen	Zuzüge	2.266	6.880	9.146
	Wegzüge	2.445	3.758	6.203
	Saldo	-179	+3.122	+2.943
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	4.849	8.357	13.206
	Wegzüge	5.713	5.004	10.717
	Saldo	-864	+3.353	+2.489
innerstädtische Umzüge		6.548	4.667	11.215

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Römerberg-Dudenhofen, Otterstadt, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

4 849 Deutsche zogen in die Stadt und 5 713 fort, womit der Wanderungssaldo der Deutschen -864 betrug. Gleichzeitig zogen 8 357 Ausländer in die Stadt und 5 004 fort. Der Wanderungssaldo lag bei diesem Personenkreis bei +3 353.

Im Rahmen von Nahwanderungen kamen 4 060 Menschen in die Stadt und 4 514 Männer und Frauen verzogen ins Umland, wodurch ein Nahwanderungssaldo von -454 verblieb. Der Nahwanderungssaldo der Deutschen belief sich auf -685, der der Ausländer auf +231.

Bei den Fernwanderungen ergab sich ein Wanderungsgewinn von 2 943 Personen, der sich aus 9 146 Zuzügen und 6 203 Wegzügen zusammensetzte. Bei den Deutschen zeigte sich ein Fernwanderungssaldo von -179, bei den Ausländern von +3 122.

Nach Alter unterschieden fällt für 2016 bei den Wanderungen auf, dass der Saldo bis zur Altersgruppe der 60-Jährigen durchgängig positiv ausfiel, einschließlich Kinder im Vorschulalter. Die Wanderungsverluste bei den Senioren entsprachen dem langjährigen Bild (s. Übersicht 35).

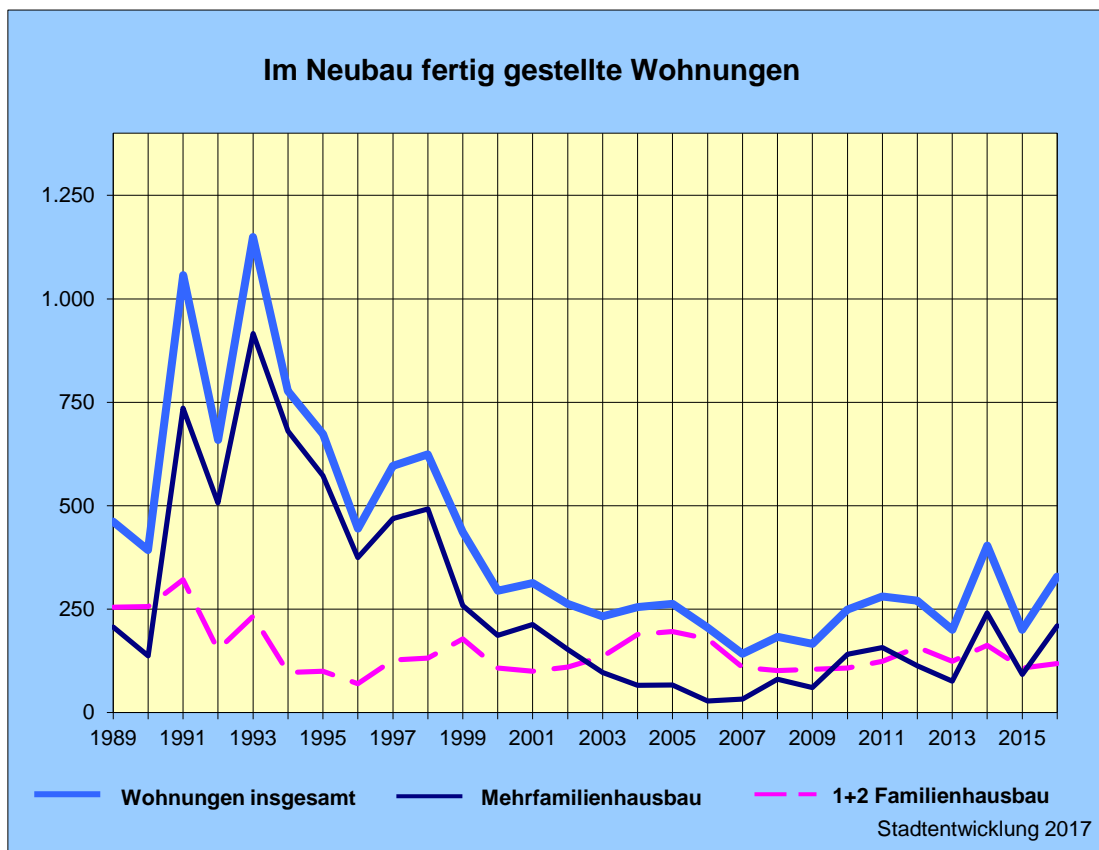
Berichtigungen

Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) betrug der Fortschreibungsfehler bei den Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2016 308 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 308 Menschen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2015 zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2016 entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen größtenteils nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2016 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen.

2 Wohnungsbautätigkeit

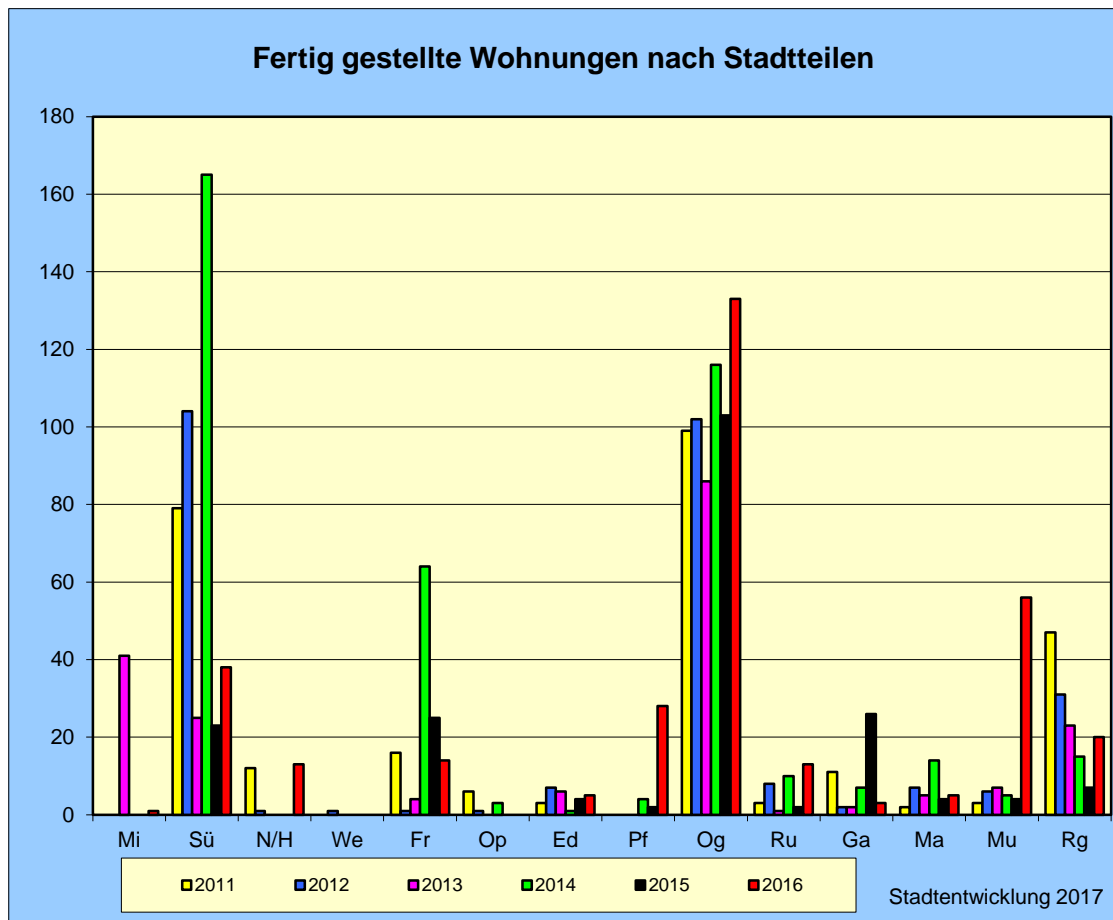
Die Wohnungsneubautätigkeit im Jahr 2016 umfasst 329 neue Wohnungen (2015: 200). Davon wurden 119 Wohnungen (2015: 108) in Ein- und Zweifamilienhäusern und 210 Wohnungen (2015: 92) in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen errichtet. Damit deutet sich ein leichter Aufwärtstrend an, der sich auch an den Baugenehmigungen im letzten Jahr ablesen lässt. Die bekannten Quartiere Sommerfeld in Rheingönheim, Wohnpark an der Blies und die Christian-Weiß-Siedlung sowie das Rheinufer Süd zeigen zwar eine rege Bautätigkeit, die sich jedoch noch nicht in den Fertigstellungszahlen niederschlägt, weil die Maßnahmen aufgrund ihrer Größenordnung längere Bauzeiten haben.

Grafik 10: Im Neubau fertiggestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 bis 2016



Die Neubautätigkeit hatte ihre räumlichen Schwerpunkte in Oggersheim, hier wurden alleine 40 % der neuen Wohnungen (133 Wohnungen) von Ludwigshafen gebaut. Davon entfielen 116 Wohnungen auf das Neubaugebiet Melm. Weitere größere Mengen entstanden in Mundenheim (56 Wohnungen, überwiegend Unterbringungsmöglichkeiten für Asylsuchende), im Stadtteil Süd (38 Wohnungen, vor allem Rheinufer Süd), in der Pfingstweide (28, Londoner Ring) und im Rheingönheimer Neubaugebiet Neubruch (20 Wohnungen). Mehr als zehn Wohnungen wurden errichtet in Nord-Hemshof (13 Wohnungen), Friesenheim (14 Wohnungen) und Ruchheim (13 Wohnungen). In den Stadtteilen Mitte, Edigheim, Gartenstadt und Maudach wurden zwischen einer und fünf neuen Wohnungen errichtet, während in den Stadtteilen West und Oppau keine neuen Wohnungen dazukamen.

Grafik 11: Wohnungsbau nach Stadtteilen



Neubaugelände

Wie in den letzten Jahren auch sticht das Oggersheimer Neubaugelände Melm als dasjenige mit den höchsten Fertigstellungszahlen heraus, 116 neue Wohnungen sind dort entstanden. Darunter befanden sich mehrere Objekte mit insgesamt 62 (53 %) Eigentums-/Mietwohnungen und 54 (46 %) Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Die übrigen Neubaugelände, unter denen in der Übersicht 4 zwei neue, das Sommerfeld und das Quartier an der Blies, enthalten sind, fallen mit einer wachsenden Zahl von Baugenehmigungen auf. An der Blies sind im Jahr 2016 71 Wohnungen, im Sommerfeld 21 und am Rheinufer Süd im Baufeld sechs 177 Wohnungen genehmigt worden. Zudem laufen umfangreiche Planungen für Wohnhäuser auf den zwei Baufeldern nördlich der August-Macke-Straße und auf dem Baufeld zwischen Karl-Krämer-Straße und Rheinallee, deren Genehmigungen in diesem oder nächsten Jahr zu erwarten sind. Auf der Parkinsel kommt schließlich die Uferkantenbebauung auf den Markt. Das Rheingönheimer Neubaugelände Neubruch neigt sich dagegen langsam der vollständigen Bebauung zu. Zum Stand August 2017 sind noch rund 40 Grundstücke unterschiedlicher Größenordnung unbebaut.

Die Zuzüge in die drei Neubaugelände Melm, Neubruch und Rheinufer Süd/Parkinsel zeigten auch im Jahr 2016 die langjährigen Muster mit Ausnahme der Melm. Hier war der Anteil derjenigen, die im Jahr 2016 von außerhalb Ludwigshafens dorthin gezogen sind, mit rund 60 % sehr hoch, liegt er im langjährigen Durchschnitt doch unter 40 %. In den beiden anderen Neubaugeländen zeigte sich das bekannte Bild. Rund 55 % der Zuziehenden im Neubruch kamen 2016 nicht aus Ludwigshafen. Im Quartier Rheinufer Süd/Parkinsel, das in Übersicht 5 aufgrund des geringen Volumens nur insgesamt für alle Jahre betrachtet wird, stabilisierte sich der hohe Anteil von zuziehenden Auswärtigen bei rund 65 %.

Übersicht 4: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2016 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen			Baufertigstellungen		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	24	2	22	41	20	21
Melm, 3.+4.Bauab.	83	53	30	75	34	41
Melm gesamt	107	55	52	116	54	62
Neubruch	14	6	8	9	9	0
Sommerfeld	21	21	0	1	1	0
Blies	71	36	35	0	0	0
Parkinsel	6	6	0	1	1	0
Rheinufer Süd	177	0	177	25	0	25

Übersicht 5: Zuzüge in die Neubaugebiete 2016

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch				Rheinufer Süd / Parkinsel	
	1997-2014 ¹⁾		2016		2002-2014 ¹⁾		2016		2007-2014 ¹⁾ und 2016	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Zuzüge insgesamt	5.544		355		2.389		89		1.139	
Aus Ludwigshafen	3.546	64,0	141	39,7	1.288	53,9	51	57,3	396	34,8
Von außerhalb	1.998	36,0	214	60,3	1.101	46,1	38	42,7	743	65,2
Davon aus:										
Rhein-Pfalz-Kreis	333	16,6	- ²⁾	-	271	24,6	0	0	- ²⁾	-
Übrig. linksrh. RNR	387	19,4	58	27,1	78	7,1	0	0	178	24,0
Mannheim	461	23,1	62	29,0	345	31,4	4	10,5	237	31,9
Übrig. rechtsrh. RNR	151	7,6	23	10,7	95	8,6	8	21,1	55	7,4
Fernwanderungen	666	33,3	71	33,2	312	28,3	26	68,4	273	36,7

Anmerkungen:

1) Für das Jahr 2015 liegen keine Zahlen über Zuzüge vor.

2) Wegen zu geringer Fallzahlen ist der Rhein-Pfalz-Kreis mit dem linksrheinischen Umland zusammengefasst.

Baugenehmigungen

Was sich bei den Neubaugebieten bereits abzeichnete, gilt auch für die Stadt Ludwigshafen insgesamt: Die Baugenehmigungen im Wohnungsbau sind im Jahr 2016 sprunghaft angestiegen. Es wurden 848 neue Wohnungen genehmigt. Ein Wert über 800 wurde letztmals im Jahr 1994 mit 1354 Wohnungen erreicht. Von den neu genehmigten Wohnungen gehören 172 zum Einfamilienhaussektor und 676 zu den Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen. Neben den beiden Neubaugebieten mit hohen Werten (Melm, Rheinufer Süd) verteilen sich viele einzelne Wohnbauprojekte auf alle Stadtteile außer dem Stadtteil Mitte, der keine neue Wohnung aufweist. Spitzenreiter sind die Stadtteile Süd (347 Wohnungen, z.B. Rheinufer Süd, Christian-Weiß-Siedlung), Mundenheim (142 Wohnungen, z.B. Blies, Wattstraße, Ebernbургstraße), Oggersheim (137 Wohnungen, z.B. Melm) und Gartenstadt (59 Wohnungen, z.B. Ostpreußenstraße) (siehe auch Übersicht 6 und Karte 1). Da insbesondere die großen Wohnbauprojekte bereits im Bau sind, ist davon auszugehen, dass der größte Teil der neu genehmigten Wohnungen auch tatsächlich gebaut wird.

Mit Ausnahme der zwei Neubaugebiete Sommerfeld und Blies befinden sich alle anderen Wohnungsbaumaßnahmen innerhalb der zusammenhängenden Siedlungsgebiete und können daher als Projekte der Innenentwicklung klassifiziert werden. Somit entfallen rund 90 % der im Jahr 2016 genehmigten Wohnungen auf die von der übergeordneten Raumordnung und Regionalplanung geforderte Innenentwicklung.

Übersicht 6: Neu genehmigte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

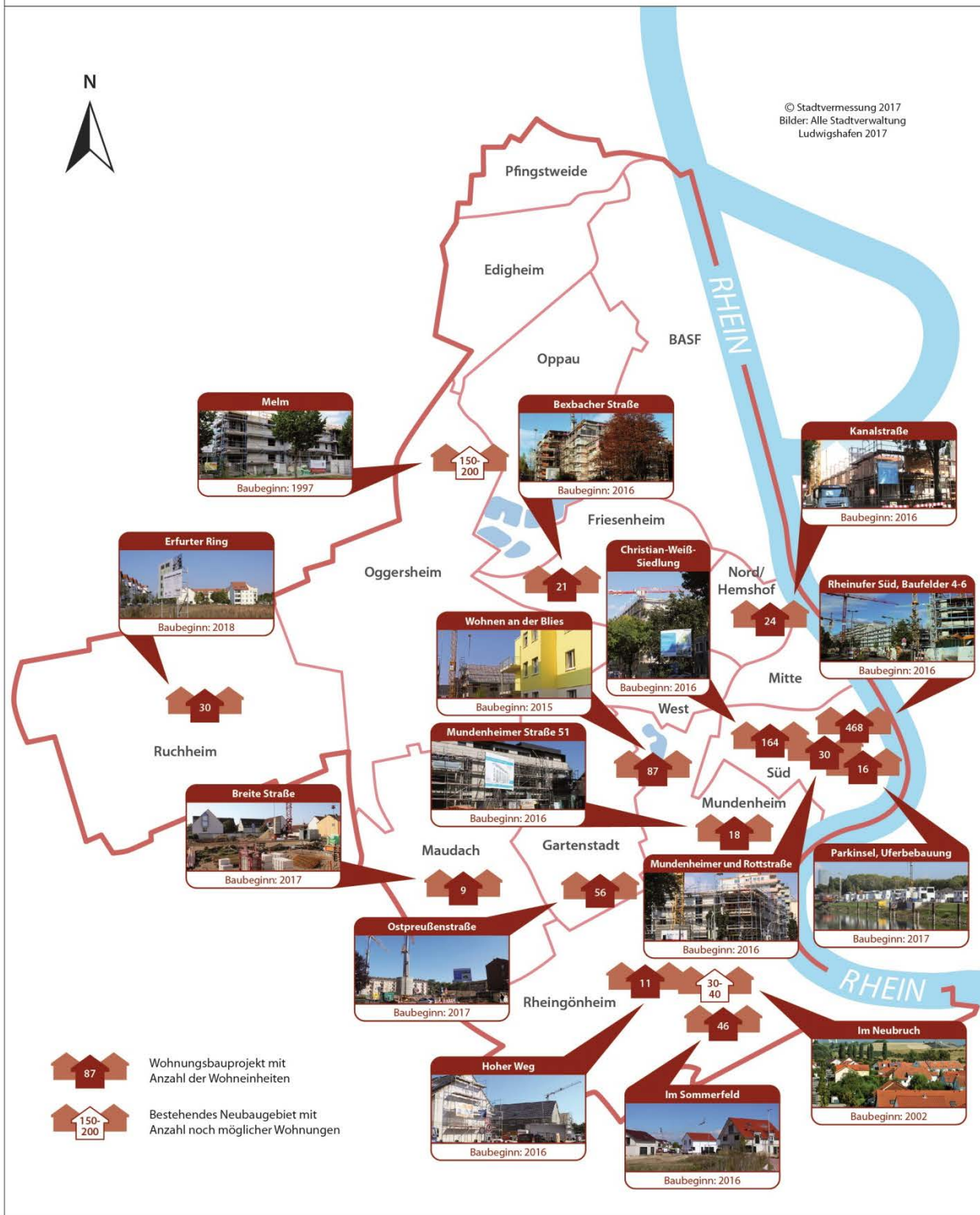
Stadtteil	Neu genehmigte Wohnungen in den Jahren			Insgesamt 2014 - 2016	
	2016	2015	2014	Anzahl	%
	Mitte	0	21	10	31
Süd	347	36	13	396	26,2
Nord/Hemshof	24	0	13	37	2,4
West	22	0	0	22	1,5
Friesenheim	27	0	54	81	5,4
Oppau	3	8	0	11	0,7
Edigheim	14	1	11	26	1,7
Pfingstweide	6	18	10	34	2,3
Oggersheim	137	160	151	448	29,6
Ruchheim	25	10	0	35	2,3
Gartenstadt	59	5	29	93	6,2
Maudach	7	5	2	14	0,9
Mundenheim	142	67	5	214	14,2
Rheingönheim	35	19	15	69	4,6
Stadt insgesamt	848	350	313	1511	100,0

Karte 1: Aktuelle Wohnungsbauprojekte in Ludwigshafen am Rhein

Auswahl von aktuellen Wohnungsbauprojekten in Ludwigshafen am Rhein



Stand: Oktober 2017



Modernisierungstätigkeit

Das enorm gestiegene Neubauvolumen hat zur Folge, dass gerade die Wohnungsbaugesellschaften im Modernisierungssektor ihr Engagement etwas zurückgefahren haben. Im Jahr 2016 wurden nur 224 Wohnungen einer Baumaßnahme unterzogen, an deren Ende aber 33 neue Wohnungen im Saldo hervorgegangen sind. Es ist an dieser Stelle daran zu erinnern, dass nur genehmigungspflichtige Baumaßnahmen analysiert werden können. Das sind Vorhaben, bei denen entweder die Statik oder die Außenhaut des Gebäudes verändert werden. Erneuerungsarbeiten, die nur die Bäder und die Heizung betreffen, sind daher meistens genehmigungsfrei und können nicht ausgewertet werden.

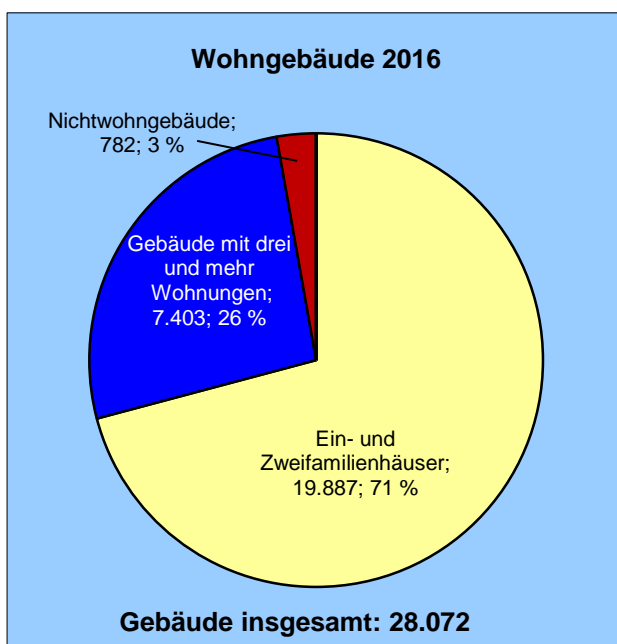
Die Baumaßnahmen an den bestehenden Wohngebäuden erzeugten eine zusätzliche Wohnfläche von rund 4 500 qm. Die durchschnittliche Wohnungsgröße erhöhte sich von 92 qm je Wohnung im alten Zustand auf rund 98 qm je Wohnung im modernisierten Zustand. Die räumlichen Schwerpunkte des Modernisierungsgeschehens bildeten die Stadtteile Gartenstadt (61 Wohnungen), Oggersheim (54 Wohnungen) und Nord-Hemshof (45 Wohnungen).

Wohnungsbestand

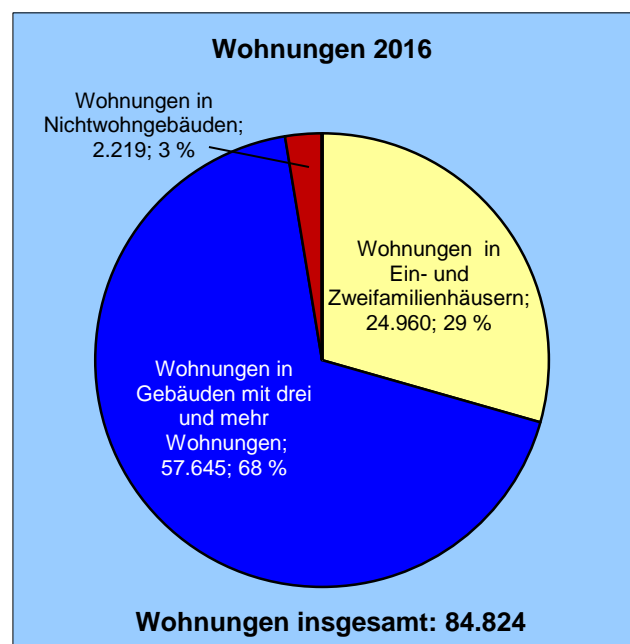
Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf das nächste nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

In Ludwigshafen am Rhein existierten 84 824 Wohnungen zum Ende des Jahres 2016. Das sind 315 Wohnungen mehr als ein Jahr zuvor. Somit sind gegenüber den im Neubau (329) und den durch Modernisierungsmaßnahmen (33) neu hinzugekommenen 362 Wohnungen im Bestand 47 Wohnungen durch unterschiedliche Veränderung weggefallen. Größere Zuwächse im Wohnungsbestand gab es naturgemäß dort, wo verstärkte Neubautätigkeit zu verzeichnen war. So hat sich die Zahl der Wohnungen erhöht in Oggersheim (+126 Wohnungen), Mundenheim (+44 Wohnungen) und in Süd (+39 Wohnungen, siehe auch Übersicht 43, Anhang).

Grafik 12: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2016



Grafik 13: Wohnungen nach Art der Gebäude



Bautätigkeit in der Region

Die Entwicklungen in der Ludwigshafener Wohnungsbautätigkeit waren bis auf eine einzelne Ausnahme auch in der Region zu beobachten. Die Zahlen der fertiggestellten Wohnungen gingen in alle Gebietskörperschaften nach oben; mit Werten zwischen +150 Wohnungen in Mannheim und +33 Wohnungen in Neustadt a.d. Weinstraße. Einzig Speyer verzeichnete ein Minus, dort wurden mit 39 Wohnungen 67 weniger als 2015 gebaut.

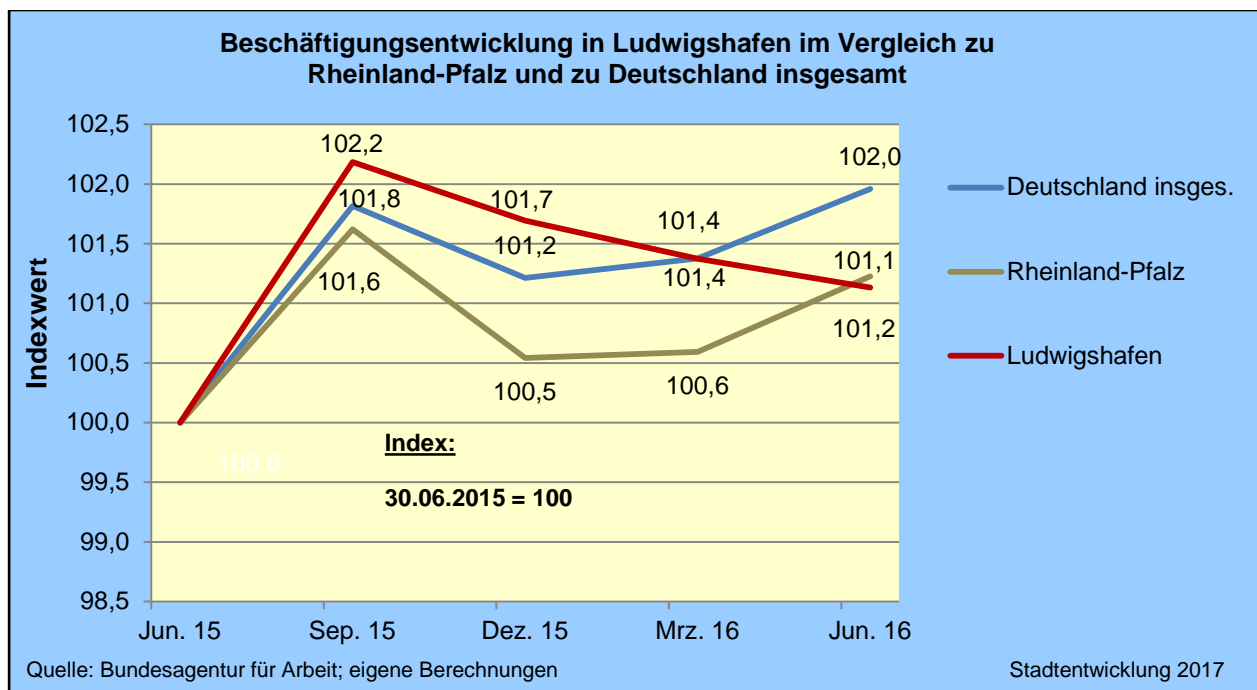
Bei den neu genehmigten Wohnungen gab es außer in Frankenthal (minus 10 Wohnungen) in allen anderen Gebietskörperschaften teils kräftige Zuwächse. Spitzenreiter war Mannheim mit einem Plus von 1 450 Wohnungen, gefolgt von Ludwigshafen mit +498 Wohnungen und Neustadt a.d. Weinstraße mit +348 Wohnungen. Speyer und Bad Dürkheim hatten Zuwächse um die 100 Wohnungen, während die Zahl der Genehmigungen im Rhein-Pfalz-Kreis mit +6 nahezu konstant blieb.

3 Beschäftigung

Abweichend von der bisherigen Darstellung, wird für die Beschäftigungsentwicklung als Berichtszeitraum die Periode vom 30.06.2015 bis zum 30.06.2016 gewählt, da z.B. Pendlerdaten jeweils nur für das Ende des zweiten Quartals vorliegen. In dieser Periode setzte sich der bereits seit dem Jahr 2010 anhaltende Beschäftigungsaufbau weiter fort. Am Stichtag 30.06.2016 waren in den Ludwigshafener Betrieben 100662 Personen tätig, wobei hier wie auch im Folgenden, sofern nicht anders vermerkt, ausschließlich von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten die Rede ist. Die 100000er Marke wurde erstmals seit 1994 bereits im September 2014 überschritten.

Im Vergleich zu den 99535 Beschäftigten im Vorjahresmonat ergab sich ein Zuwachs um 1027 Personen. Gemessen an der Entwicklung im Bund, fiel der Zugewinn diesmal unterdurchschnittlich aus. Während die Beschäftigtenzahlen in Deutschland insgesamt um 2,0 % zulegten, waren es in Ludwigshafen nur 1,1 %. Dieser Wert liegt nahe am rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 1,2 %.

Grafik 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Juni 2015 bis Juni 2016



Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Schaut man sich die Wirtschaftsstruktur an, sind die Beschäftigtenzahlen im produzierenden Gewerbe, das neben dem verarbeitenden Gewerbe in der Hauptsache den Energiesektor, die Wasserversorgung bzw. -entsorgung, die Abfallwirtschaft und das Baugewerbe umfasst, weitgehend konstant geblieben. Die einzige Ausnahme bildet das Ausbaugewerbe, auf das noch näher eingegangen wird. Die Stellengewinne gehen größtenteils auf den Dienstleistungssektor zurück. Dessen Anteil an der Beschäftigtenzahl insgesamt hat sich dementsprechend zwischen dem 30.06.2015 und dem 30.06.2016 von 51,9 % auf 52,3 % erhöht. In absoluten Zahlen waren das 52 617 Beschäftigte im Dienstleistungsbereich. Dem standen im produzierenden Sektor 47 959 Beschäftigte gegenüber. Deren Anteil hat sich von 48,0 % auf 47,7 % verringert.

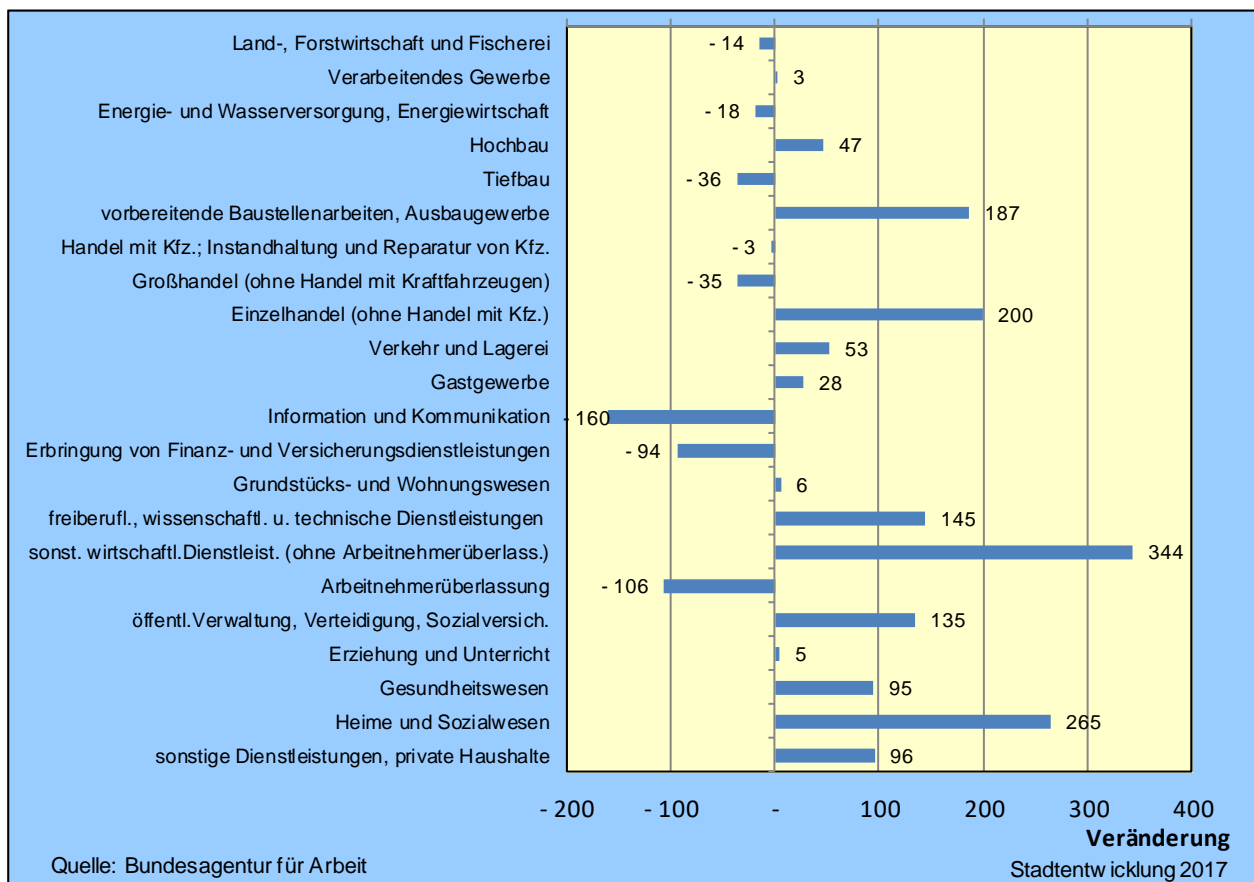
Übersicht 7: Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilungen am 30.06.2016

Wirtschaftsabschnitt ¹⁾	Beschäftigte	
	Anzahl	Anteil in %
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	82	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	42.012	41,7
Bergbau; Gewinnung von Steinen/Erden; Energieversorgung, Wasserver-/ -entsorgung; Abfallentsorgung	1.723	1,7
Hochbau	390	0,4
Tiefbau	161	0,2
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	3.673	3,6
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftfahrzeugen	865	0,9
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	966	2,0
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.)	4.783	4,8
Verkehr und Lagerei	4.083	4,1
Gastgewerbe	1.251	1,2
Information und Kommunikation	3.074	3,1
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.513	1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	691	0,7
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5.553	5,5
sonst. wirtschaftl. Dienstleist. (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	3.754	3,7
Arbeitnehmerüberlassung	4.060	4,0
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversich., ext. Organisationen	3.883	3,9
Erziehung und Unterricht	1.926	1,9
Gesundheitswesen	888	7,8
Heime und Sozialwesen	5.194	5,2
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.133	2,1

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Aufgeschlüsselt nach Wirtschaftsabteilungen, verzeichneten die „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ den kräftigsten Anstieg, sofern man die Arbeitnehmerüberlassung herausrechnet. In der Hauptsache handelt es sich um die Vermietung von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten. In diesem Bereich waren am Stichtag 30.06.2016 insgesamt 3754 Personen beschäftigt. Das waren 344 oder 10,1% mehr als zwölf Monate zuvor. Eine starke Ausweitung erfuhr auch das Personal in Heimen und im Sozialwesen. Im Juni 2016 umfasste es 5194 Beschäftigte. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutete das ein Plus von 265 Beschäftigten bzw. 5,4%. Das Baugewerbe konnte vor dem Hintergrund der verstärkten Bautätigkeit den Personalbestand um 198 auf 4 224 Beschäftigte aufstocken - ein Anstieg um 4,9%. Der Löwenanteil entfiel dabei auf das Ausbaugewerbe, das einen Zugewinn von 187 Stellen (plus 5,4%) verzeichnete. Der Einzelhandel beschäftigte im Juni 2016 im Saldo genau 200 Personen mehr als vor Jahresfrist. Der Zuwachs von 4,4% ließ die Gesamtzahl auf 4 783 Beschäftigte steigen. Von besonderer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort sind die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, von denen in erster Linie Unternehmen profitieren. Hier ergab sich ein Beschäftigungsgewinn von 145 Stellen oder 2,7%. Am Stichtag 30.06.2016 zählte die Branche damit 5 553 Beschäftigte. Mehr als hundert zusätzliche Stellen, genauer 135 Arbeitsplätze, kamen zudem in der öffentlichen Verwaltung (einschl. Sozialversicherungen) hinzu. Das war ein Plus von 3,6% bei einer Gesamtzahl von nunmehr 3883 Beschäftigten.

Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen - Veränderungen nach Wirtschaftsabteilungen Juni 2015 bis Juni 2016



Größere Stellenverluste ergaben sich dagegen im Wirtschaftsabschnitt „Information und Kommunikation“, bei der Arbeitnehmerüberlassung sowie in der Finanz- und Versicherungsbranche. Im Bereich von Information und Kommunikation reduzierte sich die Stellenzahl um 160 oder 4,9% auf 3074 Arbeitsplätze. Die Zeitarbeitsbranche zählte am Stichtag 30.06.2016 mit insgesamt 4060 Beschäftigten 106 Stellen weniger als zwölf Monate zuvor. Das kam einem Rückgang um 2,5% gleich. Mit der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen waren im Juni 2016 noch 1513 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte befasst. Gegenüber dem Vorjahresmonat entsprach das einem Minus von 94 Stellen bzw. 5,8%.

Strukturmerkmale

Am 30.06.2016 standen unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 60 804 Männern 39858 Frauen gegenüber. Bei dem vergleichsweise niedrigen Frauenanteil von 39,6% ist zu beachten, dass sich die Angaben auf den stark industriell geprägten Arbeitsort beziehen. Rückschlüsse auf eine niedrige Erwerbsbeteiligung der Ludwigshafenerinnen lassen sich daraus nicht ableiten. Auf jeden Fall zeigt die langjährige Tendenz in den Ludwigshafener Betrieben einen überproportionalen Anstieg bei den weiblichen Beschäftigten. So wurden am 30.06.2016 insgesamt 892 Frauen mehr gezählt als vor Jahresfrist, während sich bei den Männern nur ein Plus von 235 ergab. Relativ ausgedrückt, bedeutete das eine Zunahme um 0,4% bei den Männern sowie um 2,3% unter den Frauen.

Von der Altersstruktur her gesehen geht, wie aufgrund der demografischen Entwicklung zu erwarten, ein Anstieg der Beschäftigten an der Schwelle zum Rentenbeginn (und auch noch danach!) mit einer Abnahme bei den Nachwuchskräften einher. Waren im Juni 2015 noch 10231 Beschäftigte jünger als 25 Jahre, schrumpfte diese Gruppe bis zum 30.06.2016 um 230 Personen oder 2,2%. Umgekehrt fand sich in der Altersgruppe zwischen 55 und 64 Jahren ein Zuwachs um 1159 Personen bzw. 6,6%. Damit umfasste sie Ende Juni 2016 insgesamt 18781 Beschäftigte nach 17622 im Vorjahresmonat.

Übersicht 8: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	30.06.15	30.06.16		Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
		absolut	Anteil an allen Beschäftigten	absolut	in %
Männer	60.569	60.804	60,4 %	235	0,4 %
Frauen	38.966	39.858	39,6 %	892	2,3 %
unter 25 Jahre	10.231	10.001	9,9 %	- 230	- 2,2 %
25 bis unter 55 Jahre	71.290	71.453	71,0 %	163	0,2 %
55 bis unter 65 Jahre	17.622	18.781	18,7 %	1.159	6,6 %
65 Jahre und älter	392	427	0,4 %	35	8,9 %
dar.: bis zur Regelaltersgrenze	89	107	0,1 %	18	20,2 %
in Vollzeit	77.717	78.123	77,6 %	406	0,5 %
in Teilzeit	21.793	22.535	22,4 %	742	3,4 %
Deutsche	87.819	87.948	87,4 %	129	0,1 %
Ausländer	11.672	12.662	12,6 %	990	8,5 %
insgesamt	99.535	100.662	100,0 %	1.127	1,1 %

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die mittlere Altersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren war mit 71453 Beschäftigten vertreten. Gegenüber den 71290 im Juni 2015 bedeutete das ein Plus von 163 Personen oder 0,2 %. Die schrittweise Verschiebung der Regelaltersgrenze schlägt sich bislang in den Zahlen wenig nieder. Im Juni 2016 befanden sich 107 Berufstätige in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen, die bereits ihren 65. Geburtstag gefeiert, aber das Rentenalter noch nicht erreicht hatten. Ein Jahr zuvor galt das für 89 Personen. 320 Beschäftigte hatten sogar schon die Regelaltersgrenze überschritten. Im Juni 2015 gehörten 303 Personen zu dieser Kategorie. Relativ betrachtet waren Mitte 2016 die unter 25-Jährigen mit einem Anteil von 9,9% vertreten. 71,0% gehörten zur mittleren Altersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren und 19,1% der Beschäftigten waren noch nach Vollendung des 55. Lebensjahres berufstätig.

Auf die Teilzeitbeschäftigten entfiel mit 22 535 Personen ein Anteil von 22,4 %. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist ihre Zahl um 742 Beschäftigte oder 3,4% angewachsen. Dagegen ergab sich bei den Vollzeitbeschäftigten nur ein leichter Anstieg um 0,5 %. In absoluten Zahlen fand sich hier eine Zunahme um 406 auf 78 123 Personen. Der relative Anteil der Vollzeit-Arbeitsverhältnisse ist damit dem allgemeinen bundesweiten Trend entsprechend weiter gesunken.

Zu den augenfälligsten Entwicklungen gehört der Beschäftigungszuwachs bei Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Besaßen von den Beschäftigten in den Ludwigshafener Betrieben im Juni 11 672 keinen deutschen Pass, kletterte ihre Zahl innerhalb von zwölf Monaten um 990 auf 12 662 Personen. Daraus errechnet sich ein Anstieg um 8,5%.

Qualifikation

Die Datenlage zur beruflichen Qualifikation der Beschäftigten am Arbeitsort hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Lagen zum 30.06.2015 für 9,9% der Beschäftigten keine Angaben vor, ist dieser Anteil zum aktuellen Stichtag auf 9,4% gesunken. Dennoch bleibt die Aussagekraft durch diese Lücken weiterhin eingeschränkt. Allerdings kann man annehmen, dass sich unter den Fällen mit unbekanntem Berufsabschluss viele Beschäftigte ohne formale Ausbildung oder auch mit einer im Ausland erworbenen und in Deutschland (noch) nicht anerkannten Qualifikation befinden.

Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Berufsabschluss**a) Anzahl**

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.15	30.06.16	30.06.15	30.06.16	30.06.15	30.06.16
in Ausbildung	3.492	3.629	2.135	2.269	1.357	1.360
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	7.375	7.527	4.038	4.027	3.337	3.500
mit anerkanntem Berufsabschluss	62.168	62.776	37.990	38.067	24.178	24.709
davon:						
anerk. Berufsausbild.	50.446	51.147	27.881	28.081	22.565	23.066
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11.722	11.629	10.109	9.986	1.613	1.643
akademischer Abschl.	16.664	17.284	10.705	10.979	5.959	6.305
davon:						
Bachelor	3.442	3.635	2.398	2.479	1.044	1.156
Diplom, Magister, Master, Staatsexam.	9.272	9.601	5.359	5.497	3.913	4.104
Promotion	3.950	4.048	2.948	3.003	1.002	1.045
Ausbildung unbekannt	9.828	9.446	5.698	5.462	4.131	3.984
Beschäftigte insges.	99.519	100.662	60.558	60.804	38.961	39.858

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.15	30.06.16	30.06.15	30.06.16	30.06.15	30.06.16
in Ausbildung	3,5%	3,6%	3,5%	3,7%	3,5%	3,4%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	7,4%	7,5%	6,7%	6,6%	8,6%	8,8%
mit anerkanntem Berufsabschluss	62,5%	62,4%	62,7%	62,6%	62,1%	62,0%
davon:						
anerk. Berufsausbild.	50,7%	50,8%	46,0%	46,2%	57,9%	57,9%
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschl.	11,8%	11,6%	16,7%	16,4%	4,1%	4,1%
akademischer Abschl.	16,7%	17,2%	17,7%	18,1%	15,3%	15,8%
davon:						
Bachelor	3,5%	3,6%	4,0%	4,1%	2,7%	2,9%
Diplom, Magister, Master, Staatsexam.	9,3%	9,5%	8,8%	9,0%	10,0%	10,3%
Promotion	4,0%	4,0%	4,9%	4,9%	2,6%	2,6%
Ausbildung unbekannt	9,9%	9,4%	9,4%	9,0%	10,6%	10,0%
Beschäftigte insges.	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Eindeutig ist auf jeden Fall der Trend zu akademischen Abschlüssen. Am 30.06.2016 hatten 17284 Beschäftigte ein Hochschulstudium abgeschlossen. Das waren 620 mehr als im Vorjahresmonat. Dabei holten die Frauen weiter etwas auf. Die Zahl der weiblichen Beschäftigten mit akademischem Abschluss stieg um 346 von 5959 auf 6305. Bei den Männern ergab sich eine etwas geringere Zunahme um 274 Personen von 10705 auf 10979 Akademiker.

Damit konnten zum 30.06.2016 insgesamt 15,8% der weiblichen Beschäftigten einen Hochschulabschluss vorweisen nach 15,3% im Vorjahr. Bei den Männern erhöhte sich der entsprechende Anteil von 17,7% auf 18,1%. Unter den Beschäftigten mit akademischem Abschluss hatten 4048 promoviert, 98 mehr als im Vorjahresmonat. In dieser Gruppe sind Frauen noch stärker unterrepräsentiert als bei den Akademikern insgesamt. Während von allen Beschäftigten mit Hochschulabschluss 36,5% weiblich waren, galt das unter den promovierten nur für 15,8 %.

Auch die Zahl der Beschäftigten mit abgeschlossener Berufsausbildung hat sich im Berichtszeitraum erhöht. Nach 62168 im Vorjahresmonat kamen im Saldo 708 Beschäftigte hinzu. Damit umfasste diese Kategorie am Stichtag 30.06.2016 insgesamt 62776 Beschäftigte. Auch hier waren die Männer mit 38067 Beschäftigten gegenüber den 24709 Frauen in der Mehrzahl. Eine Besonderheit ist von der Teilgruppe der Meister und Techniker bzw. Inhaber gleichwertiger Fachschulabschlüsse zu vermelden: Deren Gesamtzahl hat seit dem Vorjahr um 93 Beschäftigte von 11722 auf 11629 Personen abgenommen. Auf dieser Qualifikationsstufe bewegte sich der Frauenanteil mit 15,5% (in absoluten Zahlen: 1643 weibliche Beschäftigte) auf sehr niedrigem Niveau. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass etwa die Krankenpflege und Erziehungsberufe, d.h. Bereiche mit hohem Frauenanteil, nicht in die genannte Kategorie fallen.

Auch wenn bundesweit, u.a. durch die wachsende Studierfreudigkeit, die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sinkt, hat sich in Ludwigshafen die Gesamtzahl der (meist) jungen Menschen in einem dualen Ausbildungsverhältnis im Berichtszeitraum nochmals leicht erhöht. Nach 3492 Auszubildenden Ende Juni 2015 waren es am 30.06.2016 insgesamt 3629. Dabei standen 2269 männlichen 1360 weibliche Berufsanfänger gegenüber. Das unausgewogene Verhältnis erklärt sich zum Teil daraus, dass junge Frauen häufiger schulische Ausbildungsgänge wählen, die hier nicht mit erfasst sind.

Gar keinen Berufsabschluss (neben den noch in einem Ausbildungsverhältnis stehenden Personen) konnten 7527 Beschäftigte vorweisen. Das waren 152 mehr als im Juni 2015. Die Restkategorie der Beschäftigten ohne geeignete Angaben hat sich, wie schon erwähnt, verkleinert, und zwar um 382 von 9828 auf 9446 Personen.

Schaut man sich abschließend noch einmal die prozentuale Verteilung an, ist die größte Gruppe, die Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss, mit einem Anteil von 62,4% (Vorjahr: 62,5%) nahezu stabil geblieben. Ähnliches gilt auch für die Auszubildenden sowie für Personen ohne anerkannten Berufsabschluss. Letztere machten am Stichtag 30.06.2016 7,5% der Beschäftigten (Vorjahr: 7,4%) aus. Der Anteil der Auszubildenden betrug 3,6% (Vorjahr: 3,5%). Deutlicher ausgeprägt ist allein die Veränderung bei den Akademikern, deren Anteil von 16,7% auf 17,2% gestiegen ist.

Eine wichtige ergänzende Informationsquelle bildet die Aufschlüsselung der Beschäftigungsverhältnisse nach dem Anforderungsniveau, die von der Bundesagentur für Arbeit seit dem Jahr 2013 bereitgestellt wird. Die Klassifikation beruht hierbei auf Merkmalen der tatsächlich ausge-

übten Tätigkeit, unabhängig von der erworbenen formalen Qualifikation, die eventuell bei der aktuellen Stelle gar keine bzw. nur eine untergeordnete Rolle spielt.² Ein großer Vorzug besteht darin, dass im Gegensatz zu der Aufschlüsselung nach Berufsabschlüssen keine Restkategorie verbleibt.

Übersicht 10: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Anforderungsniveau

a) Beschäftigtenanteile am Arbeitsort Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt - Stichtag 30.06.2016

Anforderungs- niveau	Deutschland		Ludwigshafen	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Helfer	4.775.436	15,2%	11.174	11,1%
Fachkraft	18.456.459	58,8%	58.147	57,8%
Spezialist	3.979.863	12,7%	18.656	18,5%
Experte	3.978.477	12,7%	11.989	11,9%
insgesamt	31.373.691	100,0%	100.662	100,0%

b) Entwicklung am Arbeitsort Ludwigshafen Juni 2013 bis Juni 2016

Anforderungs- niveau	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2015	30.06.2016	Veränderung Juni 2013 bis Juni 2016
Helfer	10.546	10.617	11.203	11.174	6,0%
Fachkraft	57.030	57.977	58.358	58.147	2,0%
Spezialist	16.374	16.547	18.186	18.656	13,9%
Experte	11.977	12.404	11.650	11.989	0,1%
insgesamt	97.464	98.842	99.535	100.662	3,3%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zu Deutschland insgesamt zeichnet sich die Beschäftigtenstruktur am Arbeitsort Ludwigshafen vor allem durch einen hohen Anteil von Spezialisten aus. Im Juni 2016 übten 18,5% der Beschäftigten in der Stadt eine entsprechende Tätigkeit aus. Deutschlandweit galt das nur für 12,7%. Das dürfte mit der starken industriellen Prägung des Standorts zusammenhängen, die sich in einer entsprechend großen Zahl von Meistern und Technikern niederschlägt. Dagegen lag der Helferanteil mit 11,1% unter den Bundesdurchschnitt von 15,2%. Der weitaus größte Teil der Tätigkeiten ist allerdings auf dem Niveau der Fachkraft angesiedelt – am genannten Stichtag 57,8% in Ludwigshafen und 58,8% in Deutschland insgesamt.

² Anforderungsniveau 1: Helfer und Anlern Tätigkeiten mit hohen Routine-Anteilen, die keine oder nur geringe Fachkenntnisse erfordern und meist keinen formalen beruflichen Bildungsabschluss bzw. maximal eine einjährige Berufsausbildung verlangen;

Anforderungsniveau 2: Fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkraft), die fundierte Fachkenntnisse und Fertigkeiten voraussetzen und üblicherweise auf einer zwei- oder dreijährigen Berufsausbildung basieren

Anforderungsniveau 3: Komplexe Spezialistentätigkeiten mit entsprechend höheren Anforderungen an das fachliche Wissen, die mit Planungs- und Kontrolltätigkeiten und oft auch mit Führungsaufgaben gekoppelt sind, wobei die Befähigung durch eine Meister- oder Techniker Ausbildung bzw. einen gleichwertigen Fachschul- oder Hochschulabschluss erworben wird, teilweise ersetzbar durch eine entsprechende Berufserfahrung und/oder informelle berufliche Ausbildung

Anforderungsniveau 4: Hoch komplexe Tätigkeiten wie z. B. Entwicklungs-, Forschungs- und Diagnostiktätigkeiten, Wissensvermittlung sowie Leitungs- und Führungsaufgaben innerhalb eines (großen) Unternehmens; Voraussetzung ist meist eine mindestens vierjährige Hochschulausbildung, teilweise auch Promotion bzw. Habilitation. Vgl. https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Anforderungsniveau-Berufe.html; aufgerufen am 07.07.2017

Vor dem Hintergrund des häufig thematisierten Fachkräftemangels kann die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen auf den einzelnen Anforderungsniveaus einigen Aufschluss geben. Seit dem Jahr 2013 ist die Gruppe der Spezialisten am stärksten gewachsen. Zwischen den beiden Stichtagen 30.06.2013 und 30.06.2016 hat sich die Zahl der Beschäftigten hier um 13,9% erhöht. Gleichzeitig gab es auch bei den Helfern eine Zunahme um 6,0%, während etwa die Fachkräfte nur um 2,0% zulegten. Hier scheint sich bereits eine im Zuge des neuen Digitalisierungsschubs vorhergesagte Tendenz anzukündigen. Demnach werden nicht nur höher qualifizierte Fachkräfte vermehrt benötigt, sondern auch auf dem Helferniveau wird die Nachfrage ansteigen. Gleichzeitig gerät jedoch den Prognosen zufolge gerade die bislang am stärksten vertretene Gruppe der Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung durch neue Rationalisierungsmöglichkeiten verstärkt unter Druck. In diesem Bereich muss in Zukunft eher mit einem Stellenabbau gerechnet werden.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Die Zahl der geringfügig entlohten Beschäftigten³ war im Berichtszeitraum rückläufig. Insgesamt 16 198 Personen übten am Stichtag 30.06.2016 eine entsprechende Tätigkeit aus. Im Vorjahresmonat waren es noch 16 438 und somit 240 mehr gewesen. Mit 9 824 geringfügig entlohten Beschäftigten stellten Frauen (60,6%) die Mehrheit gegenüber den 6 374 Männern (39,4%) mit gleichem Status. Von der Altersverteilung her gesehen bilden die 25 bis unter 55-Jährigen die größte Gruppe. In dieser Kategorie fanden sich 8 281 Personen. Das war gut die Hälfte (51,1%) aller geringfügig Beschäftigten. Erwähnenswert sind die 1 611 Personen (9,9%), die bereits den 65. Geburtstag hinter sich gelassen hatten, gilt doch eine Zunahme der geringfügigen Beschäftigung im Rentenalter als Indikator für Altersarmut. Tatsächlich ist die Zahl der Männer und Frauen, die in dieser Lebensphase noch einem Job nachgehen, im Gegensatz zur Gesamtzahl der geringfügig Beschäftigten im Berichtszeitraum gestiegen. Im Juni 2015 waren es mit 1 565 Betroffenen noch 46 weniger gewesen. Wichtig ist eine weitere Unterscheidung: Während die geringfügig entlohnte Beschäftigung in 5 164 Fällen (68,1 %) zusätzlich zu einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis als Nebenjob ausgeübt wurde, bedeutete sie für 11 034 (31,9 %) die einzige Erwerbstätigkeit. Die zuletzt genannte Gruppe ist dabei im Vergleich zum Vorjahr, als noch 11 303 Männer und Frauen ausschließlich (d.h. nicht bloß im Nebenjob) geringfügig beschäftigt waren, um 269 Personen (-2,4 %) geschrumpft; während die Zahl der Nebenjobber minimal (+ 29 Personen bzw. 0,6 %) gewachsen ist. Dieser Befund passt zu Untersuchungsergebnissen, denen zufolge der Mindestlohn dazu beigetragen hat, geringfügig entlohnte in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse umzuwandeln.⁴

Pendler

Das Angebot an Arbeitsplätzen in den Betrieben der Stadt übersteigt bei weitem die Zahl der erwerbstätigen Ludwigshafener. Der größte Teil der Beschäftigten kommt aus dem Umland in die Stadt. So lässt sich an den Pendlerdaten auch die Bedeutung des Wirtschaftsstandorts ablesen.

Im Einzelnen unterscheidet man:

- die Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- die Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- die Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,

³ Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das monatliche Entgelt regelmäßig 450 € nicht überschreitet oder wenn die Arbeitszeit (etwa bei Ferienjobs) von vornherein begrenzt ist. Bis zum 31.12.2016 waren das maximal drei Monate oder 70 Arbeitstage. Seit dem 01.01.2017 gelten zwei Monate bzw. 50 Arbeitstage als Obergrenze.

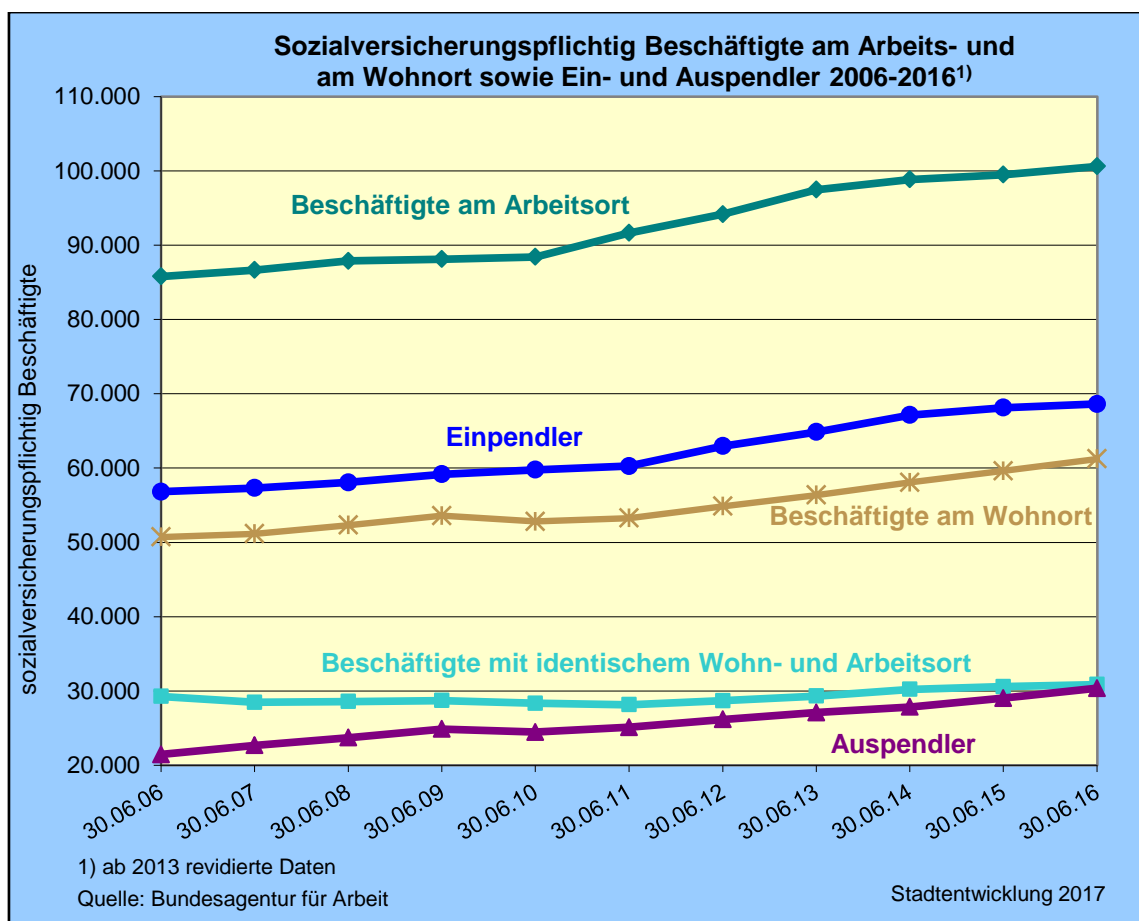
⁴ Vom Berge, Philipp; Weber, Enzo: Beschäftigungsanpassung nach Mindestlohneinführung - Minijobs wurden teilweise umgewandelt, aber auch zulasten anderer Stellen. IAB-Kurzbericht 11/2017, <http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb1117.pdf>, aufgerufen am 11.08.2017

- die Beschäftigten am Wohnort, die sich aus den Beschäftigten mit identischen Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen sowie den Auspendlern aus Ludwigshafen zusammensetzen, sowie
- die Beschäftigten am Arbeitsort. Hierbei handelt es sich um die Personen, die in Ludwigshafen arbeiten. Sie setzen sich aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern zusammen. Das ist die Gruppe, auf die sich die bisherigen Ausführungen bezogen.

Bei der folgenden Darstellung kann nur auf Angaben zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückgegriffen werden, da für andere Gruppen wie Beamte und Selbständige keine Pendlerdaten verfügbar sind.

Vorweg kann man feststellen, dass alle Gruppen in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gewachsen sind. Betrachtet man zunächst nur die Beschäftigten, die in Ludwigshafen wohnen und gleichzeitig auch arbeiten, sowie die Ein- und Auspendler, haben - in absoluten Zahlen gemessen - die Einpendler am stärksten zugelegt. Kamen im Vorjahresmonat 68 620 Auswärtige zur Arbeit in die Stadt, waren es am Stichtag 30.06.2016 bereits 69 596 und somit 974 Personen mehr. Das bedeutet ein Plus von 1,4%. Seit einigen Jahren wächst auch die Gruppe der Auspendler aus Ludwigshafen rasant an, was bereits in früheren Berichten als Zeichen für die bundesweit zunehmende räumliche Flexibilität der Erwerbstätigen gewertet wurde. Am Stichtag hatten 31 225 Ludwigshafener ihre Arbeitsstätte außerhalb der Stadtgrenzen. Im Vergleich zu den 30 374 Auspendlern im Juni 2015 ergibt sich eine Zunahme um 851 Personen. Relativ gesehen übertraf der Anstieg mit plus 2,8% sogar noch den Zuwachs bei den Einpendlern. Die wenigsten Veränderungen sind – ebenfalls seit Jahren – bei der Gruppe der Ludwigshafener zu beobachten, die für ihren Arbeitsweg das Stadtgebiet nicht verlassen müssen. Im Juni 2016 fielen Wohnort und Arbeitsort für 31 025 Beschäftigte in der Stadt zusammen. Das waren nur 158 Personen oder 0,5% mehr als im Vorjahr.

Grafik 16: Pendler



Die Personen, die in der Stadt wohnen und arbeiten, bilden die gemeinsame Grundmenge für die Beschäftigten am Arbeitsort und die Beschäftigten am Wohnort. Da diese Gruppe sich nur wenig vergrößert hat, kann das am Arbeitsort gemessene Beschäftigungswachstum, auf das bereits ausführlich eingegangen wurde, in erster Linie auf die stark gestiegene Zahl der Einpendler zurückgeführt werden. Beleuchtet man das Geschehen dagegen von der Perspektive der Beschäftigten am Wohnort her, erweist sich hier die überproportionale Zunahme bei den Auspendlern als ausschlaggebend. So ist die Zahl der Ludwigshafener, die in der Stadt selbst oder außerhalb einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, insgesamt betrachtet um 1 009 Personen oder 1,6 % von 61 241 auf 62 250 gestiegen.

Die wachsende Zahl der Menschen, die zwischen Wohn- und Arbeitsort pendeln müssen, wird noch einmal durch die folgende Übersicht veranschaulicht. Arbeiteten im Jahr 2006 von 100 Ludwigshafenern in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenverhältnis 44,3 auswärts, galt das 2016 bereits für 50,2. Gleichzeitig verringerte sich der Anteil der Ludwigshafener am Personalbestand der örtlichen Betriebe. Während 2006 noch 33,2 von 100 Beschäftigten am Arbeitsort in Ludwigshafen lebten, schrumpfte diese Zahl in den folgenden zehn Jahren auf 30,8.

Übersicht 11: Anteil der Ludwigshafener an den Belegschaften der ortsansässigen Betriebe und Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort

Stichtag	Von 100 Beschäftigten am Arbeitsort wohnten ... in Ludwigshafen	Von 100 Beschäftigten am Wohnort arbeiteten ... <u>nicht</u> in Ludwigshafen
30. Juni 2006	33,2	44,3
30. Juni 2007	33,0	45,3
30. Juni 2008	32,7	46,4
30. Juni 2009	32,2	46,3
30. Juni 2010	31,8	47,1
30. Juni 2011	31,3	47,7
30. Juni 2012	31,1	48,0
30. Juni 2013	31,0	48,0
30. Juni 2014	30,9	48,7
30. Juni 2015	31,0	49,6
30. Juni 2016	30,8	50,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4 Wirtschaft

Den wichtigsten Anhaltspunkt zur wirtschaftlichen Entwicklung liefert das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das die Gesamtheit der erzeugten Waren und Dienstleistungen in einer Zahl zusammenfasst. Bis die entsprechenden Daten auf die Ebene der kreisfreien Städte und Landkreise heruntergebrochen sind, vergehen meist rund zwei Jahre. So beziehen sich die derzeit aktuellsten, vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder veröffentlichten Angaben auf das Jahr 2015. Aufgrund regelmäßiger rückwirkender Revisionen müssen Zeitreihen regelmäßig korrigiert werden. Die an dieser Stelle für zurückliegende Jahre wiedergegebenen Daten stimmen daher nicht mit den Angaben im Statistischen Jahresbericht 2015 überein.

Bruttoinlandsprodukt und Wertschöpfung

Nach einem vorübergehenden Rückgang der Wirtschaftsleistung im Jahr 2013 ist der Wert der in Ludwigshafen erzeugten Waren und Dienstleistungen kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2015 wurde der stolze Betrag von 13,426 Mrd. € erreicht. Der bisherige Höchststand von 12,359 Mrd. € aus dem Jahr 2012 wurde damit um 1,067 Mrd. € übertroffen. Im Vergleich zu den 12,172 Mrd. € im Jahr 2014 ergibt sich ein Plus von 1,254 Mrd. € bzw. 10,3 %.

Rechnet man das BIP auf den jeweiligen Personalbestand um, erhält man ein Maß für die Produktivität. In Ludwigshafen trug jeder Erwerbstätige⁵ im Durchschnitt 107 016 € zum BIP bei. Das war bundesweit auf Kreisebene nach Böblingen, Ingolstadt und dem Landkreis München der vierthöchste Betrag.

Für einzelne Wirtschaftsabschnitte stehen keine Angaben zum Bruttoinlandsprodukt zur Verfügung. Hier muss man sich daher mit der Bruttowertschöpfung⁶ behelfen, die im Jahr 2015 insgesamt 12,084 Mrd. € betrug. Den größten Einzelbetrag steuerte das verarbeitende Gewerbe mit 7,767 Mrd. € bei. Das waren fast zwei Drittel (64,3 %) der gesamten Bruttowertschöpfung in Ludwigshafen. Mit weitem Abstand folgten die öffentlichen und sonstigen Dienstleister (einschl. Erziehung und Unterricht sowie private Haushalte mit Hauspersonal), die auf 1,360 Mrd. € kamen. Die Bereiche „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ sowie „Versicherungs- und Finanzdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen“ folgten mit jeweils 1,177 bzw. 1,179 Mrd. € ziemlich dicht. Die Energie- und Wasserwirtschaft samt Abfallentsorgung bewegte sich dagegen ebenso wie das Baugewerbe in der Größenordnung von unter 300 Mio. €. Von der Wertschöpfung her gesehen nur eine untergeordnete Rolle spielt die Landwirtschaft, deren Bruttowertschöpfung im Berichtsjahr gerade einmal bei 15 Mio. € lag.

Der schon erwähnte Gesamtbetrag der Bruttowertschöpfung von 12,084 Mrd. € bedeutete im Vergleich zum Jahr 2014 (10,953 Mrd. €) einen Anstieg um 1,131 Mrd. € oder 10,3 %. Hierbei erwies sich diesmal wieder das verarbeitende Gewerbe als treibende Kraft, nachdem im Vorjahr die stärksten Impulse vom Dienstleistungssektor ausgegangen waren. Die Branche steigerte ihre Wertschöpfung um 958 Mio. €. Das entsprach einem Zuwachs um 14,1 %. Damit waren fast 85 % der gesamten, über alle Bereiche hinweg betrachteten Zunahme abgedeckt. In den Dienstleistungsbereichen schwankte das Plus zwischen 32 Mio. € (öffentliche u. sonst. Dienstleistungen) und 59 Mio. € (Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Immobilienwirtschaft). Rückläufig war die Entwicklung nur in der Landwirtschaft. Dort ergab sich ein Minus von 1,2 Mio. € bzw. 7,4 %.

⁵ Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch die Beamten, die Selbstständigen, die geringfügig Beschäftigten sowie mithelfende Familienangehörige.

⁶ Die Bruttowertschöpfung, errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen. Im Unterschied zum Bruttoinlandsprodukt sind hierbei Gütersubventionen mit eingerechnet, während Steuern außen vor bleiben. Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen <http://www.vgrdl.de/VGRdL/MethDef/?lang=de-DE>, aufgerufen am 01.08.2017

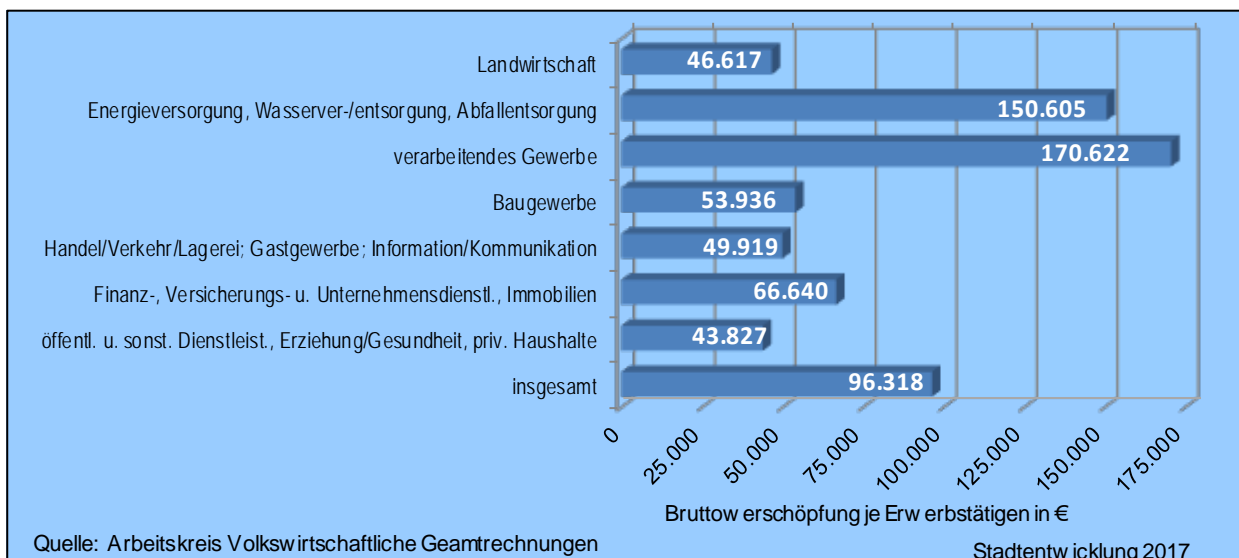
Übersicht 12: Bruttoinlandsprodukt insgesamt sowie Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2005 bis 2015¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	davon in Mio. €						
			Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/Erden; Energie-/Wasserversorgung; Abwasser-/Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleister; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2005	9.842,0	8.906,2	11,6	5.726,1	267,9	183,1	880,2	924,3	913,1
2006	10.299,2	9.316,8	12,3	5.944,9	289,5	189,7	907,1	1.015,1	958,3
2007	10.832,7	9.747,1	13,7	6.295,8	286,0	222,7	948,0	1.007,8	973,0
2008	10.617,3	9.551,8	14,3	5.844,2	391,2	231,0	980,5	1.062,6	1.028,0
2009	10.167,2	9.121,4	12,6	5.539,6	310,5	207,4	935,7	1.032,8	1.083,0
2010	11.729,8	10.555,2	12,3	6.920,4	277,8	221,5	944,0	1.058,4	1.120,9
2011	12.172,6	10.934,1	13,8	7.184,9	270,8	245,3	975,9	1.067,0	1.176,4
2012	12.359,1	11.106,0	14,8	7.260,2	356,8	264,4	984,9	1.012,0	1.212,9
2013	11.862,5	10.672,1	16,8	6.750,1	283,1	260,6	1.023,3	1.065,1	1.273,1
2014	12.171,5	10.953,3	16,4	6.809,2	279,6	269,4	1.129,9	1.120,5	1.328,2
2015	13.425,5	12.083,5	15,2	7.767,1	298,0	286,6	1.177,0	1.179,1	1.360,4

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

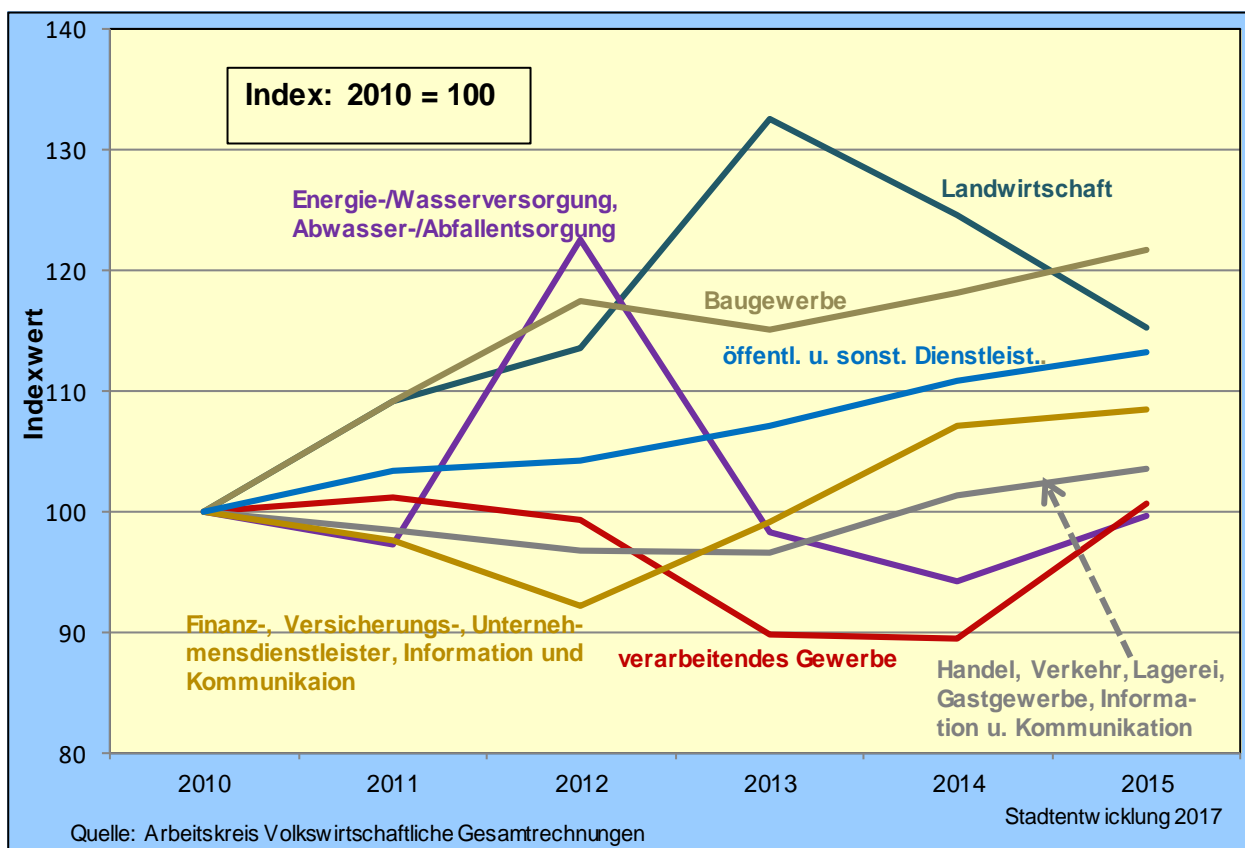
Die herausragende Bedeutung des verarbeitenden Gewerbes zeigt sich auch bei der Produktivität. Im Durchschnitt wurde in Ludwigshafen eine Bruttowertschöpfung von 170622 € pro Erwerbstätigen erreicht. Diesem Wert kam nur die Energie- und Wasserwirtschaft (einschl. Abfallentsorgung) einigermaßen nahe. Dort kamen auf jeden Erwerbstätigen durchschnittlich 150605 €. Im Dienstleistungssektor waren Versicherungen, Geldinstitute, Unternehmensdienstleister und Immobilienwirtschaft am produktivsten. Sie brachten es auf durchschnittlich 66640 € je Erwerbstätigen. Den niedrigsten Wert verzeichneten die öffentlichen und sonstigen Dienstleister mit 43827 € pro Kopf.

Grafik 17: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten im Jahr 2015



Die Produktivität unterliegt in vielen Wirtschaftsbereichen einem starken Auf und Ab. Setzt man beim Jahr 2010 als Basisjahr an, lag die Produktivität aber fünf Jahre später fast überall über dem Ausgangsniveau. So hat die Bruttowertschöpfung pro Erwerbstätigen im Bereich der Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, ergänzt um die Informations- und Kommunikationsbranche, seitdem um 8,5 % zugelegt. Bei den öffentlichen und sonstigen Dienstleistern waren es sogar 13,2 %. Hier zeigen sich zum Teil Fortschritte etwa bei der Automatisierung einfacher Tätigkeiten bei Banken und Versicherungen. Am stärksten hat sich die Produktivität allerdings im Baugewerbe gesteigert. Gemessen am Jahr 2010 ergibt sich hier ein Zuwachs um 21,8 %. Offensichtlich ist das Auftragsvolumen auf dem boomenden Baumarkt noch schneller gewachsen als die Beschäftigtenzahlen. Dagegen hat das verarbeitende Gewerbe in den Jahren 2013 und 2014 trotz rückläufiger Wertschöpfung den Personalbestand nur in vergleichsweise geringem Umfang abgeschmolzen. Entsprechend ist die Produktivität in diesem Zeitraum gesunken. Für das Jahr 2015 ergibt sich aber auch hier wieder ein kräftiger Anstieg auf das frühere Niveau. Ähnlich verlief die Entwicklung in der Energie- und Wasserwirtschaft sowie der Abfallentsorgung, wobei in diesem Fall ein kurzer Höhenflug im Jahr 2012 ins Auge sticht. Die vorübergehende Natur des steilen Anstiegs bei der Wertschöpfung lässt hierbei Sondereffekte vermuten.

Grafik 18: Entwicklung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2010 bis 2015 nach Wirtschaftsabschnitten (Indexwerte)



Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 50 Mitarbeitern. Diese Mindestzahl gilt seit dem Jahr 2007. Bis dahin waren 20 Mitarbeiter ausreichend. Aufgrund des geänderten Kriteriums ist eine Zeitreihe erst ab diesem Jahr sinnvoll. Soweit man für diesen kurzen Zeitraum ein Muster erkennen kann, lässt sich bis zum Jahr 2011 eine schrumpfende Zahl von Betrieben dieser Größenordnung erkennen. Hatten Ende 2007 noch 30 Betriebe mindestens 50 Mitarbeiter, galt das im Dezember 2011 nur noch für 26. Seitdem hat sich der Kreis der in der Industriestatistik erfassten Betriebe wieder vergrößert. Bis zum Jahresende 2015 stieg die Zahl auf 34, um auch im Folgejahr auf diesem Niveau zu bleiben.

Die Zahl der Beschäftigten in den erfassten Betrieben veränderte sich im Berichtszeitraum ebenfalls nur wenig. Ende 2016 lag sie bei 43 214 Personen, 23 weniger als zwölf Monate zuvor. Gleichzeitig ergab sich auch beim Arbeitsvolumen ein leichter Rückgang. Insgesamt kamen im Kalenderjahr 61,648 Mio. Arbeitsstunden zusammen gegenüber 61,982 Mio. im Vorjahr. Das Minus von 0,334 Mio. Arbeitsstunden entsprach einem Rückgang um 0,5 %.

Übersicht 13: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	geleistete Arbeitsstunden in 1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982
2016	34	43.214	61.648

1) Stand jeweils Dezember
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Zu den Investitionen wurden für das Jahr 2016 leider keine Angaben veröffentlicht. Das ist bedauerlich, weil deren Umfang Hinweise darauf geben kann, wie wichtig der jeweilige Standort den Unternehmen ist. Aus Datenschutzgründen muss jedoch immer dann auf eine Veröffentlichung verzichtet werden, wenn der überwiegende Teil der Investitionen auf einen einzigen Betrieb zurückgeht. Die jüngsten verfügbaren Daten beziehen sich auf das Jahr 2015, als die Höhe der Investitionen in maschinelle Anlagen den Betrag von 726,975 Mio. € erreichte.

Gründungsaktivität

Wie schon in früheren Berichten wird die Gründungsaktivität auch diesmal auf Basis der Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz beschrieben. Dabei handelt es sich um Gründungen (bzw. Be-

Übersicht 14: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2011 bis 2016

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Zweibrücken	15,9	19,5	18,1	15,0	16,5	27,4	16,8	19,8	24,3	17,3	17,6	23,4
Kaiserslautern	31,8	29,4	23,9	26,9	30,1	25,1	21,2	22,0	27,5	17,5	13,1	14,2
Landau	26,6	18,4	17,2	14,4	17,5	22,7	18,3	15,7	14,9	10,7	15,7	19,6
Frankenthal	19,7	19,6	14,1	19,0	27,2	19,8	11,8	10,4	11,0	11,4	16,3	11,8
Koblenz	21,0	27,5	18,9	19,8	16,3	19,1	17,3	15,6	17,6	18,2	16,7	18,5
Mainz	28,0	24,0	28,7	22,6	22,6	19,0	15,4	16,1	17,8	15,9	16,7	13,8
Worms	14,7	13,9	12,9	18,4	16,4	18,5	15,3	13,9	13,3	13,9	13,9	13,0
Speyer	27,1	27,0	20,4	20,9	22,1	18,3	19,9	24,6	18,4	16,1	19,3	17,3
Neustadt	25,5	22,1	21,0	20,4	26,8	15,7	16,5	17,8	15,7	17,0	24,4	21,3
Ludwigshafen	22,0	26,2	20,8	20,4	20,2	15,2	14,2	14,6	23,9	14,3	13,8	11,6
Trier	14,5	15,3	11,6	11,8	14,4	15,1	12,7	15,3	13,1	13,1	14,4	13,7
Pirmasens	21,0	14,7	18,7	15,7	16,0	15,0	17,8	18,7	13,9	10,7	18,0	14,2
Rheinl.-Pfalz	14,4	15,5	14,3	14,0	12,0	13,8	13,7	14,1	13,6	12,4	11,4	11,9

1) Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe im Eigentum juristischer Personen oder Personengesellschaften sowie Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.
Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

triebsaufgaben) durch Personengesellschaften sowie durch Betriebe mit Eintrag im Handelsregister oder in der Handwerksrolle bzw. alternativ mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber den Gewerbemeldungen insgesamt werden damit u.a. nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten ausgeklammert.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Betriebsgründungen in Ludwigshafen im Kalenderjahr 2016 von 331 auf 250 gefallen. Umgerechnet auf die Bevölkerungszahl bedeutete das einen Rückgang von 20,2 auf 15,2 Neuanmeldungen je 10 000 Einwohner. Das war unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz der drittniedrigste Wert. Zum Vergleich: Beim Spitzenreiter, der Stadt Zweibrücken, kamen auf jeweils 10 000 Einwohner 27,4 Betriebsgründungen. Gleichzeitig hat sich jedoch die Zahl der Betriebsaufgaben von 226 auf 191 verringert. Pro 10 000 Einwohner wurden damit nur noch 11,6 Fälle registriert. Dieser Wert wurde in Rheinland-Pfalz von keiner kreisfreien Stadt unterschritten.

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Wie in Rheinland-Pfalz insgesamt wurden auch in Ludwigshafen weniger Unternehmensinsolvenzen registriert als noch im Vorjahr. Nach 28 Meldungen im Vorjahr waren im Jahr 2016 nur noch 25 Unternehmen betroffen. Das entsprach 5,9 Fällen je 1 000 aktiven Unternehmen. Damit lag Ludwigshafen im Mittelfeld der kreisfreien Städte im Bundesland. Weitaus drastischer fiel aber der Rückgang bei den Verbraucherinsolvenzen aus. Während im Vorjahr für 163 Personen ein entsprechendes Verfahren eröffnet wurde, waren es im Jahr 2016 nur noch 140. Damit kamen auf je 10 000 Einwohner 8,5 Fälle (Vorjahr: 9,9). Landesweit fiel diese Kennzahl nur in fünf kreisfreien Städten noch niedriger aus.

Übersicht 15: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2015 und 2016

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2015		im Jahr 2016		im Jahr 2015		im Jahr 2016	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Neustadt	10	4,2	6	2,5	34	6,5	39	7,4
Speyer	8	3,7	8	3,7	62	12,4	32	6,4
Trier	38	8,1	19	4,0	169	15,6	157	13,7
Mainz	43	5,2	41	4,9	133	6,4	120	5,7
Landau	7	3,4	11	5,3	22	4,9	34	7,5
Frankenthal	10	6,8	8	5,5	72	15,1	77	15,9
Worms	15	5,1	17	5,8	83	10,2	116	14,1
Ludwigshafen	28	6,7	25	5,9	163	9,9	140	8,5
Koblenz	24	5,4	33	7,4	108	9,7	85	7,5
Pirmasens	12	7,4	12	7,4	127	31,7	102	25,4
Kaiserslautern	20	5,8	30	8,7	134	13,8	136	13,8
Zweibrücken	10	9,1	10	9,2	98	28,8	65	19,0
Rheinl.-Pfalz	894	5,8	777	5,0	3.389	8,4	3.309	8,2

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

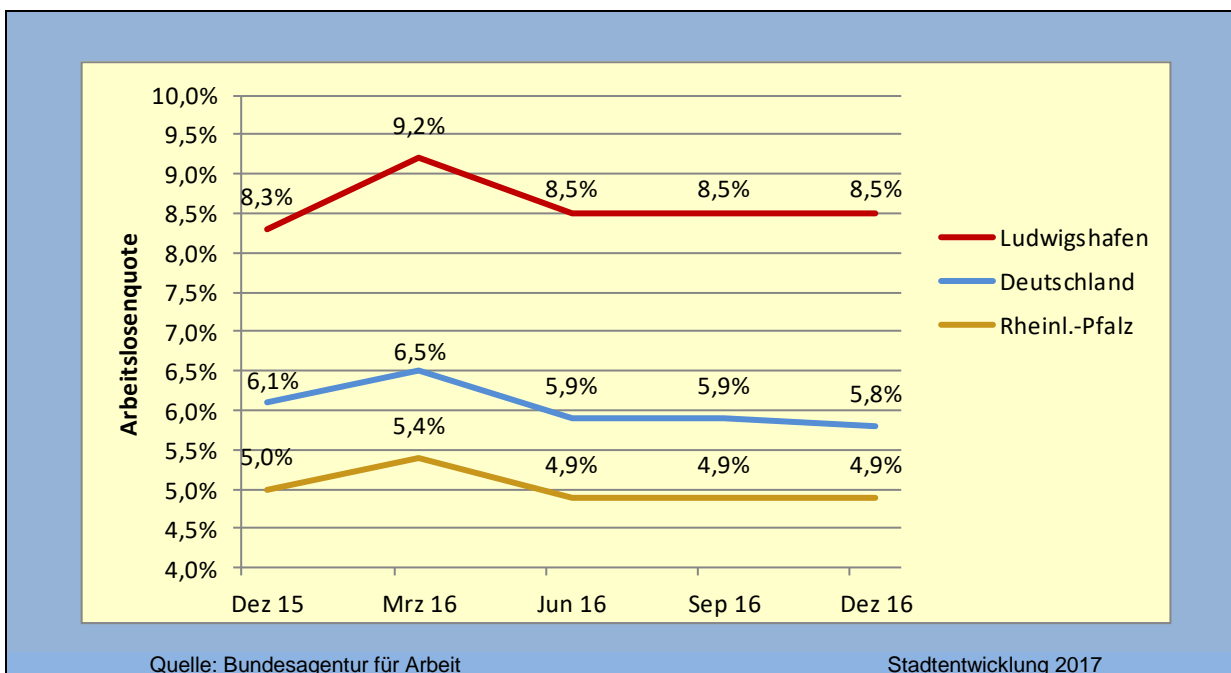
5 Arbeitslose

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Die weiterhin wachsende Stellenzahl fand im Jahr 2016 keinen Niederschlag in der Entwicklung der Arbeitslosenzahlen.⁷ Im Dezember 2016 waren mit 7462 Jobsuchenden (mit dem Status „arbeitslos“) im Stadtgebiet 302 Personen mehr bei der Arbeitsagentur gemeldet als zwölf Monate zuvor. Ende 2015 hatte man noch 7160 Arbeitslose gezählt. Dementsprechend stieg die Arbeitslosenquote von 8,3% auf 8,5%.

Bundesweit sank die Arbeitslosenquote im selben Zeitraum leicht um 0,3%-Punkte von 6,1% auf 5,8%, während sie in Rheinland-Pfalz Ende 2016 mit 4,9% den Vorjahreswert lediglich um einen Zehntel Prozent-Punkt unterschritt.

Grafik 19: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dezember 2015 bis Dezember 2016: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und zu Deutschland insgesamt

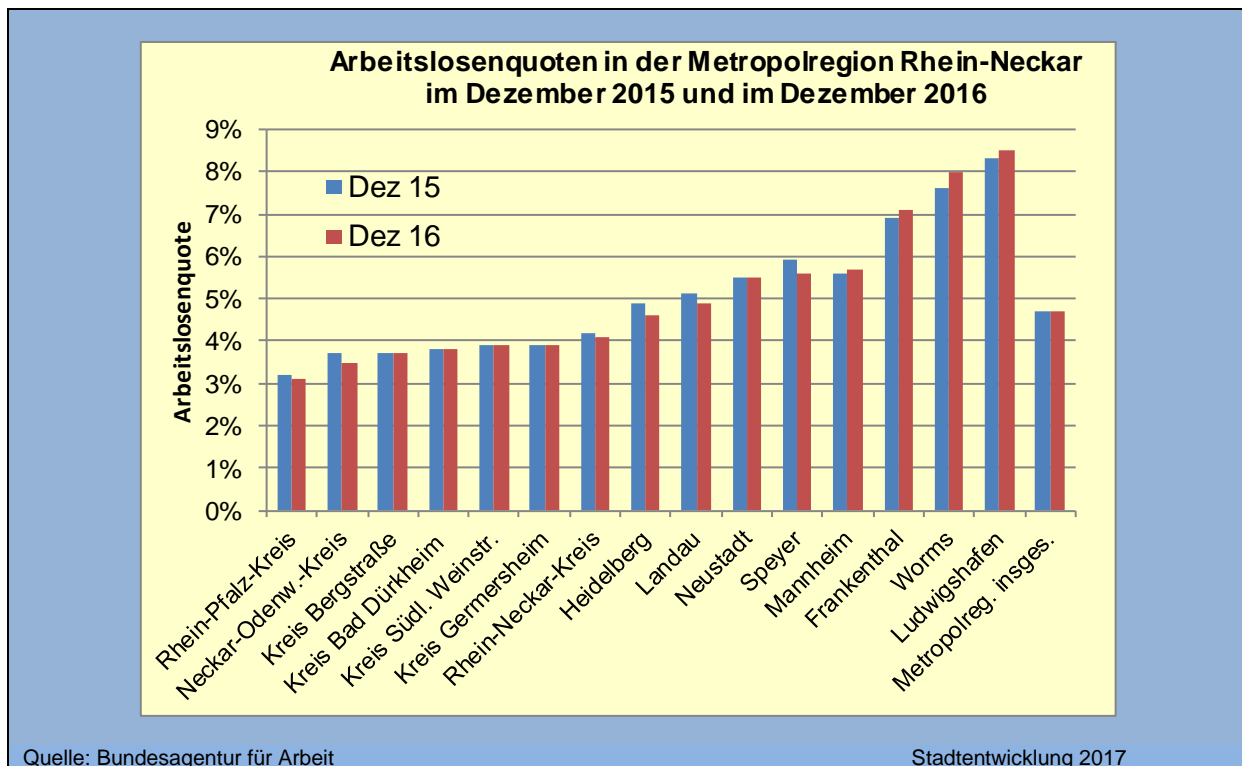


Ausschlaggebend für die Entwicklung in Ludwigshafen war offensichtlich das erste Quartal, in dem die Arbeitslosenquote in die Höhe schoss. Zwischen Dezember 2015 und März 2016 erhöhte sie sich um 0,9%-Punkte auf 9,2%. Für sich genommen ist eine Zunahme der Arbeitslosigkeit in diesen Monaten aufgrund der saisonalen Einflüsse die Regel. Bemerkenswert ist aber, dass sich der Anstieg in Deutschland insgesamt wie auch in Rheinland-Pfalz auf ein Plus von 0,4%-Punkten beschränkte. Andererseits fiel die Arbeitslosenquote in Ludwigshafen während der folgenden drei Monate fast genau so steil ab, wie sie sich zuvor erhöht hatte. Insgesamt verringerte sie sich im zweiten Quartal um 0,7%-Punkte. Deutschlandweit und auch im Bundesland Rheinland-Pfalz blieb die Abnahme mit einem Minus von 0,6 bzw. 0,5%-Punkten leicht dahinter zurück. In den beiden folgenden Quartalen verharrte die Arbeitslosigkeit schließlich in Ludwigshafen analog zum Verlauf auf Bundes- und Landesebene mehr oder weniger auf dem im Frühsommer erreichten Niveau.

⁷ Dass Beschäftigungswachstum nicht immer mit sinkender Arbeitslosigkeit einhergeht, hat mehrere Gründe. So können etwa vermehrt Personen aus der stillen Reserve auf den Arbeitsmarkt drängen. Aktuell kommt den Flüchtlingen und Asylbewerbern eine besondere Bedeutung zu, die nach Klärung ihres Aufenthaltstitels nun auch Zugang zum Arbeitsmarkt erhalten bzw. gegebenenfalls die Voraussetzungen erfüllen, um sich arbeitslos melden zu können. Ähnliches gilt für Zuwanderer aus EU-Erweiterungsländern wie Bulgarien, Rumänien und Kroatien, die seit dem 01.01.2015 bzw. 01.07.2016 (nach Auslaufen der vorherigen Übergangsregelungen) keine Arbeitserlaubnis mehr benötigen.

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten in der Metropolregion Rhein-Neckar gehörte Ludwigshafen zusammen mit Mannheim, Frankenthal und Worms zu den insgesamt vier Verwaltungseinheiten, die im Dezember 2016 eine höhere Arbeitslosenquote aufwiesen als im Vorjahresmonat. Dabei fiel der Anstieg mit einem Plus von 0,4%-Punkten nur in Worms höher als in Ludwigshafen aus. Im Durchschnitt der Landkreise und kreisfreien Städte verharrte die Arbeitslosenquote unverändert bei 4,7%. Ludwigshafen bleibt damit in Bezug auf die Arbeitslosigkeit nicht nur negativer Spitzenreiter in der Region, sondern der Abstand zum Durchschnittswert hat sich im Laufe des Jahres 2016 um 0,2%-Punkte auf nunmehr 3,8%-Punkte erhöht.

Grafik 20: Arbeitslosigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar



Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Für das Kalenderjahr 2016 sind in erster Linie drei große Veränderungen zu berichten. Sie betreffen die Verteilung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie das Verhältnis zwischen Arbeitslosen im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs III (im Folgenden: SGB III) mit entsprechendem Anspruch auf versicherungsfinanzierte Leistungen und den Beziehern steuerfinanzierter Transferleistungen in Form von Arbeitslosengeld II (im Volksmund „Hartz IV“) im Rechtskreis des Sozialgesetzbuchs II (SGB II). Nicht so stark an den absoluten Werten ablesbar, wohl aber in der Darstellung als prozentuale Veränderung, treten zudem einige weitere Entwicklungen hervor, etwa bei der Altersstruktur und der Dauer der Arbeitslosigkeit.

- **Geschlecht**

Auch wenn Männer bereits in der Vergangenheit die Mehrheit unter den Arbeitslosen bildeten, hat sich das Ungleichgewicht durch die aktuelle Entwicklung weiter verstärkt. Zwischen Ende 2015 und Dezember 2016 kamen auf Seiten der Männer im Saldo 328 Arbeitslose hinzu. Die Gesamtzahl erhöhte sich dadurch um 8,8% von 3748 auf 4076 Personen. Dagegen verringerte sich die Zahl der arbeitslosen Frauen um 26 Personen oder 0,8 % von 3412 auf 3386 Betroffene. Waren zu Beginn des Berichtszeitraums von 100 Arbeitslosen 52,3 männlich und 47,7 weiblich, lag die Relation im Dezember 2016 bei 54,6 zu 45,4.

- Staatsangehörigkeit

Noch stärker ging die Entwicklung bei Deutschen und Ausländern auseinander. Die Zahl der Arbeitslosen mit deutscher Staatsangehörigkeit verringerte sich um 316 Personen von 4301 auf 3985. Um fast genau die gleiche Zahl, nämlich 320 Personen, stieg die Zahl der Arbeitslosen ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Nach 2859 im Dezember 2015 wurden ein Jahr später 3179 Arbeitslose ohne deutschen Pass gezählt. Das bedeutete einen Rückgang um 7,3% in der deutschen und eine Zunahme um 11,2% in der ausländischen Bevölkerungsgruppe. Damit erhöhte sich der Ausländeranteil unter den Arbeitslosen von 39,9% auf 44,4%.

Übersicht 16: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2015 und Dezember 2016

Personengruppe	Dezember 2015	Dezember 2016	Veränderung 2015-2016	
			Anzahl	in %
Männer	3.748	4.076	328	8,8%
Frauen	3.412	3.386	-26	-0,8%
Deutsche	4.301	3.985	-316	-7,3%
Ausländer	2.859	3.179	320	11,2%
15 bis unter 25 Jahre	651	822	171	26,3%
50 Jahre und älter	1.848	1.935	87	4,7%
dar.: 55 Jahre und älter	1.017	1.098	81	8,0%
Langzeitarbeitslose	2.763	2.545	-218	-7,9%
Schwerbehinderte	337	380	43	12,8%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	1.585	2.078	493	31,1%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.575	5.384	-191	-3,4%
insgesamt	7.160	7.462	328	8,8%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- Rechtskreis

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III hat sich seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe einigermaßen kontinuierlich verringert, während die Gruppe der Beziehenden von Arbeitslosengeld II im Rechtskreis des SGB II mit wenigen Ausnahmen von Jahr zu Jahr gewachsen ist. So bildeten die Arbeitslosen, die aufgrund ausreichend langer Beitragszahlungen einen Anspruch aus der Arbeitslosenversicherung erworben hatten, im Dezember 2015 mit 1585 Betroffenen gegenüber den 5575 Transferleistungsbeziehern eine deutliche Minderheit. Das Berichtsjahr verlief hingegen untypisch. Diesmal vergrößerte sich die Gruppe der Arbeitslosen mit Leistungsansprüchen gemäß SGB III um 493 Personen oder 31,1% auf 2078 Betroffene. Im Gegensatz dazu sind es im Bereich des SGB II im Saldo 191 weniger geworden. Das entspricht einem Rückgang um 3,4% auf 5575 Personen. Damit einhergehend vergrößerte sich der Anteil der Betroffenen im Rechtskreis des SGB III an allen Arbeitslosen von 22,1% auf 27,8%.

- Alter

War die Jugendarbeitslosigkeit noch im vorangegangenen Jahr beträchtlich gesunken, ergab sich im Berichtszeitraum ein ebenso deutlicher Anstieg. Während unter den im Dezember 2015 registrierten Arbeitslosen 651 ihren 25. Geburtstag noch nicht gefeiert hatten, galt das nun für 822 Jugendliche und junge Erwachsene, also 171 mehr als zur Vorjahresfrist. Das war gleichbedeutend mit einer Zunahme um 26,3%. Entsprechend erhöhte sich der Anteil dieser Altersgruppe an den Arbeitslosen insgesamt von 9,1% auf 11,0%. Ebenso verschlechterte sich die Situation für die oberen Altersgruppen, wenn auch weniger stark ausgeprägt. So ergab sich bei den 55-Jährigen und Älteren eine Zunahme um 81 Personen oder 8,0% von 1017 auf 1098 Arbeitslose. Ihr Anteil an den Arbeitslosen insgesamt vergrößerte sich von 14,2% auf 14,7%.

- Schwerbehinderte

Auch Schwerbehinderte hatten es auf dem Arbeitsmarkt offenbar schwerer als im Vorjahr. Aus dieser Gruppe wurden Ende 2016 380 Arbeitslose gemeldet. Die Zunahme um 43 Personen entsprach im Vergleich zum Vorjahreswert von 337 Schwerbehinderten einem Plus von 12,8%. Damit galten nun 5,1% aller Arbeitslosen als schwerbehindert. Ein Jahr zuvor hatte diese Gruppe noch 4,7% umfasst.

- Langzeitarbeitslose

Zu den erfreulicheren Entwicklungen gehört der Rückgang bei den Langzeitarbeitslosen, d.h. bei denjenigen, die schon mindestens seit einem Jahr ohne Job waren. Ihre Zahl verringerte sich um 218 Personen bzw. 7,9% von 2763 auf 2545 Personen. Dadurch sank der Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt von 38,6% auf 34,1%. Diese Entwicklung passt zu der rückläufigen Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II, bei denen Langzeitarbeitslose überrepräsentiert sind.

Unterbeschäftigung

Wer als arbeitslos gezählt wird, folgt bekanntlich einer recht strengen Definition. So muss die betreffende Person vorübergehend ohne Beschäftigungsverhältnis sein (bzw. maximal 15 Stunden in der Woche arbeiten) und bei der Stellensuche den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde werden seit einiger Zeit neben der Arbeitslosigkeit weitere Formen von Unterbeschäftigung erfasst. Die Abgrenzungen können dem folgenden „Schaukasten“ entnommen werden.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:

Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II gemäß Sozialgesetzbuch II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Eine größere Rolle spielten in der Vergangenheit auch Bezieher von Arbeitslosengeld, die nach Vollendung des 58. Lebensjahrs auf Jobangebote verzichten konnten, dann aber ähnlich wie Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II in der Arbeitslosenstatistik keine Berücksichtigung mehr fanden. Diese Regelung zum erleichterten Bezug von Arbeitslosengeld nach § 428 SGB III wurde zum 01.01.2008 aufgehoben. Im Jahr 2014 wurde sie jedoch noch auf einige wenige Altfälle angewandt. Im Stichmonat Dezember 2016 kam sie dagegen wie auch schon im Vorjahresmonat nicht mehr zum Tragen.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

Im Stichmonat Dezember 2016 kamen zu den 7160 Arbeitslosen noch weitere 3229 Unterbeschäftigte dazu. Im Vorjahresmonat hatte diese Gruppe mit 3195 Personen noch 34 weniger umfasst. Damit wuchs die Gesamtzahl der Unterbeschäftigten (d.h. einschl. der Arbeitslosen im engeren Sinne) zwischen Dezember 2015 und Dezember 2016 um 336 von 10355 auf 10691

Personen. Dementsprechend erhöhte sich die Unterbeschäftigungsquote (d.h. der Anteil der Unterbeschäftigten an den zivilen Erwerbspersonen) von 11,7 % auf 11,8 %.

Übersicht 17: Unterbeschäftigte im Dezember 2015 und im Dezember 2016

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Dez 2015	Dez 2016	Veränderung Dez 16 gegen- über Dez. 15
Arbeitslose	7.160	7.462	302
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.403	1.589	186
• Aktivierung und berufliche Eingliederung	701	870	169
• Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	702	719	17
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	8.563	9.051	488
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.427	1.593	166
• berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	451	470	19
• Arbeitsgelegenheiten	270	315	45
• Fremdförderung	430	588	158
• Förderung von Arbeitsverhältnissen	10	5	-5
• Beschäftigungszuschuss	3	3	0
• kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	263	212	-51
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	9.990	10.644	654
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	365	47	-318
• Gründungszuschuss	.	.	.
• Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	.	.	.
• Altersteilzeit	326	0	-326
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.355	10.691	336
Unterbeschäftigungsquote (in %; Differenz in %-Punkten)	11,7	11,8	0,1
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung (in %; Differenz in %-Punkten)	69,2	69,8	0,6

1) Erläuterungen s. Schaukasten
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Den größten Anstieg verzeichneten die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung, die im Stichmonat 870 Teilnehmer zählten. Das waren 169 mehr als im Dezember 2015. Die Sprachkurse, die sich hinter den fremdgeförderten Maßnahmen verbergen, verzeichneten mit einem Plus von 158 Teilnehmern ebenfalls einen beachtlichen Zuwachs. Im Dezember 2016 wurden sie von 588 Personen besucht. Unter den rückläufigen Entwicklungen ist zu allererst die Altersteilzeit zu nennen. Gehörten im Vorjahresmonat noch 326 Personen zu dieser Kategorie, sank die Zahl im Jahresverlauf auf null. Zudem fällt die geringere Zahl von Krankmeldungen auf. Nach 263 kurzfristig Erkrankten im Vorjahresmonat hatten sich im Dezember 2016 nur 212 Personen als vorübergehend arbeitsunfähig gemeldet.

Offene Stellen

Die Aussichten auf einen neuen Job richten sich nach dem Stellenangebot im Verhältnis zur Zahl der Arbeitslosen. Die Pendlerdaten haben bereits deutlich gemacht, dass die räumliche Flexibilität in den vergangenen Jahren ständig gestiegen ist. Daher wäre es verfehlt, nur Arbeitslose und offene Stellen im Stadtgebiet gegenüber zu stellen. Aus pragmatischen Gründen konzentriert sich die Darstellung im Folgenden auf den Agenturbezirk Ludwigshafen¹⁾, obwohl Arbeitssuchende unter Umständen selbstverständlich auch rechts des Rheins fündig werden können. Anzumerken ist weiterhin, dass hier nur die bei der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen berücksichtigt werden können, während etwa auf den großen Online-Stellenmarkt nicht eingegangen werden kann.

Grob betrachtet haben sich die Chancen für Jobsuchende im Vergleich zum Vorjahr verschlech-

1) Der Agenturbezirk umfasst die Gestellen Ludwigshafen, Frankenthal und Speyer

tert. Das im Gesamtbezirk Ludwigshafen registrierte Angebot ist zwischen Dezember 2015 und Dezember 2016 von 3746 auf 3423 offene Stellen geschrumpft. Gleichzeitig ist die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen von 13166 auf 13829 angewachsen. Dadurch kamen am Jahresende 2016 auf jede offene Stelle rechnerisch genau vier Bewerber. Ein Jahr zuvor hatte die Relation bei 1 zu 3,5 gelegen. Allerdings sind die Bedingungen in den einzelnen Berufsgruppen recht unterschiedlich.

In der günstigsten Situation befinden sich Angehörige von Berufen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung. Bei einem milden Anstieg der Arbeitslosenzahlen (+ 70 Arbeitslose) von 1068 auf 1138 Betroffene hat sich die Zahl der offenen Stellen von 530 auf 614 erhöht (+ 94 Stellen). Der Zugang bei den offenen Stellen übertraf damit die Zunahme auf Seiten der Arbeitslosen, so dass im Endeffekt auf jede offene Stelle statt 2,1 wie im Vorjahresmonat nur noch 1,9 Bewerber trafen. Relativ gute Chancen können sich zudem Stellensuchende ausrechnen, die im Bereich der Rohstoffgewinnung, der Produktion oder der Fertigung einen neuen Arbeitsplatz suchen. In diesem Fall konkurrieren jeweils 2,3 Bewerber um eine offene Stelle. Im Vorjahr waren es allerdings nur 1,8. Verantwortlich für die ungünstigere Relation waren eine Zunahme der Arbeitslosen von 1916 auf 2163 Personen (+ 247 Arbeitslose) und auf der Angebotsseite ein Rückgang von 1077 auf 960 offene Stellen (- 117 Stellen). Ähnliches galt für Naturwissenschaftler, Geografen und Informatiker. Für sie verschlechterte sich das Verhältnis zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen von 1 zu 1,6 auf 1 zu 2,5 bei ebenfalls gesteigerter Arbeitslosenzahl (+ 70 von 290 auf 360 Arbeitslose) und gleichzeitig reduziertem Stellenangebot (- 45 von 187 auf 142 offene Stellen). Dieser Befund ist vor dem Hintergrund des vielfach prognostizierten Fachkräftemangels einigermaßen überraschend, zählen doch gerade Informatiker und teilweise auch Naturwissenschaftler zu den Berufsgruppen, die angeblich schon heute heftig von Firmen umworben werden.

Übersicht 18: Arbeitslose und offene Stellen im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen¹⁾

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2015	Dez. 2016	Dez. 2015	Dez. 2016
Insgesamt	13.166	13.829	3.746	3.423	3,5	4,0
darunter:						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	352	364	29	33	12,1	11,0
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.916	2.163	1.077	960	1,8	2,3
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.132	1.243	474	262	2,4	4,7
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	290	360	187	142	1,6	2,5
Verkehr, Logistik, Schutz u. Sicherheit	4.285	4.384	864	761	5,0	5,8
kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.194	2.250	350	381	6,3	5,9
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.309	1.310	207	214	6,3	6,1
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.068	1.138	520	614	2,1	1,9
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	209	177	38	56	5,5	3,2

1) mit den Geschäftsstellen Ludwigshafen Frankenthal und Speyer
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entspannt hat sich die Lage dagegen für Geisteswissenschaftler, Kulturschaffende und im Bereich der Gestaltung Tätige. Hier trafen Ende 2016 weniger Arbeitslose (Rückgang um 32 von 209 auf 177 Arbeitslose) auf ein vergrößertes Stellenangebot (Zunahme um 18 von 38 auf 56

offene Stellen). Im Endergebnis konkurrierten damit rechnerisch nur noch jeweils 3,2 - statt 5,5 im Vorjahr - Bewerber um eine offene Stelle.

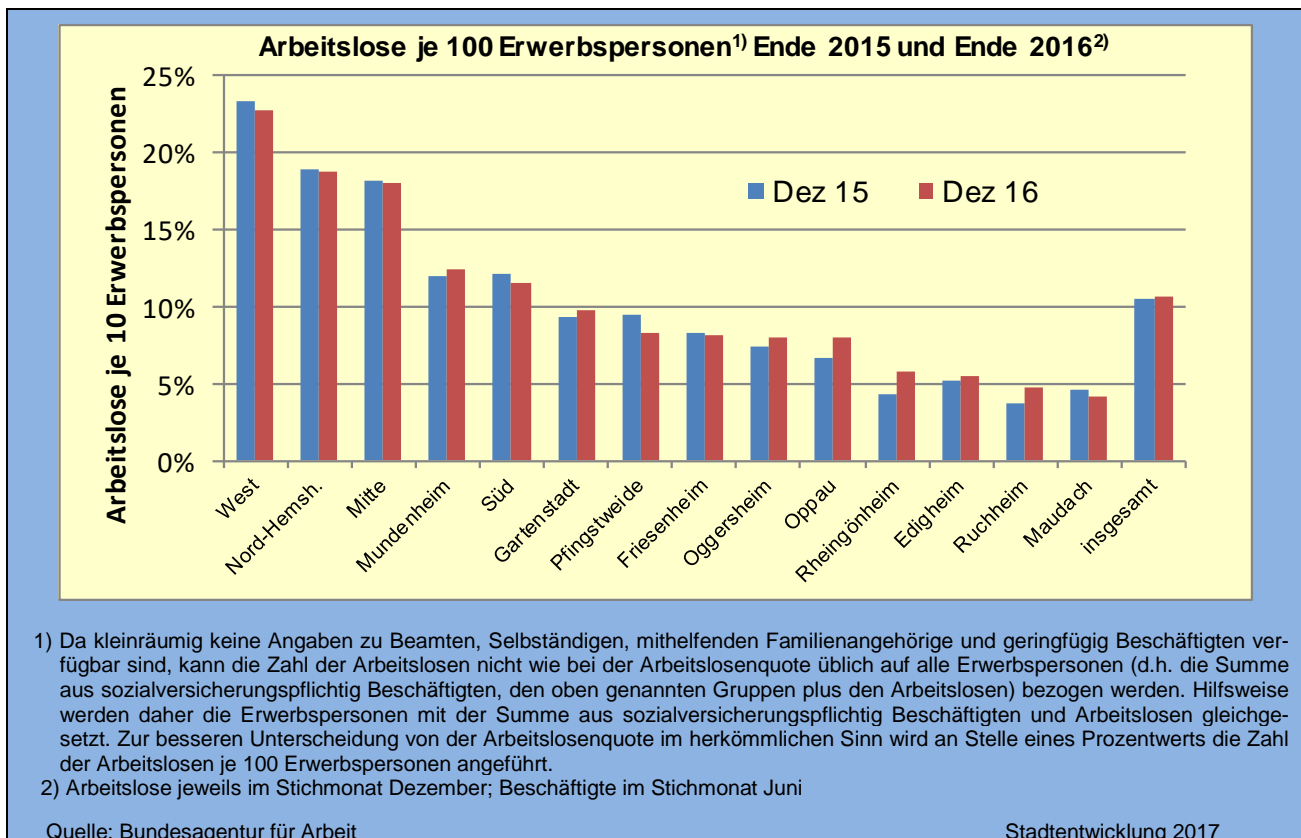
Im mittleren Bereich zwischen (gerundet) fünf und sechs Aspiranten pro offene Stelle bewegten sich die Berufsgruppen „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“, „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“, „kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus“ sowie „Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung“. Verbessert hat sich das Verhältnis zwischen Arbeitslosen und offenen Stellen nur in den beiden zuletzt genannten Berufsgruppen. In allen anderen Fällen ergab sich durch steigende Arbeitslosenzahlen in Kombination mit einem verringerten Stellenangebot eine Verschlechterung.

Mit Abstand am düstersten waren wie schon im Vorjahr die Aussichten für Arbeitslose in den grünen Berufen, bei denen rechnerisch elf Bewerber auf eine Stelle trafen. Im Vorjahr waren es allerdings sogar 12,1 gewesen. Die etwas günstigere Relation ging auf ein leicht vergrößertes Stellenangebot (von 29 auf 33 Stellen) zurück. Die Zahl der Arbeitslosen stieg in diesem Bereich dennoch von 352 auf 364 Personen.

Entwicklung in den Stadtteilen

In den Stadtteilen hat sich die Arbeitslosigkeit im Jahresverlauf recht heterogen entwickelt. Bevor es um die Details geht, ist hierzu jedoch wie bereits in früheren Berichtsausgaben eine Erläuterung notwendig. Wegen der unterschiedlichen Größe der Stadtteile reicht die bloße Anzahl der Arbeitslosen für einen Vergleich nicht aus. Arbeitslosenquoten, die sich idealerweise anbieten würden, stehen aber kleinräumig nicht zur Verfügung. Das liegt daran, dass die hierzu benötigte Bezugsgröße mit den zivilen Erwerbspersonen u.a. auch Beamte und Selbständige umfasst, für die jedoch auf Stadtteilebene keine Angaben vorliegen. Im Folgenden muss daher mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vorliebgenommen werden. Der Wert des auf dieser Basis ermittelten Quotienten liegt rund zwei Prozentpunkte über der normalerweise verwandten Arbeitslosenquote. Für den hier angestrebten Vergleich ist das kein großes Manko, da ja alle Stadtteile gleichermaßen betroffen sind.

Grafik 21: Arbeitslose nach Stadtteilen



Seit kleinräumige Analysen überhaupt möglich sind, d.h. seit dem Jahr 1999, zeichnete sich Ruchheim durchweg als der Stadtteil mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit aus. Das hat sich im Berichtsjahr erstmals geändert. Am besten stand nun Maudach mit 4,2 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen zum Ende des Jahres 2016 da. Im Vorjahr waren es noch 4,6. In Ruchheim sind dagegen 0,9 hinzugekommen, so dass der entsprechende Wert von 3,8 auf 4,7 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen stieg. Auf Ruchheim folgte Edigheim mit 5,6 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen, 0,4 mehr als im Vorjahresmonat. Im Vorjahr hatte diesen Platz noch Rheingönheim innegehabt. Da sich dort der Vergleichswert jedoch gleich um 1,5 Punkte auf 5,9 erhöhte, wurde dieser Stadtteil nun auf den vierten Platz verwiesen.

Am anderen Ende der Skala fanden sich unverändert die drei Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte. Die Bandbreite reichte hier von 18,0 bis zu 22,8 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen, wobei der höchste Wert für West und der niedrigste für den Stadtteil Mitte galt. In allen drei Fällen ist die Arbeitslosigkeit zurückgegangen. Das galt besonders für den Stadtteil West, in dem der betreffende Wert von 23,4 auf 22,8 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen sank. In den beiden übrigen Fällen verringerte er sich lediglich um einen zehntel Punkt. Auf den (vom höchsten Wert an gerechneten) vierten Platz hatte sich über Jahre hinweg stets Süd befunden. Bereits im Jahr 2015 hatte hier jedoch Mundenheim gleichgezogen. Damals kamen in beiden Fällen auf je 100 Erwerbspersonen 12,1 Arbeitslose. Im Berichtsjahr ist dieser Wert nun im Stadtteil Süd um 0,5 Punkte auf 11,6 Arbeitslose pro 100 Einwohner zurückgegangen. In Mundenheim nahm er dagegen um 0,4 Punkte auf 12,5 Arbeitslose je 100 Einwohner zu. Damit schneidet Mundenheim nun schlechter als Süd ab. Vergleicht man alle Stadtteile nach ihrer Entwicklung, ist die Arbeitslosigkeit am stärksten in der Pflingstweide gesunken. Der aktuelle Wert von 9,5 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen liegt 1,2 Punkte unter dem Vorjahreswert. Den größten Anstieg hatte dagegen der Stadtteil Rheingönheim mit dem schon genannten Plus von 1,5 Punkten zu verzeichnen, dicht gefolgt von Oppau mit einem Plus von 1,4 Punkten (von 6,7 auf 8,1 Arbeitslose je 100 Einwohner).

6 Existenzsichernde Transferleistungen

Zu den existenzsichernden Transferleistungen gehören:

- Die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II),
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII sowie
- die ebenfalls in SGB XII verankerte Hilfe zum Lebensunterhalt.

Allen drei Leistungsarten gemeinsam ist, dass es sich um finanzielle Hilfen durch die öffentliche Hand handelt, die nicht durch Versicherungsbeiträge erworben wurden.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

Der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende orientiert sich an der Zugehörigkeit zu einer Bedarfsgemeinschaft. Hierbei handelt es sich um Personen, die gemeinsam wirtschaften und füreinander einstehen. Etwas gewöhnungsbedürftig ist dabei, dass man auch bei leistungsberechtigten Singles von einer Bedarfsgemeinschaft spricht. Personen in Bedarfsgemeinschaften bilden die umfassendste Gruppe. Dazu gehören u.a. Personen, die selbst keine Leistungen erhalten, aber für den Lebensunterhalt von Angehörigen herangezogen werden und deren Einkommen mithin in die Berechnung des Leistungsanspruchs einfließt. Eine weit größere Zahl entfällt auf Kinder, die etwa in Haushalten von Alleinerziehenden aufgrund von Kindergeld und Unterhaltsleistungen über so viel Einkommen verfügen, dass sich kein eigener Leistungsanspruch errechnet. Im Folgenden wird hauptsächlich auf die Regelleistungsberechtigten Bezug genommen. Dabei handelt es sich um die Personen, die selbst zur Sicherung ihres Lebensunterhalts Regelleistungen⁸ in Form von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld erhalten. Da die genannten Unterscheidungen in den von der Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Daten erst seit der Anfang 2016 erfolgten Revision konsequent umgesetzt werden - allerdings mit rückwirkender Einbeziehung des Jahres 2015 - sind Vergleiche mit weiter zurück liegenden Zeiträumen nur bedingt möglich.

Entwicklung im Berichtszeitraum

Um die aktuellen Veränderungen in Ludwigshafen besser einordnen zu können, ist es hilfreich, zunächst kurz auf die bundesweite Entwicklung einzugehen. In Deutschland insgesamt ist seit Jahren bei der Zahl der Betroffenen relativ wenig Bewegung zu beobachten. Im Dezember 2016 wurden hier 5 951 000 Regelleistungsberechtigte gezählt. Das waren 113 000 Personen oder 1,9% mehr als vor Jahresfrist. In Ludwigshafen fiel der Anstieg etwas schwächer aus. Zwischen Dezember 2015 und Dezember 2016 war eine Zunahme um 1,5% zu verzeichnen. In absoluten Zahlen erhöhte sich die Zahl der Regelleistungsberechtigten um 303 Personen von 20 646 auf 20 949 Betroffene. Damit kamen auf 100 Einwohner unter 65 Jahren 15,1 Regelleistungsberechtigte. Der Wert dieser Kennzahl, die man als SGB II-Quote oder auch SGB II-Dichte bezeichnet, hat sich im Vergleich zum Vorjahr, zumindest bis zur ersten Nachkommastelle, nicht verändert, da die Einwohnerzahl im gleichen Maße wie die Zahl der Leistungsberechtigten gewachsen ist.

Jede Bedarfsgemeinschaft muss mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten umfassen. Gemeint sind damit Personen, die materielle Unterstützung benötigen, das 16. Lebensjahr vollendet, aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben und die von ihrem Gesundheitszustand her gesehen mindestens drei Stunden am Tag arbeiten könnten. Persönliche Lebensumstände wie etwa die Betreuung jüngerer Kinder oder – im Falle von Jugendlichen – ein Schulbesuch, die einer Arbeitsaufnahme vorübergehend entgegenstehen, spielen (anders als in der Arbeitslosenstatistik) bei dieser Definition keine Rolle. Im Dezember 2016 wurden im Jobcenter 14 626 erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus dem Ludwigshafener Stadtgebiet ge-

⁸ Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts, die sich nach § 19, Abs. 3 SGB II aus den Regelbedarfen abzüglich des zu berücksichtigten Einkommens und Vermögens berechnen.

zählt. Nach 14393 Betroffenen im Vorjahresmonat bedeutete das eine Zunahme um 233 Personen oder 1,6 %.

Bei den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten handelt es sich hauptsächlich um Kinder unter 15 Jahren. Gesundheitlich eingeschränkte Personen sind dagegen eher weniger vertreten. Insgesamt waren im Stichmonat 6323 Leistungsberechtigte nicht erwerbsfähig. Das waren 71 mehr als im Vorjahresmonat mit damals 6253 Leistungsberechtigten. Der relative Anstieg von 1,1% fiel damit schwächer aus als in der Gruppe der Erwerbsfähigen. Mit 6197 Kindern unter 15 Jahren (Vorjahr: 6126) lag der Anteil der Leistungsberechtigten an den gleichaltrigen Einwohnern in dieser Gruppe bei 24,6%. Trotz des leichten Anstiegs der absoluten Zahl bedeutet das gegenüber dem Vorjahreswert von 25,1% einen Rückgang um einen halben Prozentpunkt. Das hängt mit dem besonders starken Zuwachs bei den jüngeren Einwohnern zusammen, die hier die Bezugsgruppe bilden. Zu ergänzen sind an dieser Stelle die 337 Kinder in Bedarfsgemeinschaften, die selbst keinen eigenen Leistungsanspruch besaßen. Von den materiellen Einschränkungen her ist aber im Vergleich zu Kindern mit eigenem Leistungsanspruch kaum ein Unterschied anzunehmen.

Übersicht 19: Regelleistungsberechtigte nach SGB II-Status Ende 2015 und Ende 2016

Personengruppe	Dez. 2015	Dez. 2016	Veränderung in %
Regelleistungsberechtigte insgesamt	20.646	20.949	1,5%
davon:			
• erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.393	14.626	1,6%
• nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.253	6.323	1,1%
darunter: unter 15 Jahre	6.126	6.197	1,2%
nachrichtlich: Kinder ohne Leistungsanspruch	299	337	12,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Da eine Loslösung aus dem Leistungsbezug nur durch die erwerbsfähigen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft erfolgen kann, lohnt ein detaillierterer Blick auf diese Personengruppe.

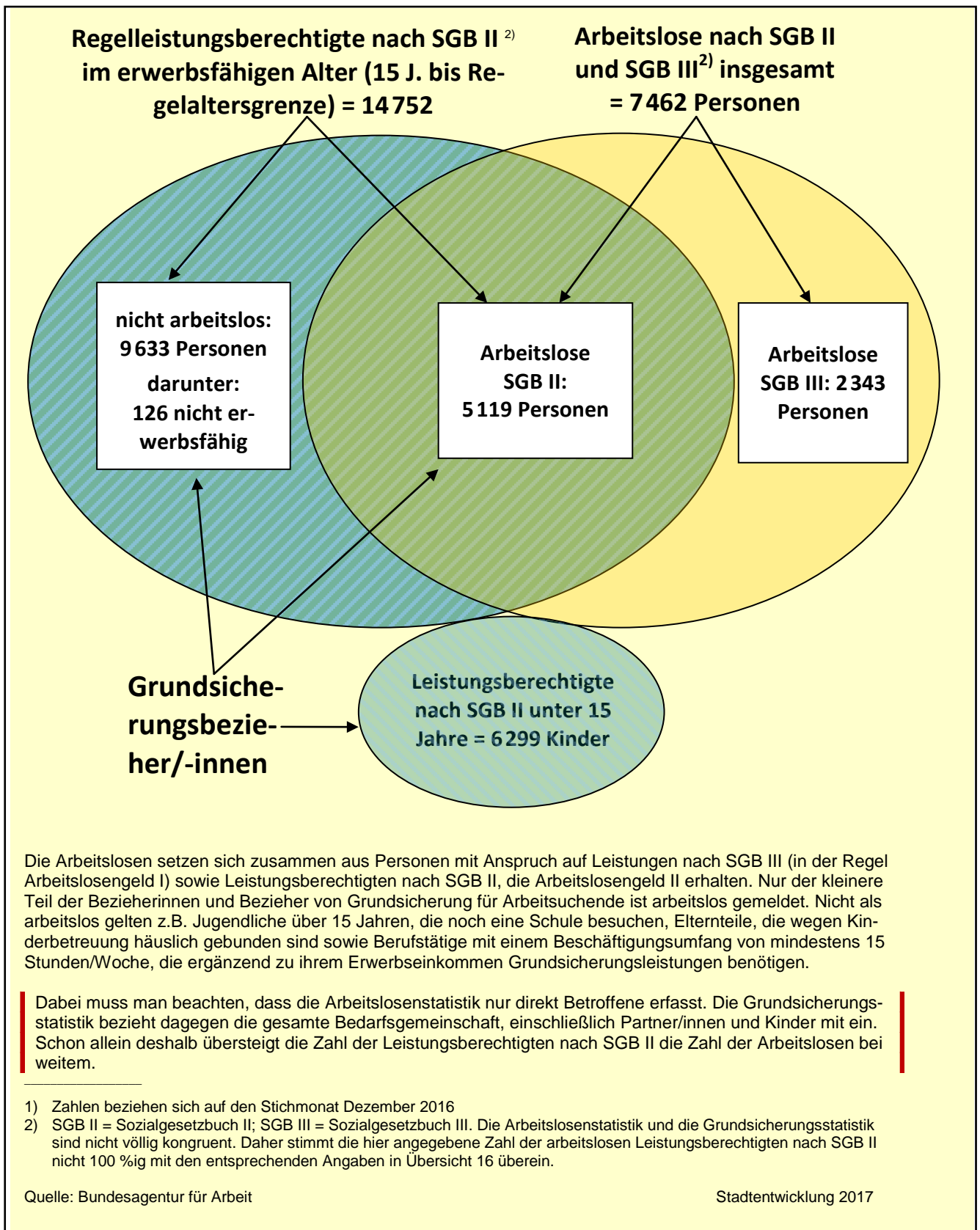
• Geschlecht

Die große Zahl der Alleinerziehenden, auf die im Zusammenhang mit den verschiedenen Typen von Bedarfsgemeinschaften noch eingegangen werden soll, ist einer der Gründe dafür, dass Frauen überrepräsentiert sind. Unter den schon erwähnten 14 626 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten befanden sich 7 608 Frauen und 7 018 Männer. Daraus ergibt sich ein Frauenanteil von 52,0%. Während die Zahl der Frauen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert blieb, war bei den Männern ein kräftiger Anstieg zu verzeichnen. Ausgehend von 6 783 Betroffenen im Vorjahresmonat errechnet sich hier eine Zunahme um 235 Personen. Das entspricht einem Plus von 3,5%.

• Alter

Prozentual noch stärker gestiegen ist die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zwischen 15 und 24 Jahren. Nach 2 664 Betroffenen im Dezember 2015 waren es ein Jahr später 2788. Das Plus von 134 jungen Leuten mit entsprechenden Leistungsansprüchen bedeutet einen Anstieg um 4,7%. In den übrigen Altersgruppen fiel die Zunahme mit jeweils rund einem Prozent weit schwächer aus. Bei den 25- bis 54-Jährigen erhöhte sich die Zahl um 88 Personen von 9 739 auf 9 827 Personen. In der oberen Altersgruppe ab vollendetem 55. Lebensjahr kamen zu den 1 990 Leistungsberechtigten des Vorjahrs im Saldo 22 Personen hinzu, womit sich die Gesamtzahl von 2011 Betroffenen ergab. Bemerkenswert ist, dass fast jeder fünfte erwerbsfähige Leistungsberechtigte (19,1%) jünger als 25 Jahre war. Den 55. Geburtstag überschritten hatten dagegen nur 13,8%.

Grafik 22: Beziehungen zwischen Leistungsberechtigten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und Arbeitslosen¹⁾



Übersicht 20: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte Ende 2015 und Ende 2016

Personengruppe	Dez. 2015	Dez. 2016	Veränderung in %
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	14.393	14.626	1,6%
darunter:			
• weiblich	7.610	7.608	0,0%
• männlich	6.783	7.018	3,5%
• unter 25 Jahre	2.664	2.788	4,7%
• 25 bis unter 55 Jahre	9.739	9.827	0,9%
• 55 Jahre und älter	1.990	2.011	1,1%
• Ausländer	6.164	6.715	8,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- Staatsangehörigkeit

Leistungsberechtigte ohne deutsche Staatsangehörigkeit waren mit 6 715 Personen vertreten. Das entspricht einem Anteil von 45,9%. Die Zunahme um 8,9% bedeutet unter allen Personengruppen die höchste Steigerungsrate. In absoluten Zahlen kamen hier im Saldo 551 Leistungsberechtigte hinzu, deren Gesamtzahl damit von 6 164 im Vorjahresmonat auf 6 715 im Dezember 2016 anwuchs.

- Erwerbsstatus

Obwohl ein fehlendes bzw. zu geringes Erwerbseinkommen den Hauptgrund für den Bezug von Grundsicherung nach SGB II bildet, galten von den 14 752 Leistungsberechtigten im erwerbsfähigen Alter (einschließlich 125 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) nur 5 119 Personen als arbeitslos. Das waren gerade einmal 34,7 %, d.h. ein gutes Drittel. Das hängt mit der engen Definition von Arbeitslosigkeit zusammen. Wer etwa an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnimmt, wozu auch die 1 €-Jobs gehören, zählt ebenso wenig als arbeitslos wie ein über 57-Jähriger, der seit mindestens einem Jahr kein Arbeitsangebot mehr erhalten hat. Auch eine Krankmeldung unterbricht den Arbeitslosen-Status. Hinzu kommen Schüler oder auch Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder (momentan) nicht berufstätig sein können. Nicht zu vergessen ist schließlich die – zahlenmäßig allerdings nicht sehr stark vertretene – Gruppe der Leistungsberechtigten, die 15 und mehr Stunden pro Woche erwerbstätig sind, damit aber kein hinreichendes Einkommen erzielen.

Bedarfsgemeinschaften

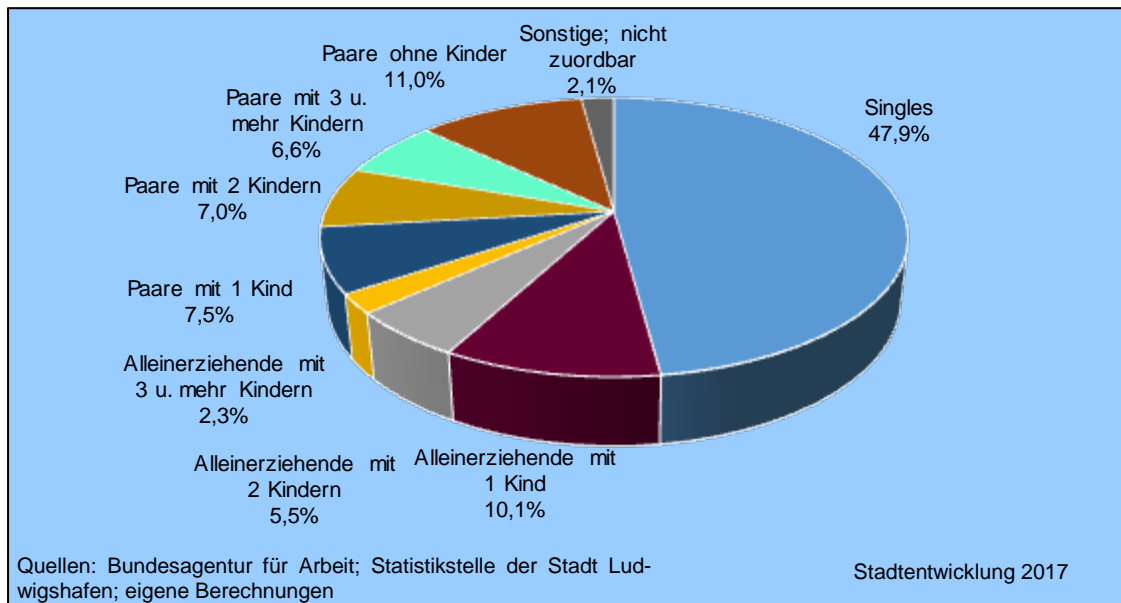
Mit einer Zunahme von 1,5 % ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im gleichen Maß gestiegen wie die Zahl der leistungsberechtigten Personen. Verteilten sich die Bezieher von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld im Dezember 2015 auf 10 090 Bedarfsgemeinschaften, waren es ein Jahr später mit 10 245 genau 155 mehr.

Am stärksten gewachsen ist die Zahl der Singles. Nach 4 736 Alleinstehenden Ende 2015 waren es zum Jahreswechsel 2016/17 insgesamt 4 905. Das Plus von 169 Singles entspricht einer Steigerung um 3,6 %. Damit machten sie nun 47,9 % der Bedarfsgemeinschaften aus. Paare mit Kindern waren mit einem Anteil von 21,2% vertreten. Ihre Zahl erhöhte sich im Berichtszeitraum um 20 von 2 150 auf 2 170 Bedarfsgemeinschaften, was eine leicht unterdurchschnittliche Zunahme um 0,9% bedeutet. Alleinerziehend waren 10,1% der Haushaltsvorstände. In absoluten Zahlen umfasste die betreffende Kategorie 1 826 Bedarfsgemeinschaften. Nach 1 853 im Dezember 2015 ist ihre Zahl leicht um 27 bzw. 1,5% zurückgegangen.

Bemerkenswert ist, dass die Bedarfsgemeinschaften mit einem Kind weniger geworden sind. So sank die Zahl der Paare mit einem Kind von 778 auf 769 und die der Alleinerziehenden mit ebenfalls einem Kind von 1 073 auf 1 032. Dagegen ergab sich bei den Bedarfsgemeinschaften mit zwei Kindern eine Zunahme. Im Falle der Paar-Haushalte stieg die betreffende Zahl von 694 auf 722 und bei den Alleinerziehenden von 550 auf 563. Bei den kinderreichen Haushalten mit

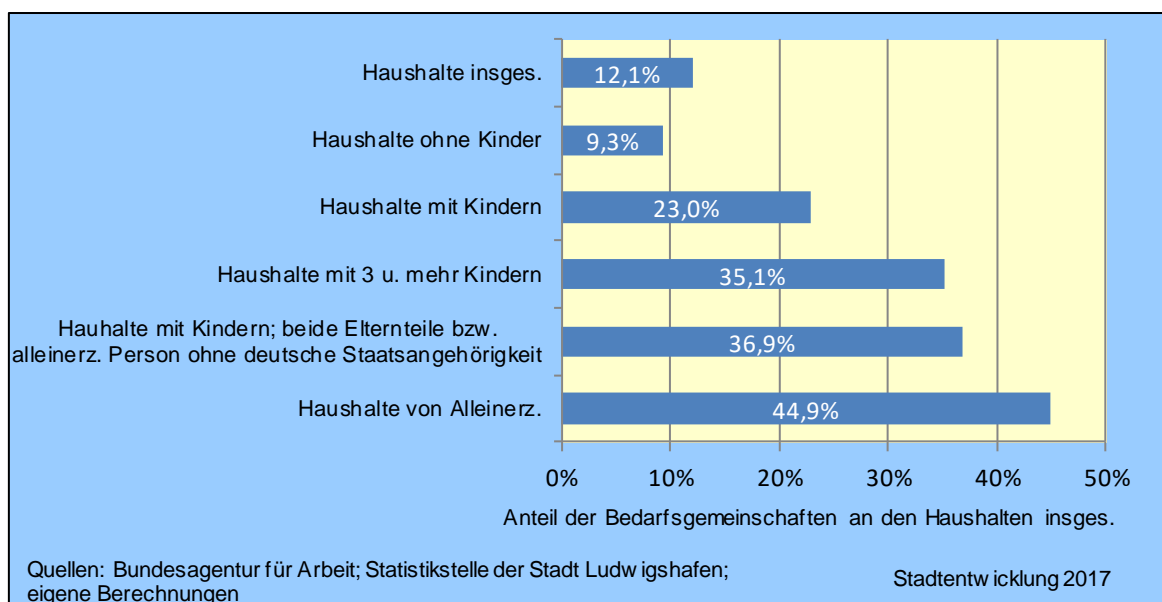
drei und mehr Kindern waren dagegen so gut wie keine Veränderungen zu verzeichnen. Paare ohne Kinder wurden im Dezember 2016 etwas weniger gezählt als im Vorjahresmonat. Zu dieser Kategorie gehörten am Jahresende 2016 insgesamt 1124 Bedarfsgemeinschaften. Das bedeutet im Vergleich zu den 1150 Fällen vom Dezember 2015 einen Rückgang um 26 Bedarfsgemeinschaften oder 2,3%. Auch wenn die 3996 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern (d.h. Alleinerziehende sowie Paare mit Kindern) nur 39,0 % aller SGB II-Fälle ausmachten, sollte man sich doch vor Augen führen, dass in diesen Haushalten – Kinder und Erwachsene zusammen gezählt – 14108 Personen mit Regelleistungsbezug lebten. Das waren fast zwei Drittel (64,4%) aller Leistungsberechtigten.

Grafik 23: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2016 nach Haushaltstyp



Setzt man die Bedarfsgemeinschaften zu den Haushalten in Ludwigshafen insgesamt in Beziehung, wird augenfällig, wie sehr sich die Armutsriskien je nach Kinderzahl und Staatsangehörigkeit unterscheiden. Während von den Haushalten ohne Kinder im Dezember 2016 nur 9,3 % Leistungen nach SGB II bezogen, galt das bei den Haushalten mit Kindern für 23,0 %.

Grafik 24: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2016

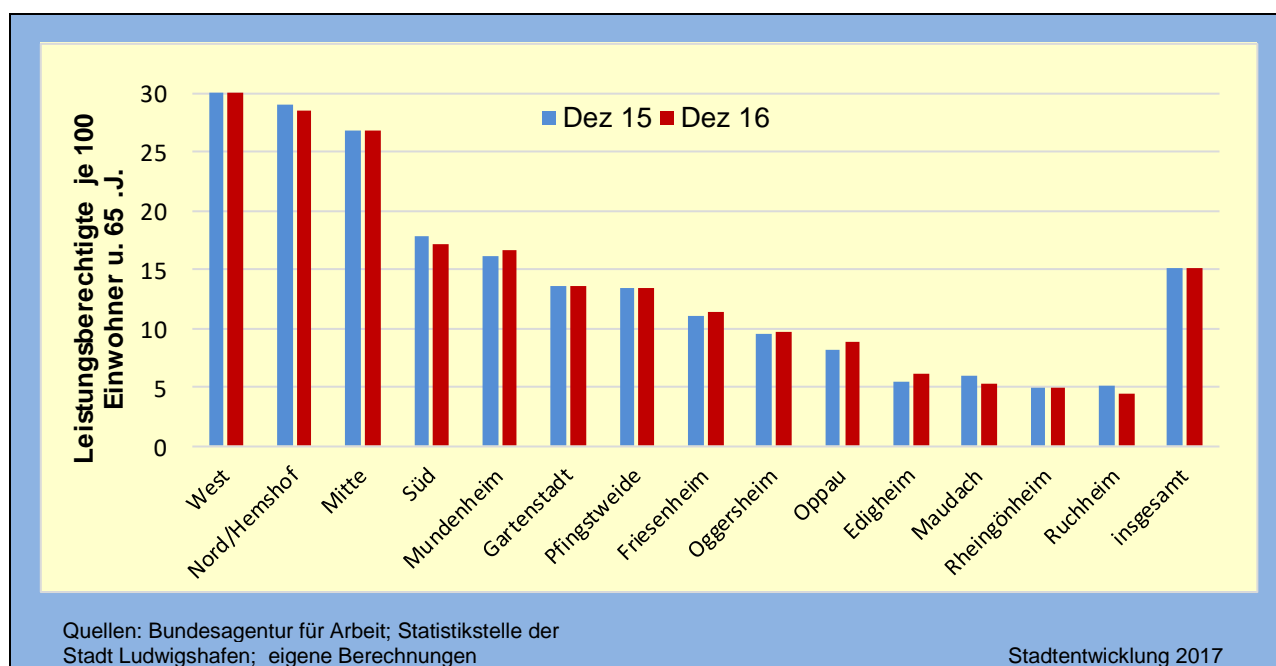


Engt man die Auswahl weiter auf Haushalte mit drei und mehr Kindern ein, ergab sich bereits ein Anteil von 35,1 %. Noch etwas höher ist das Armutrisiko, wenn kein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. In diesem Fall stieg der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (einschl. Alleinerziehende) an den Haushalten des betreffenden Typs auf 35,1 %. Am größten war die Wahrscheinlichkeit, in den Bezug von SGB II-Leistungen zu rutschen, für Alleinerziehende. In dieser Gruppe waren 44,9 % der Haushalte auf Arbeitslosengeld II und Sozialgeld angewiesen.

Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Stadtteilen

Wie bereits aus früheren Berichten bekannt, gehen niedrige Arbeitslosenquoten meist mit einer geringen SGB II-Quote⁹ einher. Ordnet man die Stadtteile nach der Höhe der Leistungsdichte, findet sich daher auch im Stichmonat Dezember eine ähnliche Reihenfolge wie bei der Arbeitslosenquote. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl fanden sich die wenigsten Leistungsbezieher in Ruchheim. Rechnerisch kamen hier auf je 100 Einwohner unter 65 Jahren nur 4,5 Regelleistungsberechtigte. Zur Erinnerung: Bei der Arbeitslosenquote stand Ruchheim vom niedrigsten Wert an gerechnet an zweiter Stelle. Auf jeden Fall stehen die fünf Stadtteile mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten – neben Ruchheim waren das Maudach, Edigheim, Rheingönheim und Oppau – auch mit Blick auf die SGB II-Quote stadtwweit am günstigsten da. Am anderen Ende der Skala bilden die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte seit Jahren bei der Arbeitslosigkeit wie bei der Grundsicherung nach SGB II die negativen Spitzenreiter. Am höchsten fiel die SGB II-Quote in West aus, wo von 100 Einwohnern unter 65 Jahren 31,2 Regelleistungen erhielten.

Grafik 25: Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2016 nach Stadtteilen - Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahren



Betrachtet man die Entwicklung im Berichtszeitraum, hat sich die Situation in Maudach am stärksten entspannt. Die SGB II-Quote sank hier um 0,8 Punkte von 6,0 auf 5,2 Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner unter 65 Jahre. Das passt in diesem Fall zur rückläufigen Arbeitslosenquote. Ebenfalls spürbar verbessert hat sich die Situation im Stadtteil Süd. Hier konnte ein Rückgang um 0,7 Punkte von 17,8 auf 17,1 Leistungsberechtigte pro 100 unter 65-Jährige erreicht werden. Auch hier war die verminderte SGB II-Dichte mit einer positiven Entwicklung bei

⁹ Die SGB II-Quote (auch als SGB II-Dichte bezeichnet) setzt die Leistungsberechtigten zu den Einwohnern unter 65 Jahren in Beziehung

der Arbeitslosigkeit gepaart. Dagegen fügt sich Ruchheim nicht in dieses Muster ein. Trotz der kräftig gestiegenen Arbeitslosenquote nahm die SGB II-Quote um 0,6 Punkte ab. Im Dezember 2016 kamen damit auf 100 Einwohner unter 65 Jahren nur noch 4,5 statt 5,1 Leistungsberechtigte. Die gegenläufige Entwicklung lässt sich damit erklären, dass in diesem Stadtteil bei den Arbeitslosen in erster Linie die Zahl der Personen mit Anspruch auf Arbeitslosengeld als Versicherungsleistung gemäß SGB III zugenommen hat, was auf die Grundsicherung nach SGB II folglich ohne Auswirkungen blieb.

Erwähnenswert ist weiterhin, dass die SGB II-Quote in der Pflingstweide, dem Stadtteil mit dem stärksten Rückgang der Arbeitslosenquote, nur minimal von 13,5 auf 13,4 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner der relevanten Altersgruppe gesunken ist – und das obwohl in diesem Fall gerade die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II abgenommen hat. Dabei muss man aber beachten, dass hinter dem Rückgang der Arbeitslosenquote um 1,1 %-Punkte in absoluten Zahlen nur ein Minus von 28 Arbeitslosen steht. Da bei der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Gegensatz zur Arbeitslosenstatistik auch Kinder und Partner mitgezählt werden, muss sich eine rückläufige Zahl von arbeitslos gemeldeten Leistungsberechtigten ohnehin nicht zwangsläufig in gleichem Maße bei der Personenzahl insgesamt niederschlagen.

Unter den Stadtteilen mit gestiegener SGB II-Quote sind an erster Stelle Mundenheim und Edigheim zu nennen. Beide Male erhöhte sich der Wert um 0,7 Punkte – in Mundenheim von 16,1 auf 16,8 und in Edigheim von 5,5 auf 6,2. Nachdem die Arbeitslosenquote diesmal in Mundenheim erstmals höher als in Süd ausfiel, scheint sich nun auch für die SGB II-Quote eine ähnliche Entwicklung abzuzeichnen. Auch wenn der Stadtteil Süd im Stichmonat mit 17,1 Leistungsberechtigten je 100 unter 65-Jährige noch etwas schlechter als Mundenheim abschneidet, ist der Abstand zwischen beiden Stadtteilen im Vergleich zum Vorjahr von 1,7 auf 0,3 Punkte geschrumpft. In Edigheim erfolgte der Anstieg der SGB II-Quote ebenfalls parallel zur gewachsenen Zahl der Arbeitslosen. Ähnliches gilt für den benachbarten Stadtteil Oppau, der mit einem Plus von 0,5 Punkten die dritthöchste Zunahme zu verzeichnen hatte. Damit kamen dort nun 8,8 Leistungsberechtigte auf jeweils 100 Einwohner der relevanten Altersgruppe. Ein Jahr zuvor waren es 8,3.

6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Die Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß dem 3. Kapitel des Sozialgesetzbuchs XII ist nachrangig gegenüber der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II wie auch gegenüber der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII. Entsprechend klein ist der Personenkreis der Anspruchsberechtigten. Es handelt sich vor allem um ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹⁰ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden.

Allerdings hatte die Zahl der Leistungsberechtigten in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Für den aktuellen Berichtszeitraum ist nun erstmals ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Nach 243 Betroffenen im Dezember 2015 bezogen im Dezember 2016 noch 235 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt.

Wie in den Vorjahren war das Geschlechterverhältnis mit 119 weiblichen und 116 männlichen Leistungsberechtigten nahezu ausgeglichen.

¹⁰ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 62. Lebensjahrs beantragt werden.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

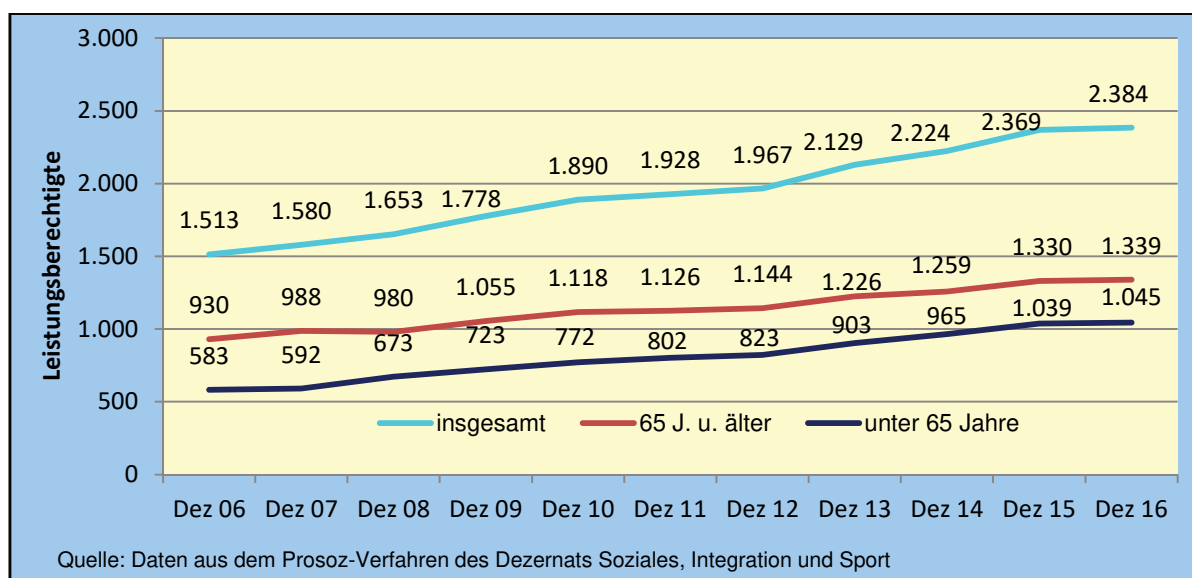
Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;¹¹ sowie
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Außerhalb von Einrichtungen erhielten im Dezember 2016 in Ludwigshafen 2 384 Personen entsprechende Leistungen. Hier hat sich die steigende Tendenz fortgesetzt, wenn auch im Vergleich zu den Vorjahren mit deutlich verlangsamtem Tempo. Im Dezember 2015 hatten 2369 Einwohner der Stadt im Leistungsbezug gestanden. Das bedeutet einen Anstieg um 15 Personen oder 0,6%. Dabei muss man die tendenziell entlastende Wirkung der Wohngeldreform berücksichtigen, durch die erstens mehr Personen als bisher einen Anspruch auf diese vorrangige Leistung geltend machen konnten und sich zweitens auch der Leistungsbetrag erhöhte. Zusammen mit anderen gegebenenfalls vorhandenen Einkommensquellen reichte das Wohngeld dementsprechend vermehrt zur Deckung des Lebensunterhalts aus, so dass die betreffenden Personen aus dem Bezug der Grundsicherung ausscheiden konnten bzw. erst gar keinen Antrag zu stellen brauchten. Ohne die Wohngeldreform wäre die Zahl der Leistungsberechtigten sehr wahrscheinlich weit stärker gewachsen.

Der Bezug von Grundsicherungsleistungen im Rentenalter kann als Hinweis auf Altersarmut gewertet werden. Tatsächlich machten Personen jenseits des 65. Geburtstags mit 1 339 Personen 56,2% aller Leistungsberechtigten aus. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Altersgruppe um neun Personen vergrößert. Unter 65-Jährige erhalten Grundsicherungsleistungen nach SGB XII nur bei Erwerbsminderung. Die Zahl der Betroffenen stieg hier um sechs auf 1 045 Personen an. Wählt man die altersgleiche Bevölkerung als Bezugsgruppe, kam auf 100 Einwohner zwischen 18 und unter 65 Jahren in Ludwigshafen genau ein Leistungsberechtigter. In der Altersgruppe ab dem vollendeten 65. Lebensjahr waren es dagegen 4,1.

Grafik 26: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2006 bis 2016



¹¹ Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

Wie die nachstehende Tabelle zeigt, unterscheidet sich die Bezugshäufigkeit auch sehr stark zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Personen mit und ohne deutschen Pass. Während das Geschlecht bei Erwerbsgeminderten unter 65 Jahren kaum eine Rolle spielt, bezogen von den älteren Einwohnerinnen 4,3% Grundsicherungsleistungen gegenüber 3,8% bei den Männern. Offenbar sind die im Durchschnitt geringeren Renten bei den Frauen ein wichtiger Grund.

Bei der Aufschlüsselung nach der Staatsangehörigkeit fallen die Ergebnisse je nach Altersgruppe ebenfalls recht unterschiedlich aus. Bei den 18- bis unter 65-Jährigen sind Leistungsberechtigte unter deutschen Staatsangehörigen (einschließlich Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit) mit 1,1% relativ gesehen häufiger zu finden als in der ausländischen Bevölkerungsgruppe, von der in dieser Altersklasse nur 0,6% Grundsicherung nach SGB XII erhalten. Ab dem vollendeten 65. Lebensjahr kehren sich die Verhältnisse dagegen um. Von den Einwohnern ohne deutsche Staatsangehörigkeit bezogen hier 11,8% entsprechende Leistungen gegenüber 3,0% in der restlichen Bevölkerung.

**Übersicht 21: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2016**

Staatsan- gehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter ins- ges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Männer	70.106	55.938	14.168	1.120	575	545	1,6	1,0	3,8
Frauen	70.912	52.410	18.502	1.264	470	794	1,8	0,9	4,3
Deutsche ¹⁾	104.186	75.527	28.659	1.707	841	866	1,6	1,1	3,0
Ausländer ¹⁾	36.832	32.821	4.011	677	204	473	1,8	0,6	11,8
insgesamt	141.018	108.348	32.670	2.384	1.045	1.339	1,7	1,0	4,1

¹⁾ Deutsche: einschließlich doppelte Staatsangehörigkeit

Ausländer: Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Quellen: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Anhang

Übersicht 22: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- ange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	- 560	- 125	+ 941	- 435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	- 147	- 25	+ 1.014	- 122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+ 837	+ 299	+ 1.115	+ 538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	- 4.357	- 4.722	+ 712	+ 365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	- 43	- 1.373	+ 827	+ 1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+ 1.415	- 241	+ 921	+ 1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+ 2.249	+ 263	+ 1.151	+ 1.986
2015	168.807	129.047	22.397	17,4	39.760	23,6	+ 1.196	- 158	+ 1.077	+ 1.354
2016	171.172	128.952	23.483	18,2	42.220	24,7	+ 2.365	- 95	+ 1.086	+ 2.460

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012

Übersicht 23: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2016

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.558	2.794	2.764	5.550	2.788	2.762	8	6	2
3 - 6	5.103	2.641	2.462	5.081	2.634	2.447	22	7	15
6 - 10	6.597	3.372	3.225	6.547	3.350	3.197	50	22	28
10 - 15	7.946	4.150	3.796	7.880	4.106	3.774	66	44	22
15 - 18	4.950	2.525	2.425	4.892	2.497	2.395	58	28	30
18 - 20	3.853	1.921	1.932	3.820	1.906	1.914	33	15	18
20 - 25	10.702	5.470	5.232	10.502	5.379	5.123	200	91	109
25 - 30	12.532	6.512	6.020	12.338	6.412	5.926	194	100	94
30 - 35	11.737	6.053	5.684	11.607	5.980	5.627	130	73	57
35 - 40	11.208	5.815	5.393	11.136	5.770	5.366	72	45	27
40 - 45	10.769	5.634	5.135	10.692	5.582	5.110	77	52	25
45 - 50	12.572	6.591	5.981	12.451	6.505	5.946	121	86	35
50 - 55	13.543	7.161	6.382	13.399	7.053	6.346	144	108	36
55 - 60	11.779	6.064	5.715	11.656	5.974	5.682	123	90	33
60 - 63	6.047	2.990	3.057	5.995	2.950	3.045	52	40	12
63 - 65	3.606	1.727	1.879	3.587	1.715	1.872	19	12	7
65 - 70	8.297	3.849	4.448	8.268	3.829	4.439	29	20	9
70 - 75	6.744	3.207	3.537	6.738	3.204	3.534	6	3	3
75 - 80	7.895	3.520	4.375	7.883	3.515	4.368	12	5	7
80 - 85	5.324	2.189	3.135	5.316	2.186	3.130	8	3	5
85 - 90	2.987	1.063	1.924	2.980	1.063	1.917	7	-	7
90 u. Älter	1.423	340	1.083	1.417	340	1.077	6	-	6
Insgesamt	171.172	85.588	85.584	169.735	84.738	84.997	1.437	850	587

Übersicht 24: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2016

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.558	2.794	2.764	4.621	2.322	2.299	937	472	465
3 - 6	5.103	2.641	2.462	4.225	2.178	2.047	878	463	415
6 - 10	6.597	3.372	3.225	5.500	2.806	2.694	1.097	566	531
10 - 15	7.946	4.150	3.796	6.601	3.442	3.159	1.345	708	637
15 - 18	4.950	2.525	2.425	3.819	1.928	1.891	1.131	597	534
18 - 20	3.853	1.921	1.932	2.685	1.283	1.402	1.168	638	530
20 - 25	10.702	5.470	5.232	7.101	3.559	3.542	3.601	1.911	1.690
25 - 30	12.532	6.512	6.020	8.167	4.144	4.023	4.365	2.368	1.997
30 - 35	11.737	6.053	5.684	7.326	3.703	3.623	4.411	2.350	2.061
35 - 40	11.208	5.815	5.393	6.686	3.398	3.288	4.522	2.417	2.105
40 - 45	10.769	5.634	5.135	6.311	3.229	3.082	4.458	2.405	2.053
45 - 50	12.572	6.591	5.981	8.973	4.658	4.315	3.599	1.933	1.666
50 - 55	13.543	7.161	6.382	10.620	5.546	5.074	2.923	1.615	1.308
55 - 60	11.779	6.064	5.715	9.678	4.925	4.753	2.101	1.139	962
60 - 63	6.047	2.990	3.057	5.004	2.492	2.512	1.043	498	545
63 - 65	3.606	1.727	1.879	2.976	1.462	1.514	630	265	365
65 - 70	8.297	3.849	4.448	6.741	3.096	3.645	1.556	753	803
70 - 75	6.744	3.207	3.537	5.574	2.544	3.030	1.170	663	507
75 - 80	7.895	3.520	4.375	7.153	3.088	4.065	742	432	310
80 - 85	5.324	2.189	3.135	4.950	1.971	2.979	374	218	156
85 - 90	2.987	1.063	1.924	2.852	992	1.860	135	71	64
90 u. Älter	1.423	340	1.083	1.389	322	1.067	34	18	16
Insgesamt	171.172	85.588	85.584	128.952	63.088	65.864	42.220	22.500	19.720

Übersicht 25: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2010	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2016
Ausländer insges. in % der Einwohner	32.920 19,9	32.936 19,7	33.069 19,6	34.764 21,2	36.420 22,0	38.406 22,9	39.760 23,6	42.220 24,7
europäisches Ausland	29.165	27.884	28.201	29.744	31.203	32.965	33.465	34.701
Griechenland	2.530	2.189	1.853	1.907	1.972	2.080	2.089	2.067
Italien	6.493	6.047	5.710	5.736	5.858	5.997	6.087	6.174
Serbien, Montenegro, Kosovo	3.023	2.531	1.995	1.902	1.936	2.060	2.076	1.977
Kroatien	1.406	1.308	1.171	1.174	1.309	1.405	1.492	1.655
Bosnien und Herzegowina	362	433	473	484	526	529	560	554
Türkei	11.059	10.340	9.984	9.718	9.547	9.447	9.225	9.132
Spanien, Portugal	489	428	433	446	496	549	580	589
Österreich, Schweiz	326	326	334	305	295	286	280	268
Frankreich	328	332	356	364	358	355	310	300
Polen	732	1.302	1.639	2.074	2.398	2.549	2.466	2.507
Ungarn	693	552	993	1.391	1.598	1.791	1.446	1.538
Rumänien	308	261	624	931	1.080	1.451	1.711	2.237
Bulgarien	44	74	641	1.211	1.622	2.143	2.687	3.256
Sonst. Europa ¹⁾	1.372	1.761	1.995	2.101	2.208	2.323	2.456	2.447
Asien ¹⁾	2.318	3.157	2.846	2.887	3.032	3.170	4.043	5.064
Afrika	838	1.222	1.387	1.465	1.514	1.592	1.555	1.675
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	510 89	530 143	513 122	532 136	524 140	526 147	482 215	480 300
Deutsche Einwohner insgesamt	132.716 165.636	134.489 167.425	135.278 168.347	129.183 163.947	128.942 165.362	129.205 167.611	129.047 168.807	128.952 171.172

¹⁾ ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 26: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	17.709	18.421	19.248	20.169	21.320	22.397	23.483
in % der Deutschen	13,1	14,1	14,9	15,6	16,5	17,4	18,2
zweite Staatsangehörigkeit:							
europäisches Ausland	13.727	14.192	14.751	15.398	16.182	16.882	17.721
Griechenland	396	413	447	480	514	566	639
Italien	1.519	1.636	1.738	1.856	1.983	2.136	2.334
Serbien, Montenegro und Kosovo	1.665	1.721	1.781	1.853	1.930	1.977	2.025
Kroatien	245	257	279	298	328	361	423
Bosnien und Herzegowina	141	145	151	157	166	183	195
Türkei	3.678	3.962	4.220	4.521	4.872	5.139	5.398
Spanien, Portugal	142	144	145	154	172	185	200
Österreich, Schweiz	145	142	152	150	158	158	122
Frankreich	219	216	221	225	236	242	246
Polen	2.585	2.557	2.575	2.591	2.624	2.684	2.754
Rumänien	1.481	1.455	1.428	1.417	1.409	1.417	1.437
Bulgarien	51	58	77	92	104	120	154
Sonst. Europa	1.359	1.377	1.421	1.497	1.567	1.714	1.794
Asien	2.394	2.533	2.663	2.817	3.044	3.253	3.356
Afrika	997	1.093	1.186	1.244	1.333	1.471	1.600
Amerika, Australien, Ozeanien staatenlos / unbekannt	576 15	579 24	604 44	614 96	640 121	658 133	679 127

Übersicht 27: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2016

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.445	10,4
3 - 6	2.400	10,2
6 - 10	3.067	13,1
10 - 15	3.153	13,4
15 - 18	1.401	6,0
18 - 21	845	3,6
21 - 25	1.032	4,4
25 - 30	1.222	5,2
30 - 45	3.256	13,9
45 - 60	2.674	11,4
60 - 75	1.386	5,9
75 und mehr	602	2,6
insgesamt	23.483	100,0
darunter:		
unter 18 insgesamt	12.466	53,1

Übersicht 28: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3
2015	686	546	79,6	140	20,4	355	51,7
2016	1.016	844	83,1	172	16,9	801	78,8

Übersicht 29: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2014			31.12.2015			31.12.2016				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	11.832	4.549	38,4	12.043	4.841	40,2	12.122	7.036	2.241	5.086	42,0
Süd	18.637	4.332	23,2	19.048	5.065	26,6	19.155	5.048	26,4	19.490	14.188	3.033	5.302	27,2
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	17.294	7.404	42,8	17.296	7.463	43,1	17.577	9.830	3.362	7.747	44,1
Nord Hemshof	10.245	4.561	44,5	10.656	5.159	48,4	10.672	5.185	48,6	10.819	5.463	2.220	5.356	49,5
	6.394	2.132	33,3	6.638	2.245	33,8	6.624	2.278	34,4	6.758	4.367	1.142	2.391	35,4
West	4.540	1.250	27,5	4.741	1.541	32,5	4.788	1.621	33,9	4.861	3.168	849	1.693	34,8
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	52.915	18.559	35,1	53.282	18.973	35,6	54.050	34.222	9.485	19.828	36,7
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	17.812	4.213	23,7	17.981	4.365	24,3	18.328	13.656	2.157	4.672	25,5
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	12.872	3.344	26,0	13.279	3.759	28,3	13.671	9.466	1.880	4.205	30,8
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	83.599	26.116	31,2	84.542	27.097	32,1	86.049	57.344	13.522	28.705	33,4
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.531	1.958	20,5	9.296	1.775	19,1	9.366	7.393	851	1.973	21,1
Edigheim	8.175	626	7,7	7.760	801	10,3	7.733	839	10,8	7.820	6.874	656	946	12,1
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.888	896	15,2	5.889	940	16,0	5.891	4.896	808	995	16,9
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	23.776	4.060	17,1	24.273	4.431	18,3	24.915	20.136	3.657	4.779	19,2
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.730	552	9,6	5.716	557	9,7	5.769	5.172	551	597	10,3
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.547	2.025	12,2	16.620	2.071	12,5	16.676	14.507	1.743	2.169	13,0
Hochfeld Niederfeld	13.552	1.641	12,1	12.965	1.781	13,7	13.044	1.814	13,9	13.064	11.178	1.438	1.886	14,4
	3.766	195	5,2	3.582	244	6,8	3.576	257	7,2	3.612	3.329	305	283	7,8
Maudach	7.018	628	8,9	6.702	675	10,1	6.604	666	10,1	6.532	5.867	727	665	10,2
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	8.078	1.323	16,4	8.134	1.384	17,0	8.154	6.763	968	1.391	17,1
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	84.012	12.290	14,6	84.265	12.663	15,0	85.123	71.608	9.961	13.515	15,9
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	167.611	38.406	22,9	168.807	39.760	23,6	171.172	128.952	23.483	42.220	24,7

Übersicht 30: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2016

Stadtbezirk Stadtteil	Nationalität ¹⁾	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.036	630	371	378	192	725	1.120	1.185	951	901	583
	doppelt	2.241	474	278	276	123	193	236	341	163	116	41
	Ausl.	5.086	279	164	181	123	598	1.194	1.448	572	408	119
	%	42,0	30,7	30,7	32,4	39,0	45,2	51,6	55,0	37,6	31,2	17,0
Süd	Deutsch	14.188	1.091	599	652	359	1.112	2.032	2.534	1.931	2.079	1.799
	doppelt	3.033	661	382	368	154	217	365	459	202	179	46
	Ausl.	5.302	260	124	170	124	503	1.270	1.589	592	532	138
	%	27,2	19,2	17,2	20,7	25,7	31,1	38,5	38,5	23,5	20,4	7,1
Nord-Hemshof	Deutsch	9.830	1.058	685	734	365	901	1.429	1.590	1.269	1.063	736
	doppelt	3.362	803	539	549	215	262	279	321	184	131	79
	Ausl.	7.747	348	225	292	248	914	1.542	2.210	866	821	281
	%	44,1	24,8	24,7	28,5	40,5	50,4	51,9	58,2	40,6	43,6	27,6
West	Deutsch	3.168	316	190	203	116	279	466	530	449	412	207
	doppelt	849	189	119	115	68	61	73	87	65	46	26
	Ausl.	1.693	121	75	82	44	190	358	478	182	128	35
	%	34,8	27,7	28,3	28,8	27,5	40,5	43,4	47,4	28,8	23,7	14,5
Friesenheim	Deutsch	13.656	833	474	625	368	1.023	1.728	2.292	2.215	2.260	1.838
	doppelt	2.157	469	261	304	139	173	214	316	126	110	45
	Ausl.	4.672	193	115	112	103	504	900	1.372	535	634	204
	%	25,5	18,8	19,5	15,2	21,9	33,0	34,2	37,4	19,5	21,9	10,0
Oppau	Deutsch	7.393	392	258	288	218	525	793	1.195	1.344	1.335	1.045
	doppelt	851	175	125	101	52	82	88	118	44	52	14
	Ausl.	1.973	50	43	49	39	211	451	616	278	198	38
	%	21,1	11,3	14,3	14,5	15,2	28,7	36,3	34,0	17,1	12,9	3,5
Edigheim	Deutsch	6.874	298	205	265	180	488	734	1.158	1.320	1.319	907
	doppelt	656	103	68	63	34	67	69	94	72	64	22
	Ausl.	946	36	21	26	25	84	163	321	150	92	28
	%	12,1	10,8	9,3	8,9	12,2	14,7	18,2	21,7	10,2	6,5	3,0
Pfungstweide	Deutsch	4.896	329	201	257	156	338	469	739	691	1.005	711
	doppelt	808	152	102	123	45	64	76	78	75	67	26
	Ausl.	995	29	33	40	22	109	152	298	129	146	37
	%	16,9	8,1	14,1	13,5	12,4	24,4	24,5	28,7	15,7	12,7	4,9
Oggersheim	Deutsch	20.136	1.411	877	1.060	651	1.399	2.173	3.601	3.106	3.186	2.672
	doppelt	3.657	697	454	451	228	283	326	532	273	276	137
	Ausl.	4.779	138	83	133	135	593	987	1.503	579	493	135
	%	19,2	8,9	8,6	11,1	17,2	29,8	31,2	29,4	15,7	13,4	4,8
Ruchheim	Deutsch	5.172	276	153	205	128	397	661	937	1.000	884	531
	doppelt	551	105	57	59	24	39	80	73	50	43	21
	Ausl.	597	16	6	11	11	66	112	215	90	53	17
	%	10,3	5,5	3,8	5,1	7,9	14,3	14,5	18,7	8,3	5,7	3,1
Gartenstadt	Deutsch	14.507	795	511	711	390	1.019	1.455	2.266	2.373	2.492	2.495
	doppelt	1.743	311	199	243	100	154	162	248	157	107	62
	Ausl.	2.169	55	40	60	65	213	405	673	320	269	69
	%	13,0	6,5	7,3	7,8	14,3	17,3	21,8	22,9	11,9	9,7	2,7
Maudach	Deutsch	5.867	312	188	266	168	411	657	1.050	1.149	943	723
	doppelt	727	113	77	88	33	52	87	116	71	59	31
	Ausl.	665	17	5	14	25	61	111	216	95	96	25
	%	10,2	5,2	2,6	5,0	13,0	12,9	14,5	17,1	7,6	9,2	3,3
Mundenheim	Deutsch	9.466	702	467	544	298	705	1.193	1.505	1.342	1.458	1.252
	doppelt	1.880	408	270	275	126	161	181	227	114	90	28
	Ausl.	4.205	224	136	135	138	567	861	1.181	465	388	110
	%	30,8	24,2	22,6	19,9	31,7	44,6	41,9	44,0	25,7	21,0	8,1
Rheingönheim	Deutsch	6.763	403	321	413	230	464	583	1.388	1.158	958	845
	doppelt	968	185	136	138	60	69	81	166	63	46	24
	Ausl.	1.391	49	27	40	29	156	270	459	171	141	49
	%	17,1	10,8	7,8	8,8	11,2	25,2	31,7	24,9	12,9	12,8	5,5
Stadt insg.	Deutsch	128.952	8.846	5.500	6.601	3.819	9.786	15.493	21.970	20.298	20.295	16.344
	doppelt	23.483	4.845	3.067	3.153	1.401	1.877	2.317	3.176	1.659	1.386	602
	Ausl.	42.220	1.815	1.097	1.345	1.131	4.769	8.776	12.579	5.024	4.399	1.285
	%	24,7	17,0	16,6	16,9	22,8	32,8	36,2	36,4	19,8	17,8	7,3

¹⁾ %-Anteil der Ausländer an der Gesamtinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 31: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße
a) Bevölkerung¹⁾													
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822
2015	1.870.947	600.113	164.718	48.363	50.284	52.999	151.546	132.203	1.270.834	305.780	156.267	541.859	266.928
b) Veränderungen													
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500
14/15	+ 22.281	+ 4.557	+ 886	+ 639	+ 429	+ 435	+ 1.495	+ 673	+ 17.724	+ 5.936	+ 1.552	+ 7.130	+ 3.106
c) 2011 = 100													
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0
2006	102,1	102,2	103,1	100,7	101,9	102,3	101,2	102,8	102,1	105,6	97,5	101,7	101,5
2007	102,3	102,3	103,2	101,0	101,9	102,6	101,3	102,6	102,3	106,3	97,9	101,9	101,2
2008	102,2	101,9	103,0	100,7	100,4	102,6	101,2	102,0	102,4	106,8	98,1	101,9	100,9
2009	102,3	101,7	103,0	100,6	100,2	102,3	100,9	101,6	102,6	107,0	98,7	102,1	100,6
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0
2015	103,3	102,5	103,8	103,7	101,2	101,3	102,8	101,0	103,6	104,9	105,3	103,2	102,2

1) 2000 bis 2010 Fortschreibungen der Statistischen Landesämter auf Basis VZ 1987; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011; Personen mit Hauptwohnsitz

Übersicht 32: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	- 184	- 203	+ 694	+ 19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	- 253	- 259	+ 664	+ 6
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	- 25	- 62	+ 763	+ 37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	- 93	- 114	+ 746	+ 21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	- 113	- 158	+ 718	+ 45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	- 158	- 199	+ 739	+ 41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+ 95	+ 8	+ 776	+ 87
2015	1.735	1.492	771	243	14,0	1.803	1.666	51	137	7,6	- 68	- 174	+ 720	+ 106
2016	1.932	1.606	824	326	16,9	1.745	1.614	59	131	7,5	+ 187	- 8	+ 765	+ 195

Übersicht 33: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1980	936	.	381
1990	977	.	326
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377
2008	575	11	377
2009	586	8	433
2010	589	17	403
2011	564	16	499
2012	621	19	399
2013	577	20	352
2014	568	15	325
2015	605	21	342
2016	621	16	307

Übersicht 34: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ²⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ²⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012 ²⁾	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013 ²⁾	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014 ²⁾	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565
2015 ³⁾
2016 ²⁾	13.206	10.717	+ 2.489	11.215	4.060	4.514	- 454	9.146	6.203	+ 2.943
b) Deutsche										
1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ²⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ²⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012 ²⁾	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013 ²⁾	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014 ²⁾	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56
2015 ³⁾
2016 ²⁾	4.849	5.713	- 864	6.548	2.583	3.268	- 685	2.266	2.445	- 179

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

3) Zahlen nicht verfügbar

noch Übersicht 34: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen			Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ²⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012 ²⁾	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013 ²⁾	732	883	- 151	1.362	360	480	- 120	372	403	- 31
2014 ²⁾	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24
2015 ³⁾
2016 ²⁾	810	1.006	- 196	1.402	344	529	- 185	466	477	- 11

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ²⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ²⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012 ²⁾	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013 ²⁾	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014 ²⁾	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621
2015 ³⁾
2016 ²⁾	8.357	5.004	+ 3.353	4.667	1.477	1.246	+ 231	6.880	3.758	+ 3.122

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

3) Zahlen nicht verfügbar

Übersicht 35: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2016¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.542	93	40	47	30	398	489	333	96	16
Süd	2.085	114	65	69	42	480	668	440	151	56
Nord/Hemshof	1.738	118	67	61	63	440	489	340	135	25
West	456	33	19	23	10	88	122	110	48	3
Friesenheim	1.441	94	39	51	43	298	426	324	123	43
Oppau	1.075	35	16	21	10	175	294	342	161	21
Edigheim	411	31	9	14	15	69	111	104	52	6
Pfingstweide	198	22	14	12	3	37	53	32	15	10
Oggersheim	1.485	86	43	50	32	263	431	353	153	74
Ruchheim	277	22	5	6	4	41	93	75	27	4
Gartenstadt	618	48	15	17	24	119	173	119	74	29
Maudach	212	7	5	9	12	39	59	42	33	6
Mundenheim	1.247	78	51	37	39	276	348	287	98	33
Rheingönheim	421	23	6	11	7	83	128	105	50	8
Stadt insgesamt	13.206	804	394	428	334	2.806	3.884	3.006	1.216	334
b) Wegzüge										
Mitte	1.215	64	37	20	15	249	432	272	88	38
Süd	1.572	99	38	43	23	267	541	371	137	53
Nord/Hemshof	1.323	83	43	34	24	291	403	273	139	33
West	399	29	16	22	12	57	112	94	50	7
Friesenheim	1.107	66	21	30	17	184	323	282	120	64
Oppau	1.001	41	16	22	9	146	272	302	163	30
Edigheim	352	8	10	7	3	65	110	81	50	18
Pfingstweide	212	26	12	8	8	45	52	36	15	10
Oggersheim	1.090	51	29	27	19	180	305	282	147	50
Ruchheim	293	21	11	11	7	37	101	54	39	12
Gartenstadt	574	43	21	19	20	109	144	114	68	36
Maudach	255	13	7	9	8	47	86	49	27	9
Mundenheim	936	87	21	21	12	140	310	211	96	38
Rheingönheim	388	23	13	14	9	55	92	92	59	31
Stadt insgesamt	10.717	654	295	287	186	1.872	3.283	2.513	1.198	429

1) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 35: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2016¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter

c) Wanderungssaldo

Mitte	+ 327	+ 29	+ 3	+ 27	+ 15	+ 149	+ 57	+ 61	+ 8	- 22
Süd	+ 513	+ 15	+ 27	+ 26	+ 19	+ 213	+ 127	+ 69	+ 14	+ 3
Nord/Hemshof	+ 415	+ 35	+ 24	+ 27	+ 39	+ 149	+ 86	+ 67	- 4	- 8
West	+ 57	+ 4	+ 3	+ 1	- 2	+ 31	+ 10	+ 16	- 2	- 4
Friesenheim	+ 334	+ 28	+ 18	+ 21	+ 26	+ 114	+ 103	+ 42	+ 3	- 21
Oppau	+ 74	- 6	+ 0	- 1	+ 1	+ 29	+ 22	+ 40	- 2	- 9
Edigheim	+ 59	+ 23	- 1	+ 7	+ 12	+ 4	+ 1	+ 23	+ 2	- 12
Pfingstweide	- 14	- 4	+ 2	+ 4	- 5	- 8	+ 1	- 4	+ 0	+ 0
Oggersheim	+ 395	+ 35	+ 14	+ 23	+ 13	+ 83	+ 126	+ 71	+ 6	+ 24
Ruchheim	- 16	+ 1	- 6	- 5	- 3	+ 4	- 8	+ 21	- 12	- 8
Gartenstadt	+ 44	+ 5	- 6	- 2	+ 4	+ 10	+ 29	+ 5	+ 6	- 7
Maudach	- 43	- 6	- 2	+ 0	+ 4	- 8	- 27	- 7	+ 6	- 3
Mundenheim	+ 311	- 9	+ 30	+ 16	+ 27	+ 136	+ 38	+ 76	+ 2	- 5
Rheingönheim	+ 33	+ 0	- 7	- 3	- 2	+ 28	+ 36	+ 13	- 9	- 23
Stadt insgesamt	+ 2.489	+ 150	+ 99	+ 141	+ 148	+ 934	+ 601	+ 493	+ 18	- 95

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 36: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum ¹⁾ insgesamt	Region Vorderpfalz								rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich						insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr. Rhein-Neckar u. Bergstr.	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt					Worms
a) insgesamt													
2007	- 21	- 334	- 176	- 95	- 6	+ 3	- 35	- 13	- 12	+ 313	+ 286	+ 3	+ 24
2008	- 136	- 458	- 205	- 145	- 10	- 31	- 47	+ 1	- 21	+ 322	+ 288	- 4	+ 38
2009	+ 39	- 343	- 173	- 30	- 49	- 55	- 70	- 2	+ 36	+ 382	+ 382	+ 16	- 16
2010	+ 53	- 381	- 127	- 106	- 2	- 6	- 58	+ 5	- 24	+ 371	+ 416	+ 4	- 49
2011 ²⁾	- 85	- 465	- 238	- 138	- 18	- 35	+ 6	- 46	+ 4	+ 380	+ 361	- 13	+ 32
2012 ²⁾	- 213	- 631	- 337	- 107	- 19	- 19	- 61	- 28	- 60	+ 418	+ 450	+ 0	- 32
2013 ²⁾	- 45	- 479	- 366	- 91	+ 9	- 21	- 33	+ 48	- 25	+ 434	+ 492	- 3	- 55
2014 ²⁾	- 147	- 501	- 267	- 164	- 20	+ 5	- 5	- 35	- 15	+ 354	+ 402	- 5	- 43
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 454	- 695	- 350	- 158	- 89	+ 101	- 100	- 55	- 44	+ 241	+ 318	+ 164	- 104
b) Deutsche													
2007	- 209	- 343	- 169	- 104	- 18	+ 9	- 36	- 14	- 11	+ 134	+ 129	+ 5	+ 0
2008	- 209	- 443	- 172	- 127	- 19	- 30	- 63	- 14	- 18	+ 234	+ 226	- 9	+ 17
2009	- 148	- 328	- 161	- 28	- 46	- 35	- 89	+ 1	+ 30	+ 180	+ 209	+ 11	- 40
2010	- 105	- 283	- 96	- 95	- 3	- 10	- 64	+ 4	- 19	+ 178	+ 201	+ 22	- 45
2011 ²⁾	- 157	- 404	- 205	- 116	- 17	- 23	- 8	- 30	- 5	+ 247	+ 213	- 9	+ 43
2012 ²⁾	- 403	- 604	- 338	- 110	- 18	- 20	- 58	- 18	- 42	+ 201	+ 233	- 8	- 24
2013 ²⁾	- 371	- 497	- 389	- 72	+ 8	- 36	- 36	+ 47	- 19	+ 126	+ 211	- 7	- 78
2014 ²⁾	- 296	- 462	- 226	- 109	- 26	- 18	- 13	- 43	- 27	+ 166	+ 228	+ 3	- 65
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 685	- 745	- 325	- 152	- 82	- 3	- 118	- 40	- 25	+ 60	+ 149	+ 14	- 103
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2007	- 54	- 41	- 35	+ 4	+ 0	+ 5	- 11	- 3	- 1	- 13	+ 5	- 4	- 14
2008	- 38	- 34	- 24	- 11	+ 0	+ 10	- 5	+ 6	- 10	- 4	+ 5	- 7	- 2
2009	- 53	- 34	- 17	- 6	+ 1	- 12	- 6	+ 2	+ 4	- 19	+ 5	- 2	- 22
2010	- 23	- 47	- 16	- 16	+ 8	+ 1	- 11	- 8	- 5	+ 24	+ 23	+ 4	- 3
2011 ²⁾	- 55	- 70	- 33	- 31	- 2	- 6	+ 2	+ 0	+ 0	+ 15	+ 30	+ 0	- 15
2012 ²⁾	- 7	- 33	- 25	- 9	- 6	- 6	+ 6	+ 9	- 2	+ 26	+ 59	- 10	- 23
2013 ²⁾	- 120	- 130	- 102	- 23	+ 0	- 4	- 5	+ 3	+ 1	+ 10	+ 38	- 3	- 25
2014 ²⁾	- 114	- 115	- 71	- 26	+ 4	- 4	- 9	- 6	- 3	+ 1	+ 30	- 8	- 21
2015 ³⁾
2016 ²⁾	- 185	- 172	- 110	- 20	- 16	- 4	- 19	+ 1	- 4	- 13	+ 21	- 7	- 27
d) Ausländer													
2007	+ 188	+ 9	- 7	+ 9	+ 12	- 6	+ 1	+ 1	- 1	+ 179	+ 157	- 2	+ 24
2008	+ 73	- 15	- 33	- 18	+ 9	- 1	+ 16	+ 15	- 3	+ 88	+ 62	+ 5	+ 21
2009	+ 187	- 15	- 12	- 2	- 3	- 20	+ 19	- 3	+ 6	+ 202	+ 173	+ 5	+ 24
2010	+ 158	- 38	- 31	- 11	+ 1	+ 4	+ 6	+ 1	- 5	+ 193	+ 215	- 18	- 4
2011 ²⁾	+ 72	- 61	- 33	- 22	- 1	- 12	+ 14	- 16	+ 9	+ 133	+ 148	- 4	- 11
2012 ²⁾	+ 190	- 27	+ 1	+ 3	- 1	+ 1	- 3	- 10	- 18	+ 217	+ 217	+ 8	- 8
2013 ²⁾	+ 326	+ 18	+ 23	- 19	+ 1	+ 15	+ 3	+ 1	- 6	+ 308	+ 281	+ 4	+ 23
2014 ²⁾	+ 149	- 39	- 41	- 55	+ 6	+ 23	+ 8	+ 8	+ 12	+ 188	+ 174	- 8	+ 22
2015 ³⁾
2016 ²⁾	+ 231	+ 50	- 25	- 6	- 7	+ 104	+ 18	- 15	- 19	+ 181	+ 169	+ 150	- 1

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhausen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

3) Zahlen nicht verfügbar

Übersicht 37: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
2007	+ 784	+ 128	+ 15	+ 52	+ 88	+ 3	+ 644	- 12	+ 129	- 263
2008	+ 332	+ 92	+ 96	+ 16	+ 81	- 5	+ 380	- 17	+ 96	- 407
2009	+ 428	+ 130	+ 59	+ 79	+ 35	+ 8	+ 377	+ 13	+ 51	- 324
2010	+ 1.223	+ 174	+ 59	+ 133	+ 39	+ 68	+ 843	+ 159	+ 83	- 335
2011 ¹⁾	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012 ¹⁾	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013 ¹⁾	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014 ¹⁾	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	+ 2.943	+ 981	+ 41	+ 85	- 30	+ 18	+ 1.719	+ 726	+ 279	- 876
b) Deutsche										
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
2007	- 73	+ 43	+ 25	+ 6	+ 52	- 44	+ 3	- 17	- 6	- 135
2008	- 157	+ 43	+ 72	- 38	+ 36	- 59	- 7	- 31	+ 1	- 174
2009	- 118	+ 54	+ 28	+ 18	+ 2	- 35	+ 0	- 11	- 12	- 162
2010	+ 40	+ 71	+ 38	+ 52	+ 38	- 8	- 3	- 4	- 19	- 125
2011 ¹⁾	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012 ¹⁾	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013 ¹⁾	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014 ¹⁾	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	- 179	+ 33	- 9	+ 22	- 34	- 29	- 11	+ 16	+ 38	- 205
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
2007	- 42	- 5	+ 4	- 7	- 7	- 2	- 1	- 5	- 3	- 16
2008	- 130	- 15	- 9	- 33	- 1	- 20	+ 0	- 23	- 1	- 28
2009	- 36	- 2	+ 12	+ 14	+ 6	- 10	- 1	- 15	- 31	- 9
2010	- 4	+ 18	- 12	+ 14	+ 3	+ 4	- 3	- 3	- 13	- 12
2011 ¹⁾	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012 ¹⁾	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013 ¹⁾	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014 ¹⁾	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	- 11	+ 0	+ 6	+ 20	- 14	- 16	- 8	+ 16	+ 20	- 35
d) Ausländer										
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244
2007	+ 857	+ 85	- 10	+ 46	+ 36	+ 47	+ 641	+ 5	+ 135	- 128
2008	+ 489	+ 49	+ 24	+ 54	+ 45	+ 54	+ 387	+ 14	+ 95	- 233
2009	+ 546	+ 76	+ 31	+ 61	+ 33	+ 43	+ 377	+ 24	+ 63	- 162
2010	+ 1.183	+ 103	+ 21	+ 81	+ 1	+ 76	+ 846	+ 163	+ 102	- 210
2011 ¹⁾	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012 ¹⁾	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013 ¹⁾	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014 ¹⁾	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397
2015 ²⁾
2016 ¹⁾	+ 3.122	+ 948	+ 50	+ 63	+ 4	+ 47	+ 1.730	+ 710	+ 241	- 671

1) nur Hauptwohnsitz

2) Zahlen nicht verfügbar

Übersicht 38: Wanderungen nach Geschlecht, Herkunfts- bzw. Zielgebieten 2016¹⁾

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Wanderungen insgesamt			davon					
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Männer			Frauen		
				Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
MB Ludwigshafen	735	1.085	-350	399	557	-158	336	528	-192
MB Frankenthal	456	614	-158	248	312	-64	208	302	-94
MB Grünstadt	78	167	-89	36	91	-55	42	76	-34
MB Speyer	275	174	+101	164	96	+68	111	78	+33
MB Bad Dürkheim	120	220	-100	65	113	-48	55	107	-52
MB Neustadt	140	195	-55	77	90	-13	63	105	-42
MB Worms	153	197	-44	76	112	-36	77	85	-8
Linksrhein. Teil des RNR²⁾	1.957	2.652	-695	1.065	1.371	-306	892	1.281	-389
Mannheim	1.499	1.181	+318	844	653	+191	655	528	+127
Heidelberg	104	77	+27	59	36	+23	45	41	+4
Rhein-Neckar-Kreis	306	391	-85	159	200	-41	147	191	-44
Kreis Bergstraße	194	213	-19	111	115	-4	83	98	-15
Rechtsrhein. Teil des RNR²⁾	2.103	1.862	+241	1.173	1.004	+169	930	858	+72
Rhein-Neckar-Raum insg.²⁾	4.060	4.514	-454	2.238	2.375	-137	1.822	2.139	-317
Rheinl.-Pfalz, Saarl., Hessen ohne RNR ²⁾	2.023	1.042	+981	1.216	562	+654	807	480	+327
Norddeutschland	203	220	-17	101	120	-19	102	100	+2
Nordrhein-Westfalen	414	356	+58	243	206	+37	171	150	+21
Süddeutschland ohne RNR ²⁾	928	843	+85	507	507	+0	421	336	+85
Neue Bundesländer u. Berlin	225	255	-30	141	147	-6	84	108	-24
Deutschland insg., einschl. unbek. (ohne RNR²⁾)	3.802	2.716	+1.086	2.212	1.542	+670	1.590	1.174	+416
Osteuropäische Staaten	2.680	961	+1.719	1.837	741	+1.096	843	220	+623
Nord- und Mitteleuropa	189	171	+18	105	86	+19	84	85	-1
Südeuropäische Staaten	1333	575	+758	822	370	+452	511	205	+306
Übrige europ. Staaten	27	59	-32	15	29	-14	12	30	-18
Europa insgesamt	4.229	1.766	+2.463	2.779	1.226	+1.553	1.450	540	+910
Sonstiges Ausland	643	298	+345	303	153	+150	340	145	+195
Unbekannt	472	1423	-951	352	1058	-706	120	365	-245
Ausland insgesamt	5.344	3.487	+1.857	3.434	2.437	+997	1.910	1.050	+860
Fernwanderungen insgesamt	9.146	6.203	+2.943	5.646	3.979	+1.667	3.500	2.224	+1.276
Wanderungen insgesamt	13.206	10.717	2.489	7.884	6.354	1.530	5.322	4.363	959

1) nur Hauptwohnsitz

2) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, VG Römerberg-Dudenhofen, Otterstadt, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Übersicht 39: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertiggestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ¹⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5
2015	200	108	54,0	92	46,0	1	0,5
2016	329	119	36,2	210	63,8	1	0,3

1) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Übersicht 40: Fertiggestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertiggestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2011 - 2016	
	2016	2015	2014	2013	2012	2011	Anzahl	%
Mitte	1	0	0	41	0	0	42	2,5
Süd	38	23	165	25	104	79	434	25,8
Nord/Hemshof	13	0	0	0	1	12	26	1,5
West	0	0	0	0	1	0	1	0,1
Friesenheim	14	25	64	4	1	16	124	7,4
Oppau	0	0	3	0	1	6	10	0,6
Edigheim	5	4	1	6	7	3	26	1,5
Pfingstweide	28	2	4	0	0	0	34	2,0
Oggersheim	133	103	116	86	102	99	639	37,9
Ruchheim	13	2	10	1	8	3	37	2,2
Gartenstadt	3	26	7	2	2	11	51	3,0
Maudach	5	4	14	5	7	2	37	2,2
Mundenheim	56	4	5	7	6	3	81	4,8
Rheingönheim	20	7	15	23	31	47	143	8,5
Stadt insgesamt	329	200	404	200	271	281	1.685	100,0

Übersicht 41: Im Neubau genehmigte Wohnungen nach Gebäudeart

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2-Fam.- häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	271	140	131
2002	252	189	63
2003	340	259	81
2004	190	145	45
2005	183	142	41
2006	209	129	80
2007	179	114	65
2008	174	111	63
2009	286	106	180
2010	277	153	124
2011	290	131	159
2012	287	144	143
2013	392	186	206
2014	313	112	201
2015	350	139	211
2016	848	172	676

Übersicht 42: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anzahl	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
a) Baujahr													
2005	134	-15	70	2.685	2.303	441	1.796	37.481	66.151	456	1.726	34.796	63.848
2006	136	18	142	4.063	770	436	1.760	34.432	22.537	418	1.618	30.369	21.767
2007	127	15	157	3.819	3.729	494	1.994	38.534	54.130	479	1.837	34.715	50.401
2008	146	7	81	5.132	1.304	560	2.236	45.646	97.103	553	2.155	40.514	95.799
2009	128	13	122	4.221	2.871	498	1.759	35.405	52.562	485	1.637	31.184	49.691
2010	131	4	101	3.379	6.010	541	1.976	38.492	79.678	537	1.875	35.113	73.668
2011	142	4	68	2.602	5.653	385	1.533	31.338	74.326	381	1.465	28.736	68.673
2012	129	25	90	4.743	9.782	661	2.465	48.307	53.397	636	2.375	43.564	43.615
2013	116	56	247	7.937	-1.576	582	2.433	48.281	22.871	526	2.186	40.344	24.447
2014	101	20	111	3.959	3.638	380	1.536	32.008	31.639	360	1.425	28.049	28.001
2015	96	29	109	3.207	19.157	366	1.394	27.907	52.637	337	1.285	24.700	33.480
2016	64	33	151	4.459	7.035	257	993	25.193	28.211	224	842	20.734	21.176
b) Stadtteil 2016													
Mitte	1	-	2	12	-12	13	42	714	388	13	40	702	400
Süd	2	1	4	54	-	3	16	335	-	2	12	281	-
Nord-Hemshof	6	3	10	218	-122	48	187	3.845	443	45	177	3.627	565
Nord	5	2	6	138	-28	31	128	2.599	281	29	122	2.461	309
Hemshof	1	1	4	80	-94	17	59	1.246	162	16	55	1.166	256
West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Friesenheim	9	23	72	1.593	-97	40	151	6.414	6.931	17	79	4.821	7.028
Oppau	5	3	13	247	-52	10	43	975	3.152	7	30	728	3.204
Edigheim	5	1	9	190	49	6	31	618	544	5	22	428	495
Pfingstweide	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Oggersheim	7	2	11	292	-95	56	160	4.046	175	54	149	3.754	270
Ruchheim	4	-	8	210	-	6	34	791	-	6	26	581	-
Gartenstadt	11	-2	-1	133	68	59	246	4.532	652	61	247	4.399	584
Hochfeld	9	-2	-5	-14	68	57	234	4.236	652	59	239	4.250	584
Niederfeld	2	-	4	147	-	2	12	296	-	2	8	149	-
Maudach	3	-	5	157	-	3	20	560	-	3	15	403	-
Mundenheim	5	1	10	1.210	-885	5	20	1.419	1.379	4	10	209	2.264
Rheingönheim	6	1	8	143	8.181	8	43	944	14.547	7	35	801	6.366
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	64	33	151	4.459	7.035	257	993	25.193	28.211	224	842	20.734	21.176
c) Stadtteil 2005 - 2016													
Mitte	67	3	104	5.350	-726	366	1.313	28.206	109.480	363	1.209	22.856	110.206
Süd	80	-3	47	2.174	7.750	403	1.613	31.859	46.852	406	1.566	29.685	39.102
Nord-Hemshof	195	28	159	5.610	381	825	3.255	60.291	39.744	797	3.096	54.681	39.363
Nord	52	17	111	3.145	-432	376	1.402	26.783	15.403	359	1.291	23.638	15.835
Hemshof	143	11	48	2.465	813	449	1.853	33.508	24.341	438	1.805	31.043	23.528
West	45	20	44	1.329	2.143	154	523	11.229	30.646	134	479	9.900	28.503
Friesenheim	306	100	335	12.067	4.207	1.307	4.888	99.497	77.040	1.207	4.553	87.430	72.833
Oppau	83	13	102	2.613	1.843	180	801	16.065	18.163	167	699	13.452	16.320
Edigheim	63	11	94	2.123	152	128	575	12.109	11.027	117	481	9.986	10.875
Pfingstweide	19	6	-4	374	179	215	816	17.373	5.077	209	820	16.999	4.898
Oggersheim	183	20	219	5.787	7.349	629	2.455	52.745	144.425	609	2.236	46.958	137.076
Ruchheim	47	7	54	1.470	17.910	72	358	7.961	37.330	65	304	6.491	19.420
Gartenstadt	154	-10	72	3.912	3.980	811	3.072	58.715	51.342	821	3.000	54.803	47.362
Hochfeld	105	-11	24	2.232	3.322	566	1.980	38.874	49.427	577	1.956	36.642	46.105
Niederfeld	49	1	48	1.680	658	245	1.092	19.841	1.915	244	1.044	18.161	1.257
Maudach	52	4	39	1.329	2.286	72	368	8.621	11.339	68	329	7.292	9.053
Mundenheim	81	8	100	3.682	1.341	259	1.051	20.918	29.122	251	951	17.236	27.781
Rheingönheim	74	3	86	2.367	9.433	183	799	17.643	26.074	180	713	15.276	16.641
Werksgelände	3	-	-	-	2.405	-	-	-	11.985	-	-	-	9.580
Stadt insges.	1.452	210	1.451	50.187	60.633	5.604	21.887	443.232	649.646	5.394	20.436	393.045	589.013

Übersicht 43: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2016
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.334	6.432
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.131	10.542
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.877	7.936
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.271	2.288
Friesenheim ¹⁾	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.845	9.996
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.802	4.814
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.181	4.210
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.589	2.618
Oggersheim ¹⁾	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.725	11.354
Ruchheim	-	-	576	724	1.007	1.412	2.574	2.647	2.693
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.220	8.243
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.210	3.246
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.773	6.789
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.527	3.663
Stadt insgesamt	43.241	32.533	53.036	64.941	71.428	75.229	82.156	83.132	84.824

1) Nach jetzigem Gebietsstand

Übersicht 44: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2016

Jahr	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in...						
	Ins-ges.	Wohngebäude			Nicht-wohngeb. mit Wohn.	Geb. mit Wohn. insges.	1+2 Fam.-Häusern		Mehrfam.-Häusern		Nichtwohngebäuden	
		Insges.	1 + 2 Fam.-H.	Mehrfam.-Häuser			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mitte	561	458	12	446	103	6.432	16	0,2	5.775	89,8	641	10,0
Süd	1.643	1.605	563	1.042	38	10.542	767	7,3	9.550	90,6	225	2,1
Nord-Hemshof	1.336	1.310	430	880	26	7.936	520	6,6	7.282	91,8	134	1,7
West	446	422	172	250	24	2.288	209	9,1	2.033	88,9	46	2,0
Friesenheim	3.165	3.088	1.875	1.213	77	9.996	2.503	25,0	7.302	73,0	191	1,9
Oppau	2.403	2.329	1.882	447	74	4.814	2.519	52,3	2.183	45,3	112	2,3
Edigheim	2.049	2.017	1.760	257	32	4.210	2.148	51,0	1.999	47,5	63	1,5
Pfingstweide	436	426	286	140	10	2.618	297	11,3	2.309	88,2	12	0,5
Oggersheim	4.948	4.822	4.138	684	126	11.354	5.079	44,7	6.054	53,3	221	1,9
Ruchheim	1.546	1.492	1.334	158	54	2.693	1.533	56,9	1.079	40,1	81	3,0
Gartenstadt	3.531	3.492	2.889	603	39	8.243	3.438	41,7	4.688	56,9	117	1,4
Maudach	1.523	1.485	1.229	256	38	3.246	1.551	47,8	1.634	50,3	61	1,9
Mundenheim	2.325	2.251	1.434	817	74	6.789	1.985	29,2	4.605	67,8	199	2,9
Rheingönheim	2.160	2.093	1.883	210	67	3.663	2.395	65,4	1.152	31,4	116	3,2
Stadt insgesamt	28.072	27.290	19.887	7.403	782	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50% und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50% Nutzfläche

Übersicht 45: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2016

Stadtteil	Wohnungen insges.	davon in Baualtersgruppe...												
		vor 1919	1919 - 1949	1950 - 1959	1960 - 1969	1970 - 1979	1980 - 1984	1985 - 1989	1990 - 1994	1995 - 1999	2000 - 2004	2005 - 2009	2010 - 2014	2015 - 2016
Anzahl														
Mitte	6.432	251	685	2.579	921	492	365	111	696	190	64	0	77	1
Süd	10.542	727	949	5.471	1.465	366	420	158	213	191	8	111	402	61
Nord-Hemshof	7.936	2.549	1.536	1.235	386	626	393	397	537	116	131	5	12	13
Nord	4.605	1.722	363	822	187	176	296	392	529	76	20	5	12	5
Hemshof	3.331	827	1.173	413	199	450	97	5	8	40	111	0	0	8
West	2.288	359	276	1.055	43	330	115	15	43	48	0	3	1	0
Friesenheim	9.996	1.478	2.356	2.930	1.157	901	331	83	264	144	153	72	87	40
Oppau	4.814	461	1.531	909	904	336	86	120	292	131	26	8	10	0
Edigheim	4.210	332	491	317	1.301	339	182	701	370	74	55	19	22	7
Pfingstweide	2.618	0	0	0	200	2.335	4	46	4	0	0	0	4	25
Oggersheim	11.354	1.513	1.109	642	2.627	2.150	635	289	186	706	494	314	449	240
Ruchheim	2.693	225	102	88	238	342	64	208	625	653	82	20	31	15
Gartenstadt	8.243	46	2.071	986	2.731	1.102	310	380	331	91	89	53	26	27
Hochfeld	6.480	46	1.448	763	2.277	755	292	356	311	66	72	47	20	27
Niederfeld	1.763	0	623	223	454	347	18	24	20	25	17	6	6	0
Maudach	3.246	332	202	197	776	269	37	93	798	336	142	23	31	10
Mundenheim	6.789	1.150	939	1.243	1.972	615	166	126	97	204	68	39	112	58
Rheingönheim	3.663	716	487	342	592	397	150	24	125	125	200	304	174	27
Stadt insgesamt	84.824	10.139	12.734	17.994	15.313	10.600	3.258	2.751	4.581	3.009	1.512	971	1.438	524
Prozent														
Mitte	100,0	3,9	10,6	40,1	14,3	7,6	5,7	1,7	10,8	3,0	1,0	0,0	1,2	0,0
Süd	100,0	6,9	9,0	51,9	13,9	3,5	4,0	1,5	2,0	1,8	0,1	1,1	3,8	0,6
Nord-Hemshof	100,0	32,1	19,4	15,6	4,9	7,9	5,0	5,0	6,8	1,5	1,7	0,1	0,2	0,2
Nord	100,0	37,4	7,9	17,9	4,1	3,8	6,4	8,5	11,5	1,7	0,4	0,1	0,3	0,1
Hemshof	100,0	24,8	35,2	12,4	6,0	13,5	2,9	0,2	0,2	1,2	3,3	0,0	0,0	0,2
West	100,0	15,7	12,1	46,1	1,9	14,4	5,0	0,7	1,9	2,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Friesenheim	100,0	14,8	23,6	29,3	11,6	9,0	3,3	0,8	2,6	1,4	1,5	0,7	0,9	0,4
Oppau	100,0	9,6	31,8	18,9	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,2	0,2	0,0
Edigheim	100,0	7,9	11,7	7,5	30,9	8,1	4,3	16,7	8,8	1,8	1,3	0,5	0,5	0,2
Pfingstweide	100,0	0,0	0,0	0,0	7,6	89,2	0,2	1,8	0,2	0,0	0,0	0,0	0,2	1,0
Oggersheim	100,0	13,3	9,8	5,7	23,1	18,9	5,6	2,5	1,6	6,2	4,4	2,8	4,0	2,1
Ruchheim	100,0	8,4	3,8	3,3	8,8	12,7	2,4	7,7	23,2	24,2	3,0	0,7	1,2	0,6
Gartenstadt	100,0	0,6	25,1	12,0	33,1	13,4	3,8	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,3	0,3
Hochfeld	100,0	0,7	22,3	11,8	35,1	11,7	4,5	5,5	4,8	1,0	1,1	0,7	0,3	0,4
Niederfeld	100,0	0,0	35,3	12,6	25,8	19,7	1,0	1,4	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3	0,0
Maudach	100,0	10,2	6,2	6,1	23,9	8,3	1,1	2,9	24,6	10,4	4,4	0,7	1,0	0,3
Mundenheim	100,0	16,9	13,8	18,3	29,0	9,1	2,4	1,9	1,4	3,0	1,0	0,6	1,6	0,9
Rheingönheim	100,0	19,5	13,3	9,3	16,2	10,8	4,1	0,7	3,4	3,4	5,5	8,3	4,8	0,7
Stadt insgesamt	100,0	12,0	15,0	21,2	18,1	12,5	3,8	3,2	5,4	3,5	1,8	1,1	1,7	0,6

Übersicht 46: Wohnungen nach Stadtteilen und Wohnungsgrößen Ende 2016

Stadtteil	Wohnungen insgesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 und mehr Zimmer	
	2016	1968	2016	1968	2016	1968	2016	1968	2016	1968
Anzahl										
Mitte	6.432	4.814	3.948	2.905	1.904	1.479	503	368	77	62
Süd	10.542	8.917	4.868	3.945	3.993	3.709	1.094	865	587	398
Nord-Hemshof	7.936	7.880	3.867	4.738	2.660	2.361	1.133	479	276	302
Nord	4.605	4.458	2.428	3.162	1.504	1.032	576	186	97	78
Hemshof	3.331	3.422	1.439	1.576	1.156	1.329	557	293	179	224
West	2.288	1.948	1.062	1.076	820	678	295	135	111	59
Friesenheim	9.996	8.348	4.062	3.828	3.308	2.785	1.569	1.051	1.057	684
Oppau	4.814	4.173	1.442	1.725	1.553	1.415	1.006	629	813	404
Edigheim	4.210	2.626	1.372	1.201	1.121	749	861	362	856	314
Pfingstweide	2.618	86	275	0	1.097	44	656	36	590	6
Oggersheim	11.354	6.167	3.033	2.685	3.783	2.016	2.514	888	2.024	578
Ruchheim	2.693	724	601	233	764	203	681	142	647	146
Gartenstadt	8.243	6.382	1.898	1.835	2.761	2.670	2.402	1.404	1.182	473
Hochfeld	6.480	5.075	1.552	1.388	2.157	2.177	1.933	1.157	838	353
Niederfeld	1.763	1.307	346	447	604	493	469	247	344	120
Maudach	3.246	1.497	704	444	1.124	519	721	343	697	191
Mundenheim	6.789	6.061	2.785	2.880	2.423	2.076	986	703	595	402
Rheingönheim	3.663	2.287	845	985	1.070	767	771	329	977	206
Stadt insgesamt	84.824	61.910	30.762	28.480	28.381	21.471	15.192	7.734	10.489	4.225
Prozent										
Mitte	100,0	100,0	61,4	60,3	29,6	30,7	7,8	7,6	1,2	1,3
Süd	100,0	100,0	46,2	44,2	37,9	41,6	10,4	9,7	5,6	4,5
Nord-Hemshof	100,0	100,0	48,7	60,1	33,5	30,0	14,3	6,1	3,5	3,8
Nord	100,0	100,0	52,7	70,9	32,7	23,1	12,5	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100,0	100,0	43,2	46,1	34,7	38,8	16,7	8,6	5,4	6,5
West	100,0	100,0	46,4	55,2	35,8	34,8	12,9	6,9	4,9	3,0
Friesenheim	100,0	100,0	40,6	45,9	33,1	33,4	15,7	12,6	10,6	8,2
Oppau	100,0	100,0	30,0	41,3	32,3	33,9	20,9	15,1	16,9	9,7
Edigheim	100,0	100,0	32,6	45,7	26,6	28,5	20,5	13,8	20,3	12,0
Pfingstweide	100,0	100,0	10,5	0,0	41,9	51,2	25,1	41,9	22,5	7,0
Oggersheim	100,0	100,0	26,7	43,5	33,3	32,7	22,1	14,4	17,8	9,4
Ruchheim	100,0	100,0	22,3	32,2	28,4	28,0	25,3	19,6	24,0	20,2
Gartenstadt	100,0	100,0	23,0	28,8	33,5	41,8	29,1	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100,0	100,0	24,0	27,3	33,3	42,9	29,8	22,8	12,9	7,0
Niederfeld	100,0	100,0	19,6	34,2	34,3	37,7	26,6	18,9	19,5	9,2
Maudach	100,0	100,0	21,7	29,7	34,6	34,7	22,2	22,9	21,5	12,8
Mundenheim	100,0	100,0	41,0	47,5	35,7	34,3	14,5	11,6	8,8	6,6
Rheingönheim	100,0	100,0	23,1	43,1	29,2	33,5	21,0	14,4	26,7	9,0
Stadt insgesamt	100,0	100,0	36,3	46,0	33,5	34,7	17,9	12,5	12,4	6,8

Übersicht 47: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Whg. insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Whg.		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	-	-
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7
2015	84.509	24.852	29,4	57.428	68,0	2.229	2,6
2016	84.824	24.960	29,4	57.645	68,0	2.219	2,6

Übersicht 48: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9
2015	27.958	19.787	70,8	7.377	26,4	794	2,8
2016	28.072	19.887	70,8	7.403	26,4	782	2,8

Übersicht 49: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
2015	200	560	69	62	106	307	1.304	581
2016	329	653	140	95	39	414	1.670	731
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604
2015	350	660	64	47	75	359	1.555	856
2016	848	666	54	395	199	464	2.626	2.306

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen 2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 50: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen,
in Deutschland insgesamt, in Westdeutschland und in Rheinland-Pfalz
Juni 2007 bis Juni 2016**

Monat	Anzahl				Indexwerte (Juni 2007 = 100)			
	Deutsch-land	West-deutsch-land	Rhein-land-Pfalz	Ludwigs-hafen	Deutsch-land	West-deutsch-land	Rhein-land-Pfalz	Ludwigs-hafen
30.06.2007	27.050.451	21.871.265	1.188.562	87.560	100,0	100,0	100,0	100,0
30.09.2007	27.627.812	22.338.126	1.216.701	89.646	102,1	102,1	102,4	102,4
31.12.2007	27.465.312	22.232.858	1.206.320	89.518	101,5	101,7	101,5	102,2
31.03.2008	27.463.269	22.260.453	1.208.238	89.112	101,5	101,8	101,7	101,8
30.06.2008	27.695.398	22.407.928	1.214.796	88.916	102,4	102,5	102,2	101,5
30.09.2008	28.226.287	22.840.806	1.239.975	90.852	104,3	104,4	104,3	103,8
31.12.2008	27.899.513	22.586.501	1.221.687	90.417	103,1	103,3	102,8	103,3
30.03.2009	27.580.163	22.355.982	1.210.665	89.603	102,0	102,2	101,9	102,3
30.06.2009	27.603.281	22.318.844	1.212.534	89.046	102,0	102,0	102,0	101,7
30.09.2009	28.024.951	22.651.128	1.234.238	90.509	103,6	103,6	103,8	103,4
31.12.2009	27.769.343	22.458.902	1.219.048	89.981	102,7	102,7	102,6	102,8
31.03.2010	27.658.116	22.393.841	1.217.690	89.229	102,2	102,4	102,5	101,9
30.06.2010	27.966.601	22.600.735	1.230.038	89.408	103,4	103,3	103,5	102,1
30.09.2010	28.505.122	23.043.571	1.258.734	92.354	105,4	105,4	105,9	105,5
31.12.2010	28.291.928	22.905.034	1.244.444	92.214	104,6	104,7	104,7	105,3
31.03.2011	28.331.314	22.967.440	1.250.138	92.089	104,7	105,0	105,2	105,2
30.06.2011	28.643.583	23.183.356	1.260.787	92.720	105,9	106,0	106,1	105,9
30.09.2011	29.216.870	23.662.614	1.289.837	94.703	108,0	108,2	108,5	108,2
31.12.2011	29.046.131	23.551.092	1.276.999	95.028	107,4	107,7	107,4	108,5
30.03.2012	29.082.009	23.599.527	1.279.350	94.967	107,5	107,9	107,6	108,5
30.06.2012	29.280.034	23.726.712	1.285.121	95.642	108,2	108,5	108,1	109,2
30.09.2012	29.753.856	24.125.495	1.309.643	97.872	110,0	110,3	110,2	111,8
31.12.2012	29.527.929	23.972.727	1.296.294	97.603	109,2	109,6	109,1	111,5
30.03.2013	29.422.803	23.909.128	1.291.457	97.381	108,8	109,3	108,7	111,2
30.06.2013	29.615.680	24.025.973	1.299.412	97.464	109,5	109,9	109,3	111,3
30.09.2013	30.164.885	24.481.146	1.324.889	99.404	111,5	111,9	111,5	113,5
31.12.2013	29.884.370	24.273.882	1.308.095	99.032	110,5	111,0	110,1	113,1
30.03.2014	29.932.409	24.320.693	1.310.407	98.823	110,7	111,2	110,3	112,9
30.06.2014	30.174.505	24.487.974	1.321.635	98.842	111,5	112,0	111,2	112,9
30.09.2014	30.662.502	24.902.596	1.343.425	100.504	113,4	113,9	113,0	114,8
31.12.2014	30.397.759	24.712.915	1.326.241	99.584	112,4	113,0	111,6	113,7
30.03.2015	30.528.297	24.832.534	1.332.366	99.294	112,9	113,5	112,1	113,4
30.06.2015	30.771.297	25.005.802	1.345.402	99.535	113,8	114,3	113,2	113,7
30.09.2015	31.330.100	25.477.129	1.367.205	101.709	115,8	116,5	115,0	116,2
31.12.2015	31.144.510	25.341.185	1.352.700	101.221	115,1	115,9	113,8	115,6
30.03.2016	31.194.562	25.382.893	1.353.370	100.902	115,3	116,1	113,9	115,2
30.06.2016	31.373.691	25.501.649	1.361.894	100.662	116,0	116,6	114,6	115,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 51: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2016

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2009	89.046	55.490	33.556	80.532	8.465	69.233	18.668
30.06.2010	89.408	55.396	34.012	80.789	8.570	69.330	18.923
30.06.2011	92.720	57.358	35.362	83.301	9.379	¹⁾	¹⁾
30.06.2012	95.642	58.487	37.155	85.688	9.905	¹⁾	¹⁾
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661
30.06.2015	99.535	60.569	38.966	87.819	11.672	77.717	21.793
30.06.2016	100.662	60.804	39.858	87.948	12.662	78.123	22.535

1) Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit ("Arbeitszeit", "Berufsabschluss", "Tätigkeit (Beruf)") ist ein statistischer Nachweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll. In der revidierten Statistik sind statistische Nachweise zur Arbeitszeit wegen einer Rückschlüsselung der Arbeitszeitinformationen für die Jahre 2011 und 2012 nicht sinnvoll.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 52: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2009 bis 2016

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung ³⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Lagerei	Gastgewerbe
2009 ²⁾	88.119	109	1.721	40.317	3.624	6.516	3.142	902
2010 ²⁾	88.423	113	1.694	39.912	3.688	6.299	3.319	879
2011 ²⁾	91.653	107	1.705	41.156	3.743	6.810	3.403	986
2012 ²⁾	94.174	115	1.732	43.103	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	1.711	41.854	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	1.748	42.245	3.869	7.407	4.071	1.127
2015	99.519	96	1.761	42.009	4.023	7.451	4.030	1.221
2016	100.662	82	1.723	42.012	4.224	7.614	4.083	1.251

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	freiberufl., techn. u. wissenschaftl. Dienstleistungen	sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	öffentl. u. priv. Dienstleistungen ohne öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2009 ²⁾	3.394	1.799	610	2.730	6.184	3.545	13.524	2
2010 ²⁾	3.213	1.743	561	2.418	7.153	3.596	13.835	0
2011 ²⁾	3.280	1.698	591	2.513	7.688	3.611	14.361	*
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*
2015	3.234	1.607	685	5.400	7.576	3.748	16.678	0
2016	3.074	1.513	691	5.553	7.814	3.883	17.141	*

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

2) Im August 2014 erfolgte eine Revision der Beschäftigungsstatistik. Dazu gehörte die Einbeziehung neuer Personengruppen (Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die einen Bundesfreiwilligendienst leisten). Auf Kreisebene wurden für einige Merkmale wie Geschlecht und Staatsangehörigkeit auch weiter zurückliegende Daten entsprechend angepasst. Für die Aufschlüsselung nach Wirtschaftsabschnitten gilt das nicht. **Daher weichen die Gesamtzahlen für die Jahre vor 2013 von den Angaben in den voranstehenden Übersichten ab.**

3) Aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) werden die beiden Wirtschaftsabschnitte „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie „Energieversorgung, Wasserver- und entsorgung, Abfallentsorgung“ zusammengefasst.

* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 53: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2015 und 2016 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06.2015	30.06.2016	Differenz 2015-2016
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	96	82	-14
Bergbau; Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energieversorgung; Wasserver-/entsorg., Abfallentsorgung	1.761	1.723	-38
verarbeitendes Gewerbe	42.009	42.012	+3
Baugewerbe	4.026	4.224	+196
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	7.452	7.614	+162
Verkehr und Lagerei	4.030	4.083	+53
Gastgewerbe	1.223	1.251	+28
Information und Kommunikation	3.234	3.074	-160
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.607	1.513	-94
Immobilien	685	691	+6
freiberufl., wissenschaftl. u. technische Dienstleist.	5.408	5.553	+145
sonst. wirtschaftl. Dienstleist.(o. Arbeitnehmerüberlass.)	3.410	3.754	+344
Arbeitnehmerüberlassung	4.166	4.060	-106
öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3.748	3.883	+135
Erziehung und Unterricht	1.921	1.926	+5
Gesundheitswesen	7.793	7.888	+95
Heime und Sozialwesen	4.929	5.194	+265
sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.037	2.133	+96
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insges.	99.535	100.662	+1.127

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 54: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06.2015 und am 30.06.2016

Personengruppe	30.06.2015	30.06.2016
insgesamt ¹⁾	16.438	16.198
Männer	6.400	6.374
unter 25 J.	2.021	1.973
25 bis unt. 55 J.	2.781	2.788
55- unt. 65 J.	792	774
65 J. u. älter	806	839
Frauen	10.038	9.824
unter 25 J.	2.057	1.947
25 bis unt. 55 J.	5.580	5.493
55- unt. 65 J.	1.642	1.612
65 J. u. älter	759	772
Deutsche	13.291	12.922
Ausländer	3.084	3.213
ausschl. geringfügig beschäftigt im Nebenjob	11.303	11.034
	5.135	5.164

¹⁾ Die Gesamtzahl enthält Personen, die eine geringfügig entlohnte Tätigkeit im Nebenjob ausüben wie auch Menschen, bei denen die geringfügig entlohnte Beschäftigung die einzige Form der Erwerbstätigkeit darstellt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 55: Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	54.928	32.662	22.266	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014 ²⁾	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132
30.06.2015 ²⁾	61.241	35.356	25.885	30.867	16.636	14.231	30.374	18.720	11.654
30.06.2016 ²⁾	62.250	36.027	26.223	31.025	16.585	14.440	31.225	19.442	11.783

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	33.936	19.482	14.454	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014 ²⁾	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550
30.06.2015 ²⁾	99.487	60.537	38.950	30.867	16.636	14.231	68.620	43.901	24.719
30.06.2016 ²⁾	100.621	60.773	39.848	31.025	16.585	14.440	69.596	44.188	25.408

1) Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von tw. fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

2) ab dem Jahr 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 56: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2005 bis 2015

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2005	109,3	0,4	42,6	1,9	4,4	18,9	15,2	25,9
2006	109,7	0,4	41,3	1,8	4,4	19,2	15,8	26,8
2007	111,6	0,3	40,7	1,8	4,6	19,9	17,0	27,3
2008	113,4	0,3	41,2	1,9	4,8	20,2	17,3	27,6
2009	113,6	0,3	41,1	1,9	5,0	19,9	16,7	28,6
2010	113,8	0,3	40,9	1,8	5,0	19,6	17,2	28,9
2011	116,9	0,3	41,9	1,8	5,1	20,6	17,8	29,4
2012	119,5	0,3	43,1	1,9	5,1	21,1	17,9	30,1
2013	121,8	0,3	44,3	1,9	5,1	22,0	17,5	30,7
2014	123,4	0,3	44,9	2,0	5,1	23,1	17,0	31,0
2015	125,5	0,3	45,5	2,0	5,3	23,6	17,7	31,0

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008; zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 57: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten¹⁾ 2005 bis 2015

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2005	90.038	81.477	30.745	134.361	142.097	41.855	46.493	60.620	35.288
2006	93.918	84.959	33.454	143.977	157.246	43.513	47.208	64.127	35.810
2007	97.036	87.312	40.173	154.533	158.987	48.327	47.717	59.288	35.667
2008	93.641	84.244	42.182	141.939	210.548	48.154	48.452	61.267	37.200
2009	89.470	80.268	36.344	134.741	166.825	41.379	46.963	61.695	37.809
2010	103.114	92.788	40.421	169.410	151.053	44.282	48.195	61.404	38.733
2011	104.122	93.527	44.157	171.452	146.911	48.284	47.430	60.024	40.001
2012	103.408	92.923	45.882	168.364	185.249	51.995	46.635	56.573	40.355
2013	97.370	87.599	53.618	152.204	148.469	50.945	46.565	60.853	41.514
2014	98.604	88.734	50.340	151.692	142.232	52.319	48.860	65.805	42.907
2015	107.016	96.318	46.617	170.622	150.605	53.936	49.919	66.640	43.827

1) nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 58: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2007 bis 2016

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl		1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712
2015	34	43.237	61.982
2016	34	43.214	61.648

1) Betriebe mit 50 und mehr Mitarbeiter; Stand jeweils im Dezember

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 59: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2007 bis 2016

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2007	235	31	204	2	5	5	1	18
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	-	21
2015	265	28	237	1	7	-	5	15
2016	237	25	212	1	7	3	1	13

1) Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 60: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahren 2015 und 2016 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2015		2016		2015		2016	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	130	27,2	96	19,8	78	16,3	57	11,8
Kaiserslautern	293	30,1	247	25,1	128	13,1	140	14,2
Koblenz	182	16,3	215	19,1	186	16,7	208	18,5
Landau	78	17,5	103	22,7	70	15,7	89	19,6
Ludwigshafen	331	20,2	250	15,2	226	13,8	191	11,6
Mainz	467	22,6	398	19,0	346	16,7	289	13,8
Neustadt	141	26,8	83	15,7	128	24,4	113	21,3
Pirmasens	64	16,0	60	15,0	72	18,0	57	14,2
Speyer	110	22,1	92	18,3	96	19,3	87	17,3
Trier	156	14,4	173	15,1	156	14,4	158	13,7
Worms	133	16,4	152	18,5	113	13,9	107	13,0
Zweibrücken	56	16,5	94	27,4	60	17,6	80	23,4
Landkreise								
Ahrweiler	163	12,9	149	11,7	191	15,1	175	13,7
Altenkirchen	112	8,7	90	7,0	122	9,5	133	10,3
Alzey-Worms	152	12,1	217	17,0	163	12,9	139	10,9
Bad Dürkheim	192	14,6	209	15,8	181	13,8	176	13,3
Bad Kreuznach	217	13,9	247	15,8	189	12,1	213	13,6
Bernkastel-Wittlich	120	10,8	164	14,7	116	10,5	117	10,5
Birkenfeld	91	11,3	74	9,2	77	9,6	67	8,3
Cochem-Zell	67	10,8	66	10,6	58	9,3	81	13,0
Donnersbergkreis	78	10,4	85	11,3	79	10,5	76	10,1
Eifelkr. Bitburg-Prüm	126	13,1	112	11,5	108	11,2	114	11,7
Germersheim	192	15,2	193	15,2	152	12,0	144	11,3
Kaiserslautern	138	13,2	160	15,2	118	11,3	111	10,6
Kusel	62	8,7	48	6,8	36	5,1	35	4,9
Mainz-Bingen	270	13,2	318	15,2	269	13,2	252	12,1
Mayen-Koblenz	250	11,9	258	12,2	239	11,4	227	10,7
Neuwied	246	13,7	207	11,5	253	14,1	262	14,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	115	11,3	120	11,7	144	14,1	118	11,5
Rhein-Lahn-Kreis	122	10,0	131	10,6	123	10,1	133	10,8
Rhein-Pfalz-Kreis	168	11,2	169	11,2	149	9,9	133	8,8
Südliche Weinstraße	109	9,9	120	10,9	100	9,1	113	10,2
Südwestpfalz	84	8,7	88	9,1	82	8,5	64	6,6
Trier-Saarburg	137	9,4	125	8,4	111	7,6	95	6,4
Vulkaneifel	112	18,4	84	13,8	84	13,8	81	13,3
Westerwaldkreis	233	11,7	213	10,6	245	12,3	185	9,2
Rheinland-Pfalz	5.697	14,2	5.610	13,8	5.048	12,6	4.820	11,9
kreisfreie Städte	2.141	20,6	1.963	18,6	1.659	16,0	1.576	15,0
Landkreise	3.556	12,0	3.647	12,2	3.389	11,4	3.244	10,8

1) Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmern mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 61: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2008 bis Dezember 2016

Personengruppe	Dez. 2008	Dez. 2009	Dez. 2010 ¹⁾	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2015	Dez. 2016
Männer	3.935	4.205	3.861	3.796	3.700	3.929	3.835	3.748	4.076
Frauen	3.317	3.362	3.454	3.506	3.396	3.579	3.563	3.412	3.386
Deutsche	4.902	5.068	4.873	4.893	4.671	4.867	4.687	4.301	3.985
Ausländer	2.350	2.499	2.442	2.409	2.425	2.641	2.711	2.859	3.179
unter 25 J.	981	799	606	669	683	675	699	651	822
55 J. u. älter	913	952	997	973	971	1.004	1.050	1.017	1.098
Langzeitarbeitslose	2.693	2.977	3.062	3.093	2.908	2.953	2.876	2.763	2.545
Schwerbehinderte	399	379	367	374	338	388	389	337	380
Rechtskreis SGB III ²⁾	2.092	2.175	³⁾	1.590	1.720	1.757	1.816	1.585	2.078
Rechtskreis SGB II ²⁾	5.160	5.392	³⁾	5.712	5.376	5.751	5.582	5.575	5.384
Arbeitslose insges.	7.252	7.567	7.315	7.302	7.096	7.508	7.398	7.160	7.462

1) ab Dezember 2010: revidierte Daten

2) Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

3) Für den Stichtag Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 62: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen im Bereich der Hauptagentur Ludwigshafen ¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2009 bis 2016

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.2009	991	9.884	5.565	4.319	6.950	2.934
31.12.2009	1.064	9.071	5.034	4.037	6.342	2.729
30.06.2010 ³⁾	1.859	9.038	4.857	4.181	²⁾	²⁾
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	²⁾	²⁾
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979
30.06.2015	1.920	8.836	4.592	4.244	5.677	3.159
31.12.2015	2.533	8.609	4.499	4.110	5.473	3.136
30.06.2016	2.272	8.899	4.709	4.190	5.636	2.272
31.12.2016	2.137	9.079	4.967	4.112	5.465	2.137

1) Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

2) keine Angaben

3) Durch den Neuaufbau der Arbeitsmarktstatistik wurden die Zahlen ab 2010 von der Bundesagentur für Arbeit nachträglich geändert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 63: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2016²⁾ nach Stadtteilen

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65	ins- ges.	unter 20 J.	20-25	25-65
Mitte	5.003	76	526	4.401	903	17	72	814	18,0	22,4	13,7	18,5
Süd	7.913	114	656	7.143	919	14	82	823	11,6	12,3	12,5	11,5
Nord-Hemsh.	7.197	187	702	6.308	1.358	35	104	1.219	18,9	18,7	14,8	19,3
Nord	4.317	126	421	3.770	913	25	68	820	21,1	19,8	16,2	21,8
Hemshof	2.880	61	281	2.538	445	10	36	399	15,5	16,4	12,8	15,7
West	1.848	50	189	1.609	421	8	41	372	22,8	16,0	21,7	23,1
Friesenheim	7.605	132	682	6.791	618	6	41	571	8,1	4,5	6,0	8,4
Oppau	3.987	112	315	3.560	321	16	30	275	8,1	14,3	9,5	7,7
Edigheim	3.344	77	265	3.002	187	3	9	175	5,6	3,9	3,4	5,8
Pfingstweide	2.130	67	195	1.868	178	5	9	164	8,4	7,5	4,6	8,8
Oggersheim	9.758	240	772	8.746	789	25	79	685	8,1	10,4	10,2	7,8
Ruchheim	2.637	45	210	2.382	125	4	13	108	4,7	8,9	6,2	4,5
Gartenstadt	6.427	171	563	5.693	630	15	47	568	9,8	8,8	8,3	10,0
Hochfeld	5.128	138	451	4.539	540	13	41	486	10,5	9,4	9,1	10,7
Niederfeld	1.299	33	112	1.154	90	2	6	82	6,9	6,1	5,4	7,1
Maudach	2.823	56	193	2.574	119	2	8	109	4,2	3,6	4,1	4,2
Mundenh.	5.381	147	519	4.715	670	23	75	572	12,5	15,6	14,5	12,1
Rheingönh.	3.295	55	255	2.985	193	7	23	163	5,9	12,7	9,0	5,5
o. Adresse	364	4	22	338	31	1	8	22	8,5	25,0	36,4	6,5
insges.	69.71	1.533	6.064	62.112	7.462	181	641	6.640	10,7	11,8	10,6	10,7

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder	Män- ner	Frau- en	Deut- sche	Aus- länder
Mitte	3.037	1.966	2.883	2.120	509	394	447	456	16,8	20,0	15,5	21,5
Süd	4.491	3.422	5.556	2.357	478	441	504	415	10,6	12,9	9,1	17,6
Nord-Hemsh.	4.325	2.872	3.979	3.218	731	627	568	790	16,9	21,8	14,3	24,5
Nord	2.594	1.723	2.135	2.182	473	440	349	564	18,2	25,5	16,3	25,8
Hemshof	1.731	1.149	1.844	1.036	258	187	219	226	14,9	16,3	11,9	21,8
West	1.143	705	1.202	646	248	173	281	140	21,7	24,5	23,4	21,7
Friesenheim	4.398	3.207	5.654	1.951	315	303	368	250	7,2	9,4	6,5	12,8
Oppau	2.348	1.639	3.112	875	170	151	222	99	7,2	9,2	7,1	11,3
Edigheim	1.876	1.468	2.956	388	111	76	145	42	5,9	5,2	4,9	10,8
Pfingstw.	1.274	856	1.702	428	88	90	134	44	6,9	10,5	7,9	10,3
Oggersh.	5.472	4.286	7.765	1.993	436	353	454	335	8,0	8,2	5,8	16,8
Ruchheim	1.458	1.179	2.389	248	68	57	97	28	4,7	4,8	4,1	11,3
Gartenstadt	3.599	2.828	5.421	1.006	324	306	488	142	9,0	10,8	9,0	14,1
Hochfeld	2.878	2.250	4.256	872	277	263	414	26	9,6	11,7	9,7	14,4
Niederfeld	721	578	1.165	134	47	43	74	16	6,5	7,4	6,4	11,9
Maudach	1.557	1.266	2.522	301	63	56	95	24	4,0	4,4	3,8	8,0
Mundenh.	3.038	2.343	3.699	1.682	388	282	346	324	12,8	12,0	9,4	19,3
Rheingönh.	1.831	1.464	2.709	586	120	73	112	81	6,6	5,0	4,1	13,8
o. Adresse	256	108	250	114	27	4	10	21	10,5	3,7	4,0	18,4
insges.	40.103	29.609	51.799	17.913	4.076	3.386	4.271	3.191	10,2	11,4	8,2	17,8
insges.	3.037	1.966	2.883	2.120	509	394	447	456	16,8	20,0	6,4	11,9

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
(ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose mit Stand Dezember 2016, Beschäftigte mit Stand 30.06.2016

3) bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 64: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2013 bis Ende 2016²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			
	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016	2013	2014	2015	2016
Mitte	4.481	4.633	4.849	5.003	868	874	882	903	19,4	18,9	18,2	18,0
Süd	7.326	7.465	7.838	7.913	994	936	948	919	13,6	12,5	12,1	11,6
Nord-Hemshof	6.561	6.893	7.030	7.197	1.381	1.393	1.332	1358	21,0	20,2	18,9	18,9
Nord	3.911	4.074	4.212	4.317	899	922	905	913	23,0	22,6	21,5	21,1
Hemshof	2.650	2.819	2.818	2.880	482	471	427	445	18,2	16,7	15,2	15,5
West	1.784	1.746	1.836	1.848	431	402	429	421	24,2	23,0	23,4	22,8
Innenstadt	20.152	20.737	21.553	21.961	3.674	3.605	3.591	3.601	18,2	17,4	16,7	16,4
Friesenh.	7.103	7.350	7.514	7.605	642	631	625	618	9,0	8,6	8,3	8,1
Oppau	3.722	3.884	3.966	3.987	274	282	264	321	7,4	7,3	6,7	8,1
Edigheim	3.238	3.289	3.298	3.344	204	190	173	187	6,3	5,8	5,2	5,6
Pfingstw.	2.103	2.141	2.164	2.130	219	222	206	178	10,4	10,4	9,5	8,4
Oggersh.	8.919	9.285	9.471	9.758	768	733	698	789	8,6	7,9	7,4	8,1
Ruchheim	2.550	2.642	2.617	2.637	116	126	99	125	4,5	4,8	3,8	4,7
Gartstadt	6.136	6.267	6.289	6.427	674	655	590	630	11,0	10,5	9,4	9,8
Hochfeld	4.903	4.997	5.015	5.128	585	559	505	540	11,9	11,2	10,1	10,5
Niederfeld	1.233	1.270	1.274	1.299	89	96	85	90	7,2	7,6	6,7	6,9
Maudach	2.805	2.882	2.838	2.823	147	160	131	119	5,2	5,6	4,6	4,2
Mundenh.	4.922	5.045	5.231	5.381	620	621	632	670	12,6	12,3	12,1	12,5
Rheingönh.	3.123	3.206	3.155	3.295	161	166	139	193	5,2	5,2	4,4	5,9
übrige Stadtteile	44.621	45.991	46.543	47.387	3.825	3.786	3.557	3.830	8,6	8,2	7,6	8,1
o. Adresse	319	292	305	364	9	7	12	31	2,8	2,4	3,9	8,5
insges.	65.092	67.020	68.401	69.712	7.508	7.398	7.160	7.462	11,5	11,0	10,5	10,7

1) Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

(ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

2) Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 65: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeit-suchende Dezember 2013 bis Dezember 2016 nach Haushaltstypen

Familientyp	Dez. 2013		Dez. 2014		Dez. 2015		Dez. 2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.453	46,6%	4.605	47,7%	4.736	46,9%	4.905	47,9%
Alleinerziehende mit 1 Kind	1.032	10,8%	1.091	11,3%	1.073	10,6%	1.032	10,1%
Alleinerz. mit 2 Kindern	556	5,8%	546	5,6%	550	5,5%	563	5,5%
Alleinerz. mit 3 Kindern	227	2,4%	228	2,3%	230	2,3%	231	2,3%
Paare mit 1 Kind	692	7,2%	723	7,5%	778	7,7%	769	7,5%
Paare mit 2 Kindern	685	7,2%	701	7,3%	694	6,9%	722	7,0%
Paare mit 3 Kindern	583	6,1%	624	6,5%	678	6,7%	679	6,6%
Paare ohne Kinder	1.097	11,5%	1.146	11,9%	1.150	11,4%	1.124	11,0%
Sonstige; nicht zuordbar ¹⁾	234	2,4%	234	2,4%	201	2,0%	220	2,1%
insgesamt	9.559	100,0%	9.898	100,0%	10.090	100,0%	10.245	100,0%

1)Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 66: Anteil der Bedarfsgemeinschaften an den Haushalten insgesamt im Dezember 2016

Haushaltstyp	Haushalte insgesamt	Bedarfsgemeinschaften	
		Anzahl	Anteil an allen Haushalten
Haushalte ohne Kinder	67.192	6.249	9,3%
Haushalte mit Kindern insgesamt	17.375	3.996	23,0%
Haushalte mit 3 und mehr Kindern	2.590	910	35,1%
Haushalte von Alleinerziehenden	4.066	1.826	44,9%
Haushalte mit Kindern; beide Elternteile bzw. alleinerziehende Person ohne deutsche Staatsangehörigkeit	5.003	1.846	36,9%
Haushalte insges.	84.567	10.245	12,1%

Quellen: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen; eigene Berechnungen

Übersicht 67: Einwohner und Regelleistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen im Dezember 2016

Stadtteil	Einwohner unter 65 Jahre			Regelleistungsberechtigte			Regelleistungsberechtigte je 100 Einwohner		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	davon:		insgesamt	davon:	
		unter 15 J.	15 bis unt. 65 J.		unter 15 J.	15 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾		unter 15 J.	15 J. bis Regelaltersgrenze ¹⁾
Mitte	10.667	2.003	8.664	2.857	820	2.037	26,8	40,9	23,5
Süd	15.970	2.896	13.074	2.735	862	1.873	17,1	29,8	14,3
Nord/Hemsh.	15.404	3.342	12.062	4.405	1.363	3.042	28,6	40,8	25,2
Nord	9.560	2.143	7.417	3.038	939	2.099	31,8	43,8	28,3
Hemshof	5.844	1.199	4.645	1.367	424	943	23,4	35,4	20,3
West	4.332	987	3.345	1.350	414	936	31,2	41,9	28,0
Friesenheim	14.436	2.352	12.084	1.645	480	1.165	11,4	20,4	9,6
Oppau	7.353	1.080	6.273	647	171	476	8,8	15,8	7,6
Edigheim	6.032	851	5.181	376	99	277	6,2	11,6	5,3
Pfingstweide	4.389	889	3.500	589	218	371	13,4	24,5	10,6
Oggersheim	19.850	3.702	16.148	1.916	536	1.380	9,7	14,5	8,5
Ruchheim	4.672	667	4.005	208	57	151	4,5	8,5	3,8
Gartenstadt	12.439	2.172	10.267	1.687	486	1.201	13,6	22,4	11,7
Hochfeld	9.987	1.770	8.217	1.475	437	1.038	14,8	24,7	12,6
Niederfeld	2.452	402	2.050	212	49	163	8,6	12,2	8,0
Maudach	5.165	802	4.363	271	88	183	5,2	11,0	4,2
Mundenheim	11.210	2.208	9.002	1.879	526	1.353	16,8	23,8	15,0
Rheingönheim	6.583	1.253	5.330	331	67	264	5,0	5,3	5,0
o. Adresse	0	0	0	53	10	43	--	--	--
insgesamt	138.502	25.204	113.298	20.949	6.197	14.752	15,1	24,6	13,0

1) Leistungsberechtigte ab 15 Jahre bis zur Regelaltersgrenze bezogen auf alle Einwohner zwischen 15 und unter 65 Jahren

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 68: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen im Dezember 2015 und im Dezember 2016 nach Strukturmerkmalen

Personengruppe	Leistungsberechtigte (Anzahl)	
	Dez. 2015	Dez. 2016
insgesamt	243	235
darunter:		
unter 15 Jahre	43	44
männlich	121	119
weiblich	122	116
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	50	55

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

**Übersicht 69: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2007 bis Dezember 2016**

Jahr (jeweils im Dezember)	ins-ges.	unter 65 J.					65 J. u. älter				
		ins-ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch	ins-ges.	männl.	weibl.	deutsch	nicht deutsch
2007	1.580	592	299	293	507	85	988	321	667	687	301
2008	1.653	673	342	331	562	111	980	321	659	656	324
2009	1.778	723	381	342	597	126	1.055	357	698	707	348
2010	1.890	772	403	369	638	134	1.118	387	731	743	375
2011	1.920	802	418	384	653	149	1.126	401	725	734	392
2012	1.967	823	427	396	674	149	1.144	416	728	732	412
2013	2.129	903	466	437	734	169	1.226	468	758	793	433
2014	2.224	964	514	450	784	180	1.260	508	752	818	442
2015	2.369	1.039	561	478	853	186	1.330	531	799	875	455
2016	2.384	1.045	575	470	841	204	1.339	545	794	866	473

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007	5,00 €
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen -Fortschreibung 2008-	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	5,00 €
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein -Fortschreibung 2008-	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009	5,00 €
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2007-	5,00 €
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008	5,00 €
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2008-	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 -Passanten in der Ludwigshafener City-	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009	5,00 €
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2009-	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €
Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile -Eine Bestandsaufnahme-	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2010-	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011-	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012-	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013-	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014-	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
Nr.	1/2016	Die Landtagswahl am 13. März 2016	kostenlos
Nr.	2/2016	Schulentwicklungsbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	3/2016	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015-	5,00 €
Nr.	4/2016	Kindertagesstättenbericht 2015/16	5,00 €
Nr.	5/2016	Statistischer Jahresbericht 2015	5,00 €
Nr.	1/2017	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	2/2017	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017	5,00 €
Nr.	3/2017	Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	4/2017	Schulentwicklungsbericht 2016/17	5,00 €
Nr.	5/2017	Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016-	5,00 €
Nr.	6/2017	Kindertagesstättenbericht 2016/17	5,00 €

